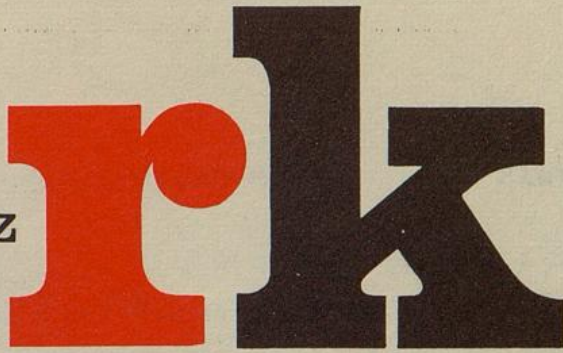


F 57.291
1983
November

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 2. November 1983

Blatt 2939

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

102. Geburtstag
Forschungen und Beiträge zur Wiener
Stadtgeschichte
Allerheiligen: Fast 100.000 kamen mit
Tramway zum Zentralfriedhof

Kommunal:
(rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan im 15. Bezirk
Betriebsbahnhof Währing hundert Jahre alt
Terminvorschau vom 3. bis 9. November

Lokal:
(orange)

Gedächtnisausstellung für Ernst Schrom

Sport:
(grün)

Europacup mit Club A. Tyrolia als "Komm zum
Sport" - Aktion

Nur
über FS:

31.10. "44 B" fährt nur bis Schrammelgasse
Lagerschuppen brannte in Floridsdorf

.....
Bereits am 1. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

102. Geburtstag

=++++

1 Wien, 1.11. (RK-LOKAL) Ihren 102. Geburtstag feierte Katharina SACKEL am 6. Oktober im Pflegeheim Lainz. Die Jubilarin hat ein Kind, zwei Enkel und sechs Urenkel.

Bezirksvorsteher-Stellvertreter Eugen GUTMANNBAUER wird ihr am 2. November die Glückwünsche der Wiener Bevölkerung überbringen.
(Schluß) and/ap

NNNN

.....
Bereits am 1. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte (1)

Utl.: Industriestadt Wien, Siedlungswesen, Türkenkriege

=++++

2 #Wien, 1.11. (RK-KULTUR) Der Verein für Geschichte der Stadt Wien begann vor fünf Jahren, anlässlich des Jubiläums seines 125jährigen Bestehens, im Rahmen der Schriftenreihe "Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte" mit der Veröffentlichung größerer wissenschaftlicher Einzelwerke. 1978 erschienen die ersten drei Bände. Heuer sind nun im Verlag Franz Deuticke, Wien, die Bände 11, 12 und 13 herausgekommen. Sie beschäftigen sich mit der Industriestadt Wien, dem Siedlungswesen in der Zwischenkriegszeit und den Türkenkriegen. Herausgeber ist der Direktor des Wiener Stadt- und Landesarchivs Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE.#

"Industriestadt Wien" beschäftigt sich in zwei Studien von Renate BANIK-SCHWEITZER und Gerhard MEISSL mit der Durchsetzung der industriellen Marktproduktion in der Habsburgerresidenz. Eine Fülle von statistischen Tabellen und Abbildungen ergänzt die Forschungsarbeiten (188 Seiten, 228 Schilling).

"Die Zukunft liegt in der Vergangenheit" enthält Studien zum Siedlungswesen in der Zwischenkriegszeit. Margit ALTFAHRT befaßt sich eingehend mit der Errichtung von Erwerbslosensiedlungen in Wien-Leopoldau, Dieter STIEFEL untersucht die Innenkolonisation (131 Seiten, 188 Schilling).

Der Band "Die Türkenkriege in der historischen Forschung" ist ein besonderer Beitrag des Vereins für Geschichte der Stadt Wien zum "Türkengedenkjahr 1983". Der Wiener Wissenschaftler Karl TEPLY würdigt in der Einleitung das Lebenswerk des bedeutenden, 1981 verstorbenen österreichischen Osmanisten Richard F. KREUTEL, der als die überragende Forscherpersönlichkeit für diese Epoche anzusehen ist. Im anschließenden Beitrag stellt Teply die Literatur des gesamten deutschsprachigen Raums zu den Türkenkriegen vor.

(Forts.) am/ap

.....
Bereits am 1. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte (2)

=++++

3 Wien, 1.11. (RK-KULTUR) Nach ihm kommen Forscher aus Polen, Ungarn, Rumänien, der CSSR, aus Jugoslawien und aus der Türkei zu Wort.

Der Leser wird mit dem neuesten Stand der zeitgenössischen Türkenkriegsforschung vertraut gemacht. Da die Arbeiten auf diesem Forschungsgebiet zum grossen Teil in Sprachen abgefaßt sind, deren Kenntnis nicht allgemein vorauszusetzen ist, werden alle Buch- und Zeitschriftentitel auch in deutscher Übersetzung zitiert (184 Seiten, 228 Schilling).

(Schluß) am/ap

NNNN

.....
Bereits am 1. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Allerheiligen: Fast 100.000 kamen mit Tramway zum Zentralfriedhof
=++++

4 Wien, 1.11. (RK-LOKAL) über 97.000 Besucher kamen am
Allerheiligentag vom Morgen bis zum Einbruch der Dunkelheit mit
öffentlichen Verkehrsmitteln zum Zentralfriedhof. Die Verkehrs-
betriebe setzten dafür insgesamt an die 800 Züge ein, wobei neben
einer verstärkten Führung der Linie "71" auch mehrere andere Linien
verlängert wurden und bis zum Zentralfriedhof fuhren. Die
Verkehrsspitze wurde Dienstag in diesem Bereich zwischen 9 und 10
Uhr erreicht. In dieser Zeit kamen 18.700 Menschen mit insgesamt 70
Straßenbahnzügen. Das bedeutet, daß jede Minute 300 Besucher zum
Zentralfriedhof gebracht wurden. Zu Allerheiligen 1982 kamen etwas
mehr als 94.000 Besucher zum größten Wiener Friedhof. (Schluß)
and/and

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan im 15. Bezirk

=++++

1 #Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Sechshauser Straße, Stiebergasse, Pillergasse, Hofmoklgasse, Rauchfangkehrergasse und Heinickegasse im 15. Bezirk wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes fertiggestellt. Er liegt in der Zeit vom 3. November bis zum 1. Dezember während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 Uhr und 15.30 Uhr sowie an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Außerdem kann auch im Bezirksamt für den 15. Bezirk in der Gasgasse 8 - 10 am Dienstag dem 8., 15., 22. und 29. November jeweils in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in die Pläne Einsicht genommen werden.#

Das Plangebiet umfaßt im Bereich zwischen Diefenbachgasse und Sechshauser Straße ein Untersuchungsgebiet gemäß dem Stadterneuerungsgesetz. Der Entwurf für den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan beinhaltet vor allem folgende städtebaulichen Zielsetzungen:

- o Berücksichtigung des erhaltenswerten Bestandes;
- o Berücksichtigung von gewerblichen und handelsorientierten Einrichtungen;
- o Verbesserung der Wohnqualität durch maßvolle "Entkernung" und Begrünung der Blockinnenflächen;
- o Schaffung und Ausbau von Erholungsflächen sowie
- o Schaffung von Fußwegverbindungen.

(Schluß) ger/ap

NNNN

Gedächtnisausstellung für Ernst Schrom

=++++

2 Wien, 2.11. (RK-LOKAL) Eine Gedächtnisausstellung für Ernst SCHROM (1902 bis 1969) wird Bezirksvorsteher Adolf TILLER kommenden Freitag, den 4. November, um 19.30 Uhr im Bezirksmuseum Döbling, Villa Wertheimstein, 19, Döblinger Hauptstraße 96, eröffnen. Die Ausstellung, die einen Überblick über das Schaffen des Künstlers vermittelt, wird bis 27. November geöffnet sein. Öffnungszeiten: Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 15.30 Uhr bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, gegen vorherige telefonische Anmeldung (34 49 452), die Ausstellung auch zu anderen Zeiten zu besichtigen. (Schluß) zi/bs

NNNN

Betriebsbahnhof Währing hundert Jahre alt

=++++

3 #Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Vor hundert Jahren wurde der Betriebsbahnhof Währing in der Kreuzgasse 72 - zwischen Lacknergasse und Paulinengasse - eröffnet. Die Wiener Verkehrsbetriebe nehmen dieses runde Jubiläum zum Anlaß, um ein kleines Volksfest für die Währinger zu veranstalten. Am Freitag, dem 3. November, wird Verkehrs- und Energiestadtrat Johann HATZL um 9 Uhr die kleine Feier offiziell eröffnen. Ab 14 Uhr wird sich das Wiener Stadtradio zu den Ereignissen dazuschalten und den Hörern live über das Jubiläum in Währing berichten. Straßenbahnfans werden die Möglichkeit haben, sich in Videobussen die Geschichte der Wiener Straßenbahn anzusehen, und bei Informationsständen gibt es ebenfalls Gelegenheit, Wissenswertes über die Straßenbahn zu erfahren. Eine Tramway-Modellschau sowie Autogrammstunden mit bekannten Künstlern - unter anderem der Musikgruppe "Geier Sturzflug" - ergänzen das Fest.#

Der Betriebsbahnhof Währing der Wiener Verkehrsbetriebe wurde vor hundert Jahren - genau am 6. November 1883 - von der "Wiener Tramway-Gesellschaft", damals als Pferdebahnremise für die neugebaute Strecke Währinger Straße - Schulgasse - Semperstraße - Schoppenhauerstraße - Staudgasse - Kutschkergasse - Kreuzgasse eröffnet. Im Jahre 1884 errichtete die Wiener Tramway-Gesellschaft die Gleise in der Währinger Straße zwischen Währinger Gürtel und Aumannplatz. Im Jahre 1891 wurde diese Linie bis zum Gersthofer Platzl verlängert. Die Fertigstellung der Strecke bis Pötzleinsdorf erfolgte 1901. Ab 3. Jänner 1902 wurden die Strecken mit elektrischen Triebwagen befahren.

Zwtl.: Der modernste Betriebsbahnhof

Der Betriebsbahnhof Währing war der erste in Wien, dessen Linien vollständig mit modernen, geschlossenen Wagentypen ausgestattet worden waren.

Begonnen wurde damit im September 1960, als die Linie 41 mit den ersten Gelenktriebwagen der Wagentypen D beziehungsweise D 1 fuhr. Im Jahre 1961 kamen die Gelenktriebwagen auch auf die Linie E 2, die Linie 42 und schließlich auf die Linie 9. Im Oktober 1961 war Währing daher der modernste Betriebsbahnhof Wiens. (Schluß)

ba/ko

Europacup mit Club A. Tyrolia als "Komm zum Sport" - Aktion

=++++

4 Wien, 2.11. (RK-SPORT) Erstmals ist heuer auch Volleyball in der Förderungsaktion der Stadt Wien unter der Devise "Komm zum Sport" eingeplant:

Am Samstag, dem 5. November, empfängt im Rahmen des Europacups der Meisterclub A. Tyrolia den englischen Vertreter Speedwell Rucanor in der Rundhalle Alt-Erlaa (Beginn 13 Uhr). Die Wiener, die aus den Förderungsmitteln dieser Aktion 100.000 Schilling erhalten, sind dabei klarer Favorit.

Für die Veranstaltung, bei der in der Pause auch kleine Geschenke verteilt werden, gibt es stark verbilligte Eintrittskarten: 20 Schilling für Erwachsene, 10 Schilling für Jugendliche und Studenten, Kinder zahlen nichts. Das Rückspiel geht in einer Woche in England in Szene. (Schluß) hof/ko

NNNN

Terminvorschau vom 3. bis 9. November

=++++

5 Wien, 2.11. (RK-KOMMUNAL) Vom 3. bis 9. November 1983 hat die WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz Wien-International mit Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner (PID)
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 18.00 Uhr, Eröffnung Stadtteilplanung Floridsdorf (21, Angerer Straße 14)

FREITAG, 4. NOVEMBER:

- ab 9 Uhr, Tramwayfest im Bahnhof Währing
- 11.00 Uhr, Übergabe eines neuen Rettungswagens, 3, Radetzkystraße 2 ca. zwischen 13 und 14 Uhr, Eintreffen des Christbaumes am Rathausplatz

MONTAG, 7. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Eröffnung eines neuen Postamtes (5, Jahngasse 35-37)
- 10.30 Uhr, Begrüßung der neu aufgenommenen Lehrlinge (Festsaal, Rathaus)
- 11.20 Uhr, Eintragung des spanischen Ministerpräsidenten Felipe Gonzales ins Goldene Buch der Stadt Wien

DIENSTAG, 8. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

MITTWOCH, 9. NOVEMBER:

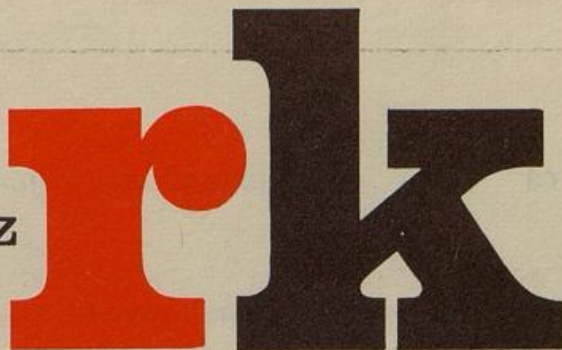
- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz Psychologen-Tagung mit Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner (PID)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

(Schluß) ger/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 3. November 1983

Blatt 2949

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Schüler spenden Einsatzfahrzeug für Rotes Kreuz

Kommunal:
(rosa)

"Silbernes Ehrenzeichen" für Dipl.-Ing. Swaty
Verkehrsberuhigung im Hörnesviertel wird
fortgesetzt
Basar '83 der Frauengilde der Vereinten
Nationen in Wien

Lokal:
(orange)

Bauarbeiten auf der Erdberger Brücke teilweise
abgeschlossen

Nur
über FS:

Schwerer Straßenbahnunfall auf dem Gürtel

.....
Bereits am 2. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schüler spenden Einsatzfahrzeug für Rotes Kreuz

Utl.: Rainhard Fendrich übernimmt Patenschaft

=+++

6 Wien, 2.11. (RK-LOKAL) Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER als Präsident des Wiener Roten Kreuzes wird kommenden Freitag, den 4. November, vom Wiener Jugendrotkreuz ein neues Einsatzfahrzeug für den Krankentransport übernehmen. Bei dem Fahrzeug, das einen Wert von 300.000 Schilling darstellt, handelt es sich um einen VW-Krankenwagen, der mit einem besonders umweltfreundlichen Dieselmotor ausgestattet ist und durch eine Sammlung des Wiener Jugendrotkreuzes gesponsert wurde. Der bekannte Sänger und Liedermacher Rainhard FENDRICH wird im Rahmen der Übergabe gemeinsam mit einer Gruppe befreundeter Künstler die Patenschaft und damit die vollen Betriebskosten für das neue rund um die Uhr im Einsatz befindliche Fahrzeug übernehmen.

NNNN

Bauarbeiten auf der Erdberger Brücke teilweise abgeschlossen

=++++

2 #Wien, 3.11. (RK-LOKAL) Ab Samstag steht auf der Erdberger Brücke (Südosttangente) die Fahrbahn in Richtung vom 22. Bezirk nach Süden wieder voll zur Verfügung. Man kann also auch wieder, aus Schwechat kommend, auf die Südosttangente Richtung Süden und von der Tangente auf die Flughafen-Autobahn fahren. Wenn keine extremen Wetterverhältnisse eintreten, kann Anfang Dezember auch die Gegenfahrbahn vom Süden in Richtung Donaustadt mit allen Fahrspuren und der jetzt noch gesperrten Auf- und Abfahrt für den Verkehr freigegeben werden.#

Die Erneuerung der Verflechtungsfahrbahnen im Bereich der Erdberger Brücke begann Mitte Juli und hätte Anfang September abgeschlossen sein sollen. Nach der Abtragung der Fahrbahnbeläge stellte sich jedoch heraus, daß die Schäden durch Frost- und Taueinflüsse, vor allem aber durch winterliche Salzstreuung größer waren als man vorhersehen konnte. Deshalb mußte der Bauablauf geändert werden. Es wurde nun eine entsprechende Isolierung aufgebracht, die in Hinkunft solche Schäden weitgehend verhindern soll. Diese notwendigen Arbeiten führten in den vergangenen Wochen zu beträchtlichen Verkehrsbehinderungen, die nun - vorerst in Richtung Süden - wegfallen.

Im Sommer 1984 sollen - allerdings nur während der Haupturlaubszeit - die mittleren Richtungsfahrbahnen saniert werden. Während dieser Arbeiten werden in jeder Richtung zwei Fahrspuren zur Verfügung stehen. (Schluß) sc/jh

NNNN

"Silbernes Ehrenzeichen" für Dipl.-Ing. Swaty

=++++

3 #Wien, 3.11. (RK-KOMMUNAL) Ein Mann, der jahrzehntelang wesentlichen Anteil daran hatte, daß die Wärmeversorgung Wiens sichergestellt war, wurde Donnerstag vormittag ausgezeichnet: Obersenatsrat im Ruhestand Dipl.-Ing. Franz SWATY, 69, erhielt von Energiestadtrat Johann HATZL das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.#

Swaty, seit 1946 im Dienste der Stadt Wien, war von 1966 bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahr 1979 Leiter der Magistratsabteilung 32, "Maschinentechnik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft". In dieser Funktion war er für den Bau von zahlreichen Heizanlagen in Wohnhäusern, Siedlungen und Spitälern sowie für die Planung und den beginnenden Ausbau des Fernwärmenetzes und der Fernheizwerke verantwortlich. Von 1966 bis 1970 war Swaty erster Geschäftsführer der neugegründeten Heizbetriebe Wien. Zu seinem Aufgabenbereich als Abteilungsleiter der MA 32 zählte auch die maschinentechnische Betreuung von Großbauten wie dem Allgemeinen Krankenhaus und dem Rudolfsspital. Für die Planung der Lüftungsanlagen in der Wiener U-Bahn erhielt Obersenatsrat Swaty Weltpatente in 14 Staaten.

Auch heute ist Swaty noch in wichtiger Funktion für die Gemeinde Wien tätig: Als Leiter des "Arbeitskreises Energie" sorgt er im Rahmen eines Sondervertrages für koordinierende Maßnahmen im Bereich der Energieversorgung der Stadt Wien. (Schluß) roh/ap

NNNN

Verkehrsberuhigung im Hörnesviertel wird fortgesetzt

Utl.: Bautenausschuß bewilligte zahlreiche Projekte

=++++

5 #Wien, 3.11. (RK-KOMMUNAL) Der Ausbau des Hörnesviertels im 3. Bezirk zu einer großen verkehrsberuhigten Zone wird fortgesetzt. Der zweite Bauabschnitt umfaßt die Hießgasse, die Kübeckgasse und die Parkgasse sowie Teil der Kundmangasse, der Geologengasse, der Marxergasse und der Geusaugasse. Nach den Straßenbauarbeiten werden hier rund 50 Bäume gepflanzt werden. Der Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte Donnerstag 14,5 Millionen Schilling für die Erd-, Straßenbau-, Asphaltbeton- und Pflasterungsarbeiten in diesem Bereich.#

Der Bautenausschuß bewillige auch eine Reihe weiterer Bauvorhaben, darunter

- im Zusammenhang mit der Errichtung der städtischen Wohnhausanlage nördlich der Gerasdorfer Straße in Floridsdorf den Ausbau der Koschiergasse, der Knöfelgasse, der Empergergasse und von drei weiteren Straßen mit Kosten von 9,4 Millionen Schilling;
- die Erneuerung der Alberner Hafenzufahrtsstraße zwischen der Margetinstraße und der Warneckestraße in Simmering um 3,5 Millionen Schilling;
- die Erneuerung der Fahrbahnbeläge nach Kanaleinbauten in der Riedstraße, der Trennstraße, der Andreas-Lechner-Straße und der Josef-Schlesinger-Straße im 14. Bezirk um 1,8 Millionen Schilling;
- die Lieferung und Montage von Be- und Entlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung für die Anstaltsküche des Krankenhauses Lainz um 3,7 Millionen Schilling;
- den Einbau von zwei Personenaufzügen in die städtische Wohnhausanlage Gumpendorfer Straße 59-61 in Mariahilf um 1,2 Millionen Schilling und
- die Errichtung einer automatischen Verkehrslichtsignalanlage an der Kreuzung Breitenseer Straße - Kendlergasse in Penzing um 1,7 Millionen Schilling. (Schluß) sc/ap

NNNN

Basar '83 der Frauengilde der Vereinten Nationen in Wien

=++++

6 #Wien, 3.11. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch präsentierte Donnerstag die Präsidenten von Wien-International Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER gemeinsam mit Vertreterinnen der Frauengilde der Vereinten Nationen in Wien das Programm des "Basar '83". Der Basar, dessen Erlös teils an UNICEF und teils an österreichische Kinderhilfsorganisationen geht, findet am Samstag, dem 19. November in der Zeit von 10.30 bis 17 Uhr in der Wiener Stadthalle statt. Neben wohltätigen Zwecken soll der Basar auch der verbesserten Kommunikation zwischen Wienern und den in Wien lebenden Ausländern dienen. #

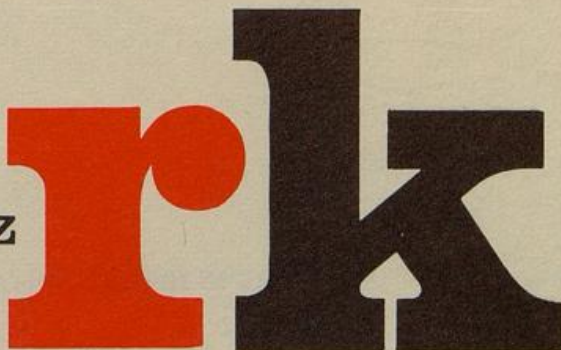
Am 19. November gibt es in der Stadthalle Gelegenheit, bei internationalen Ständen und Boutiquen einzukaufen, in der "Eß-Straße" internationale Spezialitäten zu verkosten. Folkloredarbietungen zu bewundern und bei einer Tombola interessante Reisen zu gewinnen.

Mitarbeiterinnen aus 50 Ländern werden sich in ihren Nationaltrachten präsentieren, ihre Länder vorstellen und auch gerne Fragen beantworten. Flohmarkt, Kinderecke, Geschicklichkeitsspiele und ein Wiener Kaffeehaus ergänzen das Programm, das für alle Besuchergenerationen etwas bietet. (Schluß) emw/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 4. November 1983

Blatt 2955

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Generaldirektor i.R. Frankowski verstorben

Kommunal:
(rosa)

Stadtteilplanung in Floridsdorf eröffnet
Gudrun-Passage fußgängerfreundlich umgebaut
"Friendly Austrian" wirbt für die
Bundeshauptstadt
Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold für
Marika Röck
Moderne Betriebsorganisation für AKH
notwendig
Sonderwohnungsprogramm gut angelaufen

Lokal:
(orange)

Start der Jugend-Eislaufaktion 1983/84
Alberner Hafenzufahrtsstraße wird umgebaut
Autobuslinie "67A" verstärkt
Schüler spendeten Einsatzfahrzeug für Rotes
Kreuz

.....
Bereits am 3. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Generaldirektor i.R. Frankowski gestorben

=++++

7 #Wien, 3.11. (RK-KOMMUNAL) Am 30. Oktober 1983 ist der ehemalige Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Philipp FRANKOWSKI nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden. Er stand im 91. Lebensjahr. Frankowski hat nach dem Zweiten Weltkrieg die Stadtwerke durch die Zusammenlegung der drei selbständigen Unternehmungen E-Werke, Gaswerke und Verkehrsbetriebe in ihrer heutigen Form neu organisiert.

Am 5. Jänner 1893 geboren, begann Frankowski seine Laufbahn bei der Gemeinde Wien im Jahr 1912. 1933 wurde er Zentralinspektor der Wiener Kindergärten. Nachdem er 1934 aus politischen Gründen in den Ruhestand versetzt worden war und zwischenzeitlich in der Privatwirtschaft tätig war, reaktivierte ihn die Stadt Wien im April 1945 und betraute ihn mit der Leitung der Städtischen Bestattung. Im November 1947 wurde er zum Generaldirektor der Wiener Stadtwerke ernannt.#

Die Verdienst Frankowskis in dieser Funktion liegen vor allem auf organisatorischem Gebiet. Er führte die Zusammenlegung der drei Unternehmungen durch, errichtete eine gemeinsame Pensionsabteilung, gliederte die Städtische Bestattung in die Stadtwerke ein und führte das gemeinsame Inkasso für Gas und Strom ein. Durch zahlreiche Rationalisierungs- und Reorganisationsmaßnahmen gelang es ihm innerhalb von zehn Jahren, den Bedienstetenstand der Stadtwerke um rund 3.400 Beschäftigte zu verringern. Seit 1958 befand sich Frankowski im Ruhestand, im gleichen Jahr wurde ihm das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

(Schluß) roh/ap

Stadtteilplanung in Floridsdorf eröffnet

=++++

1 #Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Im Haus der Begegnung in Wien 21, Angererstraße 14, eröffneten am Donnerstag abend Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Bezirksvorsteher Kurt Landsmann die Ausstellung "Stadtteilplanung Floridsdorf-Zentrum". Die Ausstellung ist bis 11. November Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Die Bevölkerung hat dabei Gelegenheit, bereits in einem sehr frühen Stadium an den Planungen für die künftige Gestaltung dieses Stadtteiles mitzuwirken. #

Fragebögen, die in der Ausstellung aufliegen, erleichtern den Besuchern die Stellungnahme zu den Entwürfen. Mitarbeiter der zuständigen Fachabteilungen des Magistrats stehen für Auskünfte zur Verfügung.

Die Planung sieht vor, den Charakter des Stadtteiles zu erhalten. Die Errichtung von Hochhäusern soll nicht mehr zulässig sein. Mehr Grünflächen könnte es vor allem im Bereich der Pichelwangergasse geben. Der vorhandene Baumbestand in den Innenhöfen soll durch das Verbot, dort unterirdische Einbauten zuzulassen, geschützt werden. (Schluß) ger/ap

NNNN

Gudrun-Passage fußgängerfreundlich umgebaut

=++++

2 #Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, dem 7. November 1983 ist die Passage unter der Gudrunstraße bei der Station der U 1 wieder begehbar und präsentiert sich im fußgängerfreundlichen "New Look". Im Zuge notwendiger Sanierungsarbeiten wurden über Wunsch der Bezirksvorstehung des 10. Bezirks grundlegende bauliche Veränderungen vorgenommen:

- o Einbau einer kinderwagen- und gehbehindertengerechten Rampeanlage;
- o fußgerechte Stufen, die der Schrittlänge besser angepaßt sind;
- o elektrische Beheizung der Stiegen- und Rampefläche.#

Das von der Architektengruppe "U-Bahn" ausgeführte Projekt weist eine 4,15 Meter breite Stiege mit Trittstufen von 12 Zentimeter Höhe und einer Breite von 145 Zentimeter auf. Seitlich neben den Stufen verläuft - durch eine Brüstung getrennt - die Kinderwagen- und Behindertenrampe mit einem Gefälle von zehn Prozent. Die Ausführung der Gehwege erfolgte in Naturstein. Die Baudauer betrug vier Monate, die Kosten belaufen sich auf 16,5 Millionen Schilling. (Schluß) ba/ko

NNNN

Start der Jugend-Eislaufaktion 1983/84

=++++

3 #Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Mehr als 30.000 Jugendliche, aber auch zahlreiche Erwachsene, beteiligten sich im Vorjahr an der Eislaufaktion der Stadt Wien. Heuer beginnt diese Aktion am 14. November 1983 in der Donauparkhalle und dauert bis 16. März 1984. Wie schon in den vergangenen Jahren werden fünf Kursarten angeboten. Die einmalige Anmeldegebühr beträgt 60 Schilling, der Kurs selbst ist kostenlos.#

Die Kursarten:

Grundkurs (I): für 6- bis 15jährige;

Mutter-Kindkurs (II): für Mütter oder Väter mit ihren schulpflichtigen Kindern; Voraussetzung ist, daß die Begleitperson mit den Grundkenntnissen des Eislaufens vertraut ist.

Kleinkinderkurs (III): für Kinder von 4 bis 6 Jahren;

Perfektionskurs (IV): Einführungskurs und Training für Kunstlaufen;

Eishockeykurs (V): Einführungskurs und Training für Eishockey.

Die Möglichkeit zur Anmeldung besteht für die Kurse II bis V am Mittwoch, dem 9. November 1983, in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr, für den Kurs I am Donnerstag, dem 10. November 1983, ebenfalls von 14.00 bis 17.00 Uhr, und zwar ausschließlich in der Kassenhalle der Donauparkhalle. Eventuelle Restkarten werden am Freitag, dem 11. November 1983, ab 14.00 Uhr ausgegeben.

(Forts.) hof/ap

NNNN

Start der Jugend-Eislaufaktion 1983/84 (2)

Utl.: Die Kurszeiten

=++++

4 Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Den Teilnehmern stehen wöchentlich 70 Übungsminuten zur Verfügung. Folgende Kurseinteilung wurde getroffen:

Kurs I: Montag, Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag
von 14.00 - 15.10 Uhr

oder Montag, Mittwoch oder Donnerstag
von 15.10 - 16.20 Uhr

Kurs II: Dienstag von 15.10 - 16.20 Uhr
oder Freitag von 14.00 - 15.10 Uhr

Kurs III: Montag, Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag
von 14.00 - 15.10 Uhr

Kurs IV: Dienstag von 15.10 - 16.20 Uhr

Kurs V: Freitag von 15.10 - 16.20 Uhr

Nähere Auskünfte erteilt das Sportamt der Stadt Wien unter
Tel.: 42 800, Klappen 41 88 oder 27 99 (Durchwahl). (Schluß) hof/ap

NNNN

Alberner Hafenzufahrtsstraße wird umgebaut

=++++

5 Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Montag beginnen Fahrbahnarbeiten auf der Alberner Hafenzufahrtsstraße in Simmering - vorerst im Abschnitt zwischen der Zinnergasse und der Warneckestraße. Es wird nur eine Fahrspur zur Verfügung stehen, der Verkehr muß daher mit einer Lichtsignalanlage geregelt werden. Da man mit Wartezeiten rechnen muß, wird den Kraftfahrern empfohlen, großräumig - vor allem auf die Flughafen-Autobahn - auszuweichen.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Mitte Dezember dauern. Nächstes Jahr wird die Alberner Hafenzufahrtsstraße dann im Abschnitt zwischen Margetinstraße und Zinnergasse saniert. (Schluß)
sc/ko

NNNN

"Friendly Austrian" wirbt für die Bundeshauptstadt

Utl.: Verstärkte Kooperation AUA - Wien

=++++

6 Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Die 60 Leiter der AUA-Außenstellen in aller Welt - sie halten derzeit ihre Jahrestagung in Wien ab - wurden Donnerstag auf Einladung von Bürgermeister Leopold GRATZ im Wiener Rathaus willkommen geheißen. In Vertretung des Bürgermeisters dankte Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS dem AUA-Aufsichtsratsvorsitzenden Otto BINDER, den Vorstandsdirektoren Anton HESCHGL und Hubert PAPOUSEK und den Außenstellenleitern für die optimale Zusammenarbeit zwischen Austrian Airlines und Wiener Fremdenverkehrsverband.

Die verstärkte Kooperation - die AUA initiiert beziehungsweise gestaltet 150 Wien-Programme und betreibt intensive Destinationswerbung für Wien - hat, so Dr. Krebs, heuer gute Früchte getragen. Wiens Nüchternungsbilanz der ersten drei Quartale ergibt bereits ein Plus von 5 Prozent. Wien und Austrian Airlines verfolgen auch im Marketing, in der Pressearbeit und im Kongreßgeschäft gemeinsame Ziele.

Zur Frage der interkontinentalen Flugverbindungen nach Wien betonte der Fremdenverkehrsdirektor, niemand mute es der AUA zu, dieses Risiko einzugehen. Die Wiener Fremdenverkehrswirtschaft sei daran interessiert, daß große, weltweit operierende Fluggesellschaften Langstreckenverbindungen nach Wien bieten. AUA-Aufsichtsratsvorsitzender Otto BINDER erklärte dazu, unterschiedliche Standpunkte in dieser Frage hätten nichts am ausgezeichneten Einvernehmen zwischen AUA und Stadt Wien geändert. (Schluß) fvv/ap

NNNN

Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold für Marika Röck

=++++

7 #Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Auf der Bühne des Raimundtheaters überreichte Donnerstag abend im Anschluß an die Premiere von "Ball im Savoy" Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Marika Röck.#

In ihrer Laudatio würdigte Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner die Einzigartigkeit des Theaterphänomens Marika Röck und unterstrich neben der Vielseitigkeit der Künstlerin auch deren unglaubliche Energie und Selbstdisziplin, die es ihr ermöglicht hat, durch Jahrzehnte ihre Position als Publikumsliebling im musikalischen Unterhaltungstheater zu bewahren. (Schluß) emw/ap

NNNN

SPERRFRIST: 19 UHR!

.....

Moderne Betriebsorganisation für AKH notwendig (1)

=++++

8 Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Für eine moderne Verwaltungs- und Betriebsorganisation in den Spitälern, besonders aber im neuen AKH, sprach sich Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag in einem Vortrag unter dem Titel "Universitätskliniken und Spitäler - heute und Morgen" aus. An der von der Creditanstalt - Bankverein gemeinsam mit der Ärztekammer für Wien durchgeführten Veranstaltung nahmen unter anderem Generaldirektor Dr. Hannes ANDROSCH und Ärztekammerpräsident Univ.-Doz. Dr. Hermann NEUGEBAUER teil.

Stadtrat Stacher analysierte im Rahmen seines Vortrages die voraussehbare Entwicklung der Spitäler und Universitätskliniken. Laut Stacher wird Wien im Jahre 1993 nach dem vom Gemeinderat beschlossenen Zielplan rund 2.000 Spitalsbetten weniger benötigen als jetzt. Trotzdem ist jedoch der Bau des Krankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost vom organisatorischen und medizinischen Gesichtspunkt aus notwendig, um die Gesamtbettenstruktur den Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen. Dadurch wird es im Westen der Stadt dann möglich sein, Betten in alten Krankenanstalten zu reduzieren.

Einen besonderen Schwerpunkt der Ausführungen des Stadtrates bildete der Bau des neuen AKH und die damit verbundenen notwendigen Strukturveränderungen bei dessen Führung. Das neue AKH wird, wie Stacher betonte, in der Funktion ganz anders organisiert sein müssen als das derzeitige alte AKH. In diesem Zusammenhang wies er auf die Tatsache hin, daß anstelle von 13 Röntgenstationen nur mehr ein zentrales Röntgeninstitut, anstelle von zahlreichen verstreuten Laboratorien nur mehr ein Zentrallabor neben diversen Forschungslaboratorien, anstelle einer Vielzahl von Operationssälen und Intensivabteilungen nur mehr ein Operationstrakt und anstelle von zwei Apotheken nur mehr eine vorhanden sein wird. (Forts.) zi/ko

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

.....

NNNN

SPERRFRIST 19 UHR!

-.-.-.-.-

Moderne Betriebsorganisation für AKH notwendig (2)

Utl.: Gegen "Überspezialisierung"

=++++

9 Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Stacher sprach sich auch gegen eine Entwicklung der Medizin in Richtung einer "Überspezialisierung" aus. Laut Stacher wird in der Medizin echtes Teamwork dort beginnen müssen wo es noch nicht besteht, beziehungsweise ein Umdenken aller dort Tätigen notwendig sein. Eine Konzentration schwerstkranker Patienten im AKH lehnte Stacher mit dem Hinweis ab, daß damit die Lehre nicht garantiert sei. "Wir brauchen auch auf den Universitätskliniken keine Chirurgen, die nur Herz- oder Gefäßoperationen durchführen können, aber keinen Blinddarm mehr sehen, oder Internisten, die komplizierte Erkrankungen behandeln, jedoch eine Lungenentzündung nicht mehr erkennen", meinte Stacher wörtlich.

Zwtl.: Notwendige Strukturveränderungen

Ebenso setzt sich Stacher vehement für eine Verwaltungs- und Betriebsorganisation in den Spitälern, besonders aber im neuen AKH ein. Wenn es in den nächsten Jahren nicht möglich ist, eine moderne Betriebsorganisation in den Spitälern zu schaffen, müßte - gegen seine Überzeugung - für das neue AKH eine eigene, vom Bund und der Stadt Wien verwaltungsmäßig getrennt geführte Organisationsstruktur geschaffen werden. Nur durch derartige eingreifende Strukturveränderungen werde es möglich sein, allen medizinischen, die Lehre und Forschung betreffenden technischen und verwaltungsmäßigen Notwendigkeiten des neuen Hauses gerecht zu werden. Der Gesundheitsstadtrat unterstrich in diesem Zusammenhang auch, daß die erstklassige und humane Versorgung der Patienten Vorrang vor allen persönlichen und von den verschiedensten Seiten kommenden Wünschen haben müßte. (Schluß) zi/ap

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

-.-.-.-.-

NNNN

Autobuslinie "67A" verstärkt

=+++

10 Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Ab kommendem Montag, dem 7. November, werden auf der Autobuslinie "67A" drei zusätzliche Autobusse verkehren. Diese Linie fährt zwischen Reumannplatz und Großmarkt Inzersdorf. Mit ihrer Verstärkung soll vor allem den in diesem Gebiet Beschäftigten geholfen werden. Die zusätzlichen Busse werden ab Reumannplatz um 15.39, 15.54 und 16.09 Uhr fahren, ab Großmarkt Inzersdorf um 16.01, 16.15 und 16.31 Uhr. (Schluß) roh/ko

NNNN

Schüler spendeten Einsatzfahrzeug für Rotes Kreuz

Utl.: Rainhard Fendrich übernahm die Patenschaft

=++++

11 Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Ein neues Einsatzfahrzeug für den Krankentransport übernahm Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, als Präsident des Wiener Roten Kreuzes Freitag vom Wiener Jugendrotkreuz. Bei dem Fahrzeug, das 300.000 S kostet, handelt es sich um einen VW-Krankenwagen, der mit einem besonders umweltfreundlichen Dieselmotor ausgestattet ist und durch eine Sammlung des Wiener Jugendrotkreuzes gesponsert wurde. Der bekannte Sänger und Liedermacher Rainhard FENDRICH übernahm im Rahmen der Übergabe gemeinsam mit Kurt VOTAVA und einer Gruppe befreundeter Künstler die Patenschaft und somit die vollen Betriebskosten für das neue, rund um die Uhr im Einsatz befindliche Fahrzeug.

Das Wiener Rote Kreuz verfügt damit über insgesamt 38 im Krankentransportdienst eingesetzte Fahrzeuge sowie über drei Erste-Hilfe-Wagen, von denen sich zwei ständig rund um die Uhr im Rahmen des Rettungsdienstes im Einsatz befinden.

"Friedensmärsche allein sind mir zu wenig, Lippenbekenntnisse gibt es schon viel zu viele", damit begründete Rainhard Fendrich die Übernahme der Patenschaft für dieses neue Einsatzfahrzeug des Wiener Roten Kreuzes.

An der Übergabe nahmen unter anderem Landesschulinspektor Dr. Karl SRETENOVIC, Vorsitzender des Wiener Jugendrotkreuzes, Landessanitätsdirektor HR Dr. Ermar JUNKER sowie der Landesintendant von Studio Wien Otmar URBAN teil. (Schluß) zi/ap

NNNN

Sonderwohnungsprogramm gut angelaufen

=++++

12 #Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Das von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN initiierte Sonderwohnungsprogramm der Stadt Wien, bei dem Mietern öffentlich geförderter Wohnungen die Möglichkeit geboten wird, in eine qualitativ besonders hochwertige Gemeindewohnung umzuziehen, auch wenn sie darauf nach den normalen Vormerkkriterien keinen Anspruch hätten, erweist sich als Erfolg. Bereits in den ersten vier Wochen wurden im Heinz-Nittel-Hof in Floridsdorf - neben dem noch nicht fertiggestellten öKo-Haus im 3. Bezirk die erste Wohnhausanlage des Sonderwohnungsprogrammes - rund fünfzig Wohnungen an solche Interessenten vergeben. Insgesamt sind im Heinz-Nittel-Hof derzeit 536 Wohnungen besiedelt.#

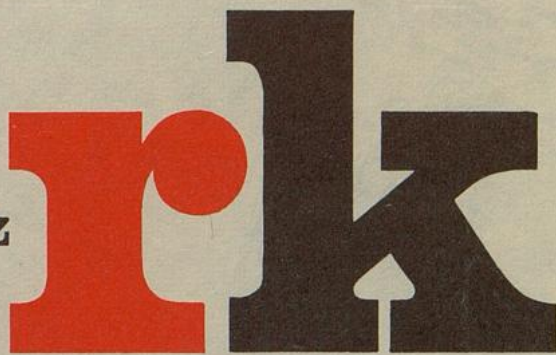
Das ist mehr als die Hälfte der Wohnungen, die bereits zur Vergabe bereitstanden. Vor kurzem wurde nun auch der letzte Bauteil fertiggestellt, sodaß nunmehr auch mit der Vergabe dieser rund 400 Wohnungen begonnen werden kann. Insgesamt gibt es im Heinz-Nittel-Hof knapp 1400 Wohnungen.

In das Sonderwohnungsprogramm werden Anlagen aufgenommen, die hinsichtlich ihrer Ausstattung oder Architektur eine überdurchschnittliche Qualität aufweisen und deshalb auch mit höheren monatlichen Belastungen verbunden sind. In diese Gemeindebauten können jetzt auch Personen einziehen, die bereits in einer Gemeindewohnung oder einer öffentlich geförderten Wohnung leben und deshalb nach den bisherigen Vormerkrichtlinien diese Möglichkeit zu einem Wohnungswechsel nicht gehabt hätten. Voraussetzung ist, daß durch den Wohnungswechsel kein Anspruch auf Wohnbeihilfe entsteht. Durch diese Neuregelung soll Mietern mit einem höheren Einkommen die Chance und der Anreiz geboten werden, in eine bessere (aber auch teurere) Wohnung umzuziehen, wenn ihre billigere Wohnung dadurch frei wird. (Schluß) ger/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 5. November 1983

Blatt 2969

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Verkehrsberuhigte Zone auf dem Kriemhildplatz
"Dr.-Adolf-Schärf-Platz" in Donaustadt
Umbau der Rechten und der Linken Bahngasse
Neue Verkehrsampeln in der Lassallestraße

Verkehrsberuhigte Zone auf dem Kriemhildplatz

=++++

1 #Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Der Kriemhildplatz im 15. Bezirk wird im Bereich Reuenthalgasse - Langmaispasse - Markgraf-Rüdiger-Straße zu einer verkehrsberuhigten Zone umgebaut. Dazu wird jene Fahrbahn der Markgraf-Rüdiger-Straße, die von der Hütteldorfer Straße zur Gablenzgasse führt, beim Kriemhildplatz unterbrochen, und die so gewonnene Fläche in den Platz vor der Kirche Christus König einbezogen. #

Es wird ein Ruheplatz geschaffen, auf dem Grünflächen angelegt, Bäume gepflanzt und Bänke aufgestellt werden. Für den Ausbau dieser verkehrsberuhigten Zone, die die Wohnqualität in diesem Bereich verbessern wird, genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bauten in seiner letzten Sitzung 1,1 Millionen Schilling. (Schluß) sc/ko

NNNN

"Dr.-Adolf-Schärf-Platz" in Donaustadt

=++++

2 #Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag die Benennung einer Verkehrsfläche zwischen Siebeckstraße und Attemsgasse-Prandaugasse im 22. Bezirk nach Bundespräsident Dr. Adolf Schärf in "Dr.-Adolf-Schärf-Platz".#

Weitere Benennungen, die der Ausschuß beschloß:

Eine Verkehrsfläche westlich der Wagramer Straße, nördlich des künftigen Behördenzentrums in der Donaustadt soll nach dem ehemaligen Präsidenten des Europarates, Prof. Karl Czernetz, "Czernetzplatz" heißen.

Gegenüber der Etrichstraße in Simmering wird eine bis jetzt unbenannte Verkehrsfläche "Awarenstraße" benannt, da in der Nähe eine Reihe von Awarengräbern entdeckt worden sind.

Nach der ehemaligen Landtagsabgeordneten Frieda Nödl wird eine Wohnhausanlage in der Rochusgasse 3-5 im 3. Bezirk "Frieda-Nödl-Hof" benannt.

Nach Leopold Thaller, der 1951 bis 1958 Stadtrat für Bauwesen war, wird die Wohnhausanlage in der Baumgasse 57 - 61, ebenfalls im 3. Bezirk, "Leopold-Thaller-Hof" benannt. (Schluß) gab/ko

NNNN

Umbau der Rechten und der Linken Bahngasse

=++++

3 Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit dem Bau der U-Bahnlinie U 3 muß in einem Teil des 3. Bezirks ab 1984 der Verkehr neu organisiert werden. Zu den Vorarbeiten für diese neue Verkehrsorganisation gehören der Umbau der Rechten Bahngasse zwischen Neulinggasse und Beatrixgasse und der Linken Bahngasse zwischen Beatrixgasse und Ungargasse als künftige Umleitungsstrecken für den Individualverkehr. Die Baukosten in der Höhe von rund 12 Millionen Schilling wurden nun vom Gemeinderatsausschuß für Bauten einstimmig genehmigt.

(Schluß) sc/ap

NNNN

Neue Verkehrsampeln in der Lassallestraße

=++++

4 #Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Montag mittag wird an der Kreuzung Lassallestraße - Radingerstraße im 2. Bezirk eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Am Dienstag, dem 15. November, wird dann auch noch eine neue Ampelanlage an der Kreuzung Lassallestraße - Venediger Au eingeschaltet. Hier wird es eine eigene Linksabbiegephase von der Lassallestraße in Richtung stadteinwärts zur Venediger Au geben.#

Die neue Verkehrslichtsignalanlagen werden es vor allem den Fußgängern erleichtern, die stark befahrene und sehr breite Lassallestraße zu überqueren. Beide Ampeln sind mit der autarken Gebietszentrale Praterstraße - Praterstern - Lassallestraße - Handelskai - Am Hubertusdamm - Wagramer Straße regelt und dafür sorgt, daß die Flüssigkeit des Verkehrs weitestgehend gesichert ist. (Schluß) sc/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 7. November 1983

Blatt 2974

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Tausende Besucher beim Tramwayfest im
Währinger Bahnhof

Kommunal:
(rosa)

Neue Verkehrsorganisation für einen Teil des
10. Bezirkes
Begrüßungsfeier für 421 neue Lehrlinge
Konsumentenstadtrat begrüßt Postneubau
VP findet Gesamtmüllkonzept unzureichend
Schieder: "pro Wien"-Müllkonzept entspringt
Schieder-Äußerungen
Spanischer Ministerpräsident zu Gast im Rathaus

Lokal:
(orange)

"Drei Jahrhunderte Kaffeehaus in Wien"

Kultur:
(gelb)

Advent in Wien

Nur
über FS:

5.11. Pkw gegen Hydranten
6.11. Gasrohrgebrechen im Bereich Gunoldstraße
7.11. Pkw gegen Straßenbahn
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Löffelbagger lag auf der Fahrbahn

.....
Bereits am 4. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tausende Besucher beim Tramwayfest im Währinger Bahnhof

=++++

14 #Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Tausende Besucher, darunter zahlreiche Schulkinder, lockte Freitag das Tramwayfest im Betriebsbahnhof Währing an. Anlaß für das Fest war der hundertste Geburtstag des Bahnhofes, der am 6. November 1883 von der "Wiener Tramway-Gesellschaft" als Pferdebahnnremise in Betrieb genommen worden war. #

Stadtrat Johann HATZL, der das Fest offiziell eröffnete, nützte die Gelegenheit zu einer Rundfahrt mit einer alten Pferdetrampway auf dem Bahnhofsgelände. Zum Vergleich: Moderne Garnituren bringen mehr als 400 PS (das sind rund 300 kW) auf die Schiene.

Unter den Gästen war auch die Schauspielerin Waltraud Haas. Für Stimmung sorgte neben anderen auch die Gruppe "Geier Sturzflug".

Straßenbahnfans hatten bei dieser Veranstaltung Gelegenheit, sich in Videobussen über die Geschichte der Wiener Straßenbahn zu informieren und an Informationsständen Wissenswertes über die Straßenbahn zu erfahren. Eine Tramway-Modellschau und Autogrammstunden mit bekannten Künstlern ergänzten das Fest.

(Forts.mgl.) red/ko

NNNN

Neue Verkehrsorganisation für einen Teil des 10. Bezirks

=++++

2 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund der generellen Verkehrsplanung für Favoriten wird nun für einen Teil des Bezirks eine neue Verkehrsorganisation vorbereitet. Sie soll einerseits den Kraftfahrzeugverkehr bündeln und flüssiger gestalten und andererseits für die Fußgänger mehr Sicherheit bieten.

Es handelt sich um den Bereich Laxenburger Straße - Gudrunstraße - Steudelgasse - Kennergasse - Favoritenstraße - Troststraße. Hier werden 4 neue automatische und koordinierte Verkehrslichtsignalanlagen installiert, 6 bestehende Ampelanlagen werden umgebaut. Die Kosten dieser Maßnahmen betragen rund 16 Millionen Schilling. Sie wurden vom Gemeinderatsausschuß für Bauten in seiner letzten Sitzung einstimmig genehmigt.#

Neue Verkehrslichtsignalanlagen werden an den Kreuzungen Quellenstraße - Steudelgasse, Favoritenstraße - Inzersdorfer Straße - Kennergasse, Laxenburger Straße - Inzersdorfer Straße und Laxenburger Straße - Davidgasse errichtet. Umgebaut werden die Ampeln an den Kreuzungen Gudrunstraße - Herndlgasse - Sonnwendgasse, Gudrunstraße - Steudelgasse, Herndlgasse - Quellenstraße, Laaer-Berg-Straße - Steudelgasse - Kennergasse und Favoritenstraße - Davidgasse - Herndlgasse. Nicht mehr erforderlich ist eine Signalanlage an der Kreuzung Laxenburger Straße - Schröttergasse.

Der Straßenzug Herndlgasse - Davidgasse soll von der Gudrunstraße in Richtung und bis zur Laxenburger Straße, der Straßenzug Inzersdorfer Straße - Kennergasse - Steudelgasse von der Laxenburger Straße in Richtung und bis zur Gudrunstraße als Einbahn geführt werden. Infolge der neuen Verkehrsorganisation wird auch die Führung der Autobuslinien 7 A, 14 A und 68 A in diesem Bereich geändert werden. (Schluß) sc/ap

NNNN

"Drei Jahrhunderte Kaffeehaus in Wien"

=++++

3 #Wien, 7.11. (RK-LOKAL) Das Wintersemester 1983/84 des Vereins für Geschichte der Stadt Wien bietet ein buntes Vortragsprogramm. Den Anfang macht Dr. Reingard WITZMANN mit einem Referat über "Drei Jahrhunderte Kaffeehaus in Wien - Das Wiener Kaffeehaus als Typus" (10. November). Univ.-Doz. Dr. Helmuth GRÖSSING spricht über "Wiener Astronomen des 15. und 16. Jahrhunderts und ihre Instrumente" (24. November). Das Thema von Dr. Ferdinand OPLL ist "Der Wiener Burgfried" (12. Jänner), und Univ.-Prof. Dr. Heinrich KOLLER referiert "Zur Stadterweiterung Wiens im 12. Jahrhundert" (16. Februar).

Alle Vorträge finden jeweils um 18 Uhr im großen Vortragssaal des Amtshauses Wien 8, Buchfeldgasse 6, Hochparterre, statt. Der Eintritt ist frei.# (Schluß) am/bs

NNNN

Advent in Wien

=++++

5 #Wien, 7.11. (RK-KULTUR) Mit rund 50 Veranstaltungen zwischen dem 24. November und dem 21. Dezember bietet der "Advent in Wien" auch heuer wieder ein reichhaltiges Kulturprogramm. Das Angebot reicht von Konzerten im Musikverein und im Konzerthaus bis zu vielen kleineren Veranstaltungen in den Wiener Bezirken. #

Neben musikalischen und folkloristischen Abenden stehen Lesungen wie Max Mells "Apostelspiel" mit den bekannten Schauspielern Hans Thimig und Helmut Janatsch auf dem Programm. In der Volkshalle des Rathauses findet vom 19. November bis 26. Dezember die Weihnachtsausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien statt, in der Peterskirche ist eine Krippenschau zu sehen. Neben dem großen Christkindlmarkt auf dem Rathausplatz finden auch Adventmärkte vor der Mariahilfer Kirche, vor der Keplerkirche, neben dem Viktor-Adler-Markt und in der Fußgängerzone Meidlinger Hauptstraße statt.

Informationen über das Adventprogramm gibt es im Kulturamt der Stadt Wien, Tel. 42 800/2713 oder 2874 oder beim Fremdenverkehrsverband für Wien, Tel. 43 16 08. (Schluß) gab/gg

NNNN

7. November 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2979

Begrüßungsfeier für 421 neue Lehrlinge

=++++

7 Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Im Festsaal des Wiener Rathauses begrüßte am Montag Personalstadtrat Friederike SEIDL 421 junge Kolleginnen und Kollegen, die heuer ihre Berufslaufbahn bei der Gemeinde Wien als Lehrling begonnen haben. Derzeit stehen bei der Stadt Wien 1.242 Lehrlinge in den verschiedensten Berufen in Ausbildung.

Stadtrat Seidl wies in ihrer Begrüßungsrede darauf hin, daß es nicht selbstverständlich sei, bei der Gemeinde Wien einen Lehrplatz zu erhalten, denn rund viermal so viele junge Menschen haben sich um einen Ausbildungsplatz im Rahmen der Stadtverwaltung beworben. Die Gemeinde Wien trachtet jedoch, durch die Aufnahme von mehr Lehrlingen die Jugendarbeitslosigkeit zu entschärfen. (Schluß)
lei/ap

NNNN

7. November 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2980

Konsumentenstadtrat begrüßt Postneubau

=++++

8 Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Das neuerrichtete Margarether Bezirkspostamt in der Jahngasse 35 - 37 wurde Montag von Verkehrsminister Karl LAUSECKER seiner Bestimmung übergeben.

Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL bezeichnete den modernen Bau als einen weiteren Schritt zur Verbesserung der Infrastruktur. Die Lage des neuen Postamtes komme den Bedürfnissen der Margarether Bevölkerung und der hier ansässigen Betriebe sehr entgegen. Besonders umweltfreundlich sei die Überdachung des Vorplatzes, die die Anrainer vor unnötiger Lärmbelästigung schütze, da das Postamt durch die Zusteller von den Bahnhofspostämtern und durch Briefträger, die mit den eigenen Fahrzeugen unterwegs sind, stark frequentiert wird. (Schluß) lei/ap

NNNN

VP findet Gesamtmüllkonzept unzureichend

=++++

9 Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Das (vom zuständigen Stadtrat Peter Schieder allerdings noch gar nicht vorgelegte) Gesamtmüllkonzept erscheint der ÖVP als völlig unzureichend. Dies betonten Klubobmann Dr. Günther GOLLER und Gemeinderat Ing. Alfred WORM Montag im ÖVP-Pressegespräch. Ebenso kritisierten die beiden Mandatäre die in Aussicht genommene Rinter-Lösung. Gefordert wurde, Rinter zu liquidieren.

In der Frage der Müllentsorgung stehe Wien vor einer dramatischen Situation, wurde weiters erklärt. Das ursprüngliche Müllkonzept habe sich als Pleite erwiesen, das Beharren auf einer Rinter-Lösung sei eine sündteure Sackgasse, die Deponie Rautenweg übervoll, die alten Müllverbrennungsanlagen verpesteten die Luft.

Die VP fordert daher in ihrem am Montag vorgelegten Müllkonzept Müllvermeidung, -wiederverwertung und Verringerung der Umweltbelastung. Für die Müllbehandlung seien genaue Untersuchungen über Menge und Zusammensetzung des Mülls durchzuführen. Ebenso soll das neue Müllkonzept die baldige Sanierung der Deponien und Möglichkeiten der Müllverrottung vorsehen.

(Schluß) hs/ap

NNNN

Schieder: "pro Wien"-Müllkonzept entspringt Schieder-Äußerungen
=++++

10 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Als ziemlich unfair bezeichnete Wiens Umweltstadtrat Peter SCHIEDER die Vorgangsweise von öVP-Klubobmann Dr. Günther Goller und Landtagsabgeordneten Ing. Alfred Worm in der heutigen Pressekonferenz der öVP zur Müllentsorgung.

Einerseits seien ihm, Schieder, von der öVP als angebliche Bestandteile seines Müllkonzeptes Angaben unterschoben worden, die nicht den Tatsachen entsprechen, andererseits wurden von GR. Worm als "Pro Wien-Müllkonzept" größtenteils jene Dinge vorgelegt, die er, Schieder, vor über einem Monat in einem Gespräch mit Ing. Worm sowie Dr. Goller als seine, Schieders, Überlegungen angekündigt hat. #

Stadtrat Schieder erklärte dazu wörtlich: "Es wird für mich problematisch, mit dem Journalisten Worm in Zukunft Gespräche zu führen, wenn er als Journalist Worm von mir in einem Gespräch Auskunft über meine Müllvorstellungen erhält und einen Großteil dieser Vorstellungen dann als öVP-Politiker Worm und als öVP-Müllkonzept vorstellt.

Nachdem aber Streitereien bei der Müllentsorgung nichts helfen, möchte ich gar nicht polemisieren. Ich werde dem Gemeinderat Ende November berichten und nehme halt zur Kenntnis, daß auch Dr. Goller und Ing. Worm ihre politische Daseinsberechtigung in der Öffentlichkeit beweisen wollten. (Schluß) hs/ko

NNNN

Spanischer Ministerpräsident zu Gast im Rathaus

=++++

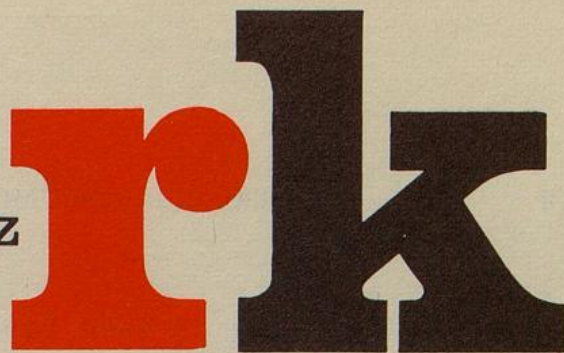
11 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Der Ministerpräsident von Spanien, Felipe GONZALES, besuchte Montag das Wiener Rathaus und wurde von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER im Stadttsenatssitzungssaal begrüßt. Fröhlich-Sandner wies in ihrer Ansprache vor allem auf die Bedeutung eines demokratischen Spaniens für das demokratische Europa und überhaupt für die gesamte demokratische Welt hin. Felipe GONZALES bezeichnete Wien als großes Beispiel für die ungeheuer wichtige Demokratie auf Gemeindeebene und unterstrich vor allem die einzigartige Bedeutung des kommunalen Wohnbaus in Wien, der einem entscheidenden Grundbedürfnis der Menschen Rechnung trägt. Er stellte fest, daß Wien eine gute Synthese zwischen dem Respekt vor der Tradition und der Notwendigkeit der Erneuerung gefunden habe. In Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Wiener Stadttsenats trug sich der spanische Ministerpräsident in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. #

(Schluß) emw/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 8. November 1983

Blatt 2984

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Fröhlich-Sandner empfing Botschaft des Hiroshima-
ausgesendet: Rates
(grau) Gratz gratuliert Lorenz
Einigung über Wiener Prostitutionsgesetz

Kommunal: Terminvorschau vom 9. bis 15. November
(rosa) Wiener Prostitutionsgesetz
Wirtschaftsplan 84: Stadtwerke investieren
2.848 Millionen
Das Krankenhaus im Strukturwandel

Kultur: Preisüberreichung für "Künstler in den Betrieben"
(gelb)

Nur
über FS: 7.11. Umleitungen in der Linzer Straße

.....
Bereits am 7. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Fröhlich-Sandner empfing Botschaft des Hiroshima-Rates

=++++

14 Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Eine Botschaft des Hiroshima-Rates überbrachte der Generalsekretär dieser Friedensbewegung, Yasumo MIYAZAKI, Montag Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER. Herr Miyazaki, der sich zur Zeit auf einer Vortragsreise befindet, ersuchte die Stadt Wien, ihre Friedensbemühungen fortzusetzen. In einer kurzen Ansprache betonte Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner, wie wichtig es sei, Konflikte friedlich zu lösen. Die Ausbildung dieser Fähigkeit müsse schon in den Familien beginnen. Entsprechende Aufklärung in den Schulen sei ebenso wichtig wie das Bewußtsein, daß man nicht nur vom Frieden reden, sondern auch für ihn arbeiten müsse.

Die nächste Station des Generalsekretärs des Hiroshima-Rates wird die Bundesrepublik Deutschland sein, wo er in Bonn, München und Hannover sprechen wird. (Schluß) emw/bs

NNNN

.....
Bereits am 7. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz gratuliert Lorenz

=++++

15 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ hat Montag Nobelpreisträger Konrad LORENZ telegrafisch zu seinem 80. Geburtstag gratuliert. Bei dieser Gelegenheit gab der Bürgermeister bekannt, daß der Jubilar in Kürze zum Ehrenbürger der Bundeshauptstadt Wien ernannt werden wird.# (Schluß) rö/gg

NNNN

.....
Bereits am 7. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Einigung über Wiener Prostitutionsgesetz

Utl.: Im Dezember im Wiener Landtag

=++++

16 #Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) In der zweiten Sitzung des Unterausschusses für ein Wiener Prostitutionsgesetz wurde Montag grundsätzlich Einigung erzielt. Die Beratungsergebnisse müssen noch den einzelnen Klubs zur Genehmigung vorgelegt werden. Stadtrat Friederike SEIDL ist zuversichtlich, daß der Gesetzesentwurf noch im Dezember zur Beschlußfassung dem Wiener Landtag vorgelegt wird. Demnach wird es nach einer Übergangszeit von sechs Monaten zu einem generellen Verbot der Prostitution in Wohnungen kommen. #
(Schluß) lei/gg

NNNN

Terminvorschau vom 9. bis 15. November

=++++

3 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Vom 9. bis 15. November 1983 hat die WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 9. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz Psychologentagung mit Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (PID)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressekonferenz der Heizbetriebe Wien (9, Spittelauer Lände 45, Betriebsgebäude, 13. Stock)
- 15.15 Uhr, Eintragung des ägyptischen Premierministers Dr. Achmed Fouad Mohieddin ins Goldene Buch der Stadt Wien
- 22.30 Uhr, Empfang Prinzessin Alexandra von Kent im Wiener Rathaus

FREITAG, 11. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Kleingartenbeirat
- 10.00 Uhr, Inbetriebnahme Halle 1 Zentralfriedhof
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
- 14.00 Uhr, Wohnbauförderungsbeirat
- 14.30 Uhr, Naturschutztag, Rathaus

SAMSTAG, 12. NOVEMBER:

- 14.00 Uhr, Enthüllung eines Denkmals am Urban-Loritz-Platz

MONTAG, 14. NOVEMBER:

- 10.00 Uhr, Präsentation des Faches Projektunterricht im Pädagogischen Institut (7, Burggasse 14 - 16)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Festwochen 1984 mit Stadtrat Franz MRKVICKA (PID)

DIENSTAG, 15. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters
- 14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales (Schluß) ger/gg

Preisüberreichung für "Künstler in den Betrieben"

=++++

4 #Wien, 8.10. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag im Ausstellungsraum der Gewerkschaft Druck und Papier die Preise der 5. Aktion "Künstler malen und zeichnen in den Betrieben". Insgesamt zehn Künstler erhielten die vom Kulturamt der Stadt Wien, dem österreichischen Gewerkschaftsbund und der Kammer für Arbeiter und Angestellte gestifteten Preise.#

Der mit 30.000 S dotierte Preis ging an Brigitte KORDINA. Die weiteren Preisträger: Margit GAMENCZY-MISSURA und Ulrike TOMASCH-TRNKA (je 25.000 S), Erich STEININGER und Jana WISNIEWSKI (je 20.000 S), Arthur KOSTNER, Harry METZLER, Hermann Josef PAINITZ, Kurt PANZENBERGER und Kurt SPUREY (je 10.000 S).

Stadtrat Mrkvicka betonte bei der Überreichung die Bedeutung der Aktion "Künstler malen und zeichnen in den Betrieben", die wesentlich dazu beiträgt, Künstler und Menschen im täglichen Berufsleben einander näher zu bringen. Mrkvicka dankte auch den Betrieben - sie stammten diesmal aus dem graphischen und papierverarbeitenden Gewerbe, die die Aktion ermöglicht hatten. (Schluß) gab/ko

NNNN

Wiener Prostitutionsgesetz (1)

Utl.: Initiativantrag im Dezember

=++++

5 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) In der zweiten Sitzung des Unterausschusses für ein Wiener Prostitutionsgesetz wurde am Montag, dem 7. November, eine grundsätzliche Einigung erzielt. Stadtrat Friederike SEIDL ist zuversichtlich, daß der Gesetzesentwurf noch im Dezember zur Beschlußfassung dem Wiener Landtag vorgelegt werden wird. Demnach kommt es nach einer Übergangszeit von sechs Monaten zu einem generellen Verbot der Prostitution in Wiener Wohnungen. Stadtrat Seidl informierte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters über die Grundzüge des neuen Gesetzes.#

Zwtl.: Verbot der "Wohnungsprostitution"

Das Wiener Prostitutionsgesetz regelt die Anbahnung und Ausübung der Prostitution zusätzlich zu den bundesgesetzlichen Vorschriften.

1. Um die Bevölkerung vor den lästigen Nebenerscheinungen der Prostitution zu schützen, wird sie in Wohnungen verboten. Gleiches gilt für andere Räume eines Gebäudes, wenn sie keinen unmittelbaren und gesonderten Zugang von der öffentlichen Verkehrsfläche aus. Von dem Verbot sind Beherbergungsbetriebe sowie Gebäude ausgenommen, die ausschließlich von Prostituierten bewohnt und benützt werden. Ein Verbot der "Wohnungsprostitution" ohne zusätzliche Regelung würde nur zu einem unerwünschten Anwachsen der Straßenprostitution führen.

Zum Schutz der Nachbarschaft sieht das Gesetz vor, daß die Behörde im Einzelfall die Anbahnung örtlich und zeitlich beschränkt oder auch die Ausübung der Prostitution in bestimmten Gebäuden oder Gebäudeteilen untersagen kann. (Forts.) lei/ap

Wiener Prostitutionsgesetz (2)

Utl.: Bordelle sind keine Lösung

=++++

6 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL)

2. Die Regelung ist so abgefaßt, daß der Kriminalität im Bereich der Prostitution so weit wie möglich der Boden entzogen wird und Prostituierte nicht in die Illegalität gedrängt werden. In diesem Sinn ist das Gesetz geschlechtsneutral gehalten, enthält keine Bordelllösung, da Bordelle Prostituierte in ein direktes, wirtschaftliches und persönliches Abhängigkeitsverhältnis zwingen, das aus gesellschaftspolitischen und humanitären Aspekten grundsätzlich abzulehnen ist. Außerdem wird durch die Beibehaltung der persönlichen Unabhängigkeit den Prostituierten das Aussteigen aus dem Milieu erleichtert.
3. Im neuen Wiener Prostitutionsgesetz entfallen alle bisherigen Bestimmungen, die der Zeit nicht mehr entsprechen: Das Heiratsverbot für Prostituierte wurde aufgehoben wie auch die Bestimmung, daß nicht mehr als zwei Prostituierte beisammenstehen dürfen.

Mit der Verordnung des Magistrats der Stadt Wien vom 13. Februar 1975, die im wesentlichen den sogenannten "Straßenstrich" regelt, wurde bis vor einigen Jahren das Auslangen gefunden. Die nunmehrige Neuregelung ist wegen der seit einiger Zeit immer mehr um sich greifenden "Wohnungsprostitution" notwendig geworden. Obwohl es nicht in jedem Fall zu Belästigungen kommt, haben die Beschwerden von Wohnparteien in Häusern, in denen sogenannte "Hostessen" arbeiten, jetzt ein solches Ausmaß erreicht, daß es zu einem generellen Verbot der Prostitution in Wohnungen kommen muß. In dem vorliegenden Gesetz wurde besonders darauf Bedacht genommen, dem normalen Sittlichkeitsempfinden der Menschen Rechnung zutragen und in der Praxis undurchführbare Bestimmungen nicht aufzunehmen. (Forts. mögl.) lei/ap

NNNN

Wirtschaftsplan 84: Stadtwerke investieren 2.848 Millionen (1)

=++++

7 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke planen für das Jahr 1984 Investitionen im Gesamtbetrag von 2.848 Millionen Schilling, das sind um 225 Millionen mehr als 1983 veranschlagt waren. Das erklärte Stadtrat Johann HATZL Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters.

Die Sperrn fallen deutlich geringer aus. 1984 werden mangels Bedeckung zunächst nur 291 Millionen Schilling gesperrt. 1983 waren es noch 411 Millionen. Die geplanten Beträge für Investitionen werden zu einem großen Teil der Wiener Wirtschaft zufließen.

Die Einnahmen der Wiener Stadtwerke werden 1984 um etwa 238 Millionen geringer als die Aufwendungen sein. Im Vergleich zum Vorjahr wird der Verlust jedoch um 239 Millionen Schilling kleiner angenommen. Der gesamte Geldbedarf der Wiener Stadtwerke wird 1984 rund 23 Milliarden Schilling betragen. Davon werden 1.745 Millionen Schilling an Fremdkapital aufgenommen.#

Zwtl.: E-Werke

Die E-Werke werden bei einem Umsatz von rund 9,3 Milliarden Schilling 1984 voraussichtlich einen Gewinn von 394 Millionen Schilling ausweisen, wobei dieser Gewinn jedoch für die erforderlicher Investitionen nicht ausreicht. Um die Finanzierung notwendiger Vorhaben tätigen zu können, ist die Aufnahme von Fremdkapital weiterhin unumgänglich. Für das kommende Jahr wird mit einem Stromverkaufszuwachs von etwa 2,6 Prozent auf etwa 5.912 Gigawattstunden gerechnet. Die Fernwärmeabgabe aus dem Block 1/2 in Simmering wird 840 Gigawattstunden betragen und soviel Einsparung an Heizöl - rund 63.000 Tonnen gegenüber Hauszentralheizungen - mit sich bringen, daß eine Reduktion der SO₂-Emissionen von 1.680 Tonnen im Jahr 1984 erzielt werden kann. Ab 1984 soll außerdem nur noch schwefelärmeres Heizöl eingesetzt werden. Die Elektrizitätswerke planen für 1984 Investitionen in der Höhe von 1.614,6 Millionen Schilling, wovon 150 Millionen (1983: 300 Millionen) gesperrt sind. Der Schwerpunkt dieser Investitionen liegt auf der Verteilung der elektrischen Energie (zum Beispiel Bau der 380-kV-Leitung).

Zwtl.: Gaswerke

Der Erdgaseinstandspreis für Inlandgas wird sich ab Jänner 1984 von 1,95 g/m³ auf 2,15 g/m³ erhöhen. Insgesamt werden die Gaswerke 2,4 Milliarden Schilling für den Erdgasbezug aufzuwenden haben. Der Verlust der Gaswerke wird 1984 etwa 109 Millionen Schilling betragen. (Forts.) roh/ap

Wirtschaftsplan 84: Stadtwerke investieren 2.848 Millionen (2)

Utl.: Gaswerke

=++++

8 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die Gaswerke planen für 1984 Investitionen in der Höhe von 329,8 Millionen Schilling, wovon vorläufig 50 Millionen gesperrt sind, sodaß 279,8 Millionen (im heurigen Jahr waren es 165,9 Millionen) zur Verfügung stehen.

Zwtl.: Verkehrsbetriebe

Die Verkehrsbetriebe rechnen für 1984 mit 545,5 Millionen Beförderungsfällen, was etwa dem Ergebnis von heuer entspricht. Durch die Tarifregulierung mit Jänner 1984 wird es möglich sein, von den für 1984 ursprünglich vorgesehenen Sperrern im Investitionsplan einen Betrag in der Höhe von 194 Millionen Schilling aufzuheben und diesen der Wirtschaft zuzuführen.

Die Leistungen der Hoheitsverwaltung für die Verkehrsbetriebe werden 1984 rund 3,3 Milliarden Schilling betragen.

Die Verkehrsbetriebe planen für 1984 Investitionen in der Höhe von 885,8 Millionen (1983: 655,7 Millionen Schilling), wovon nur mehr 91 Millionen Schilling gesperrt sind.

Die Investitionen werden überwiegend für substanzerhaltende und verkehrsverbessernde Maßnahmen getätigt, wie Gleiserneuerung, Anschaffung von Autobussen, Triebswagenumbauten, Fahrscheinausgabeautomaten, Umbauten des Julius-Tandler-Platzes, des Gersthofer Platzls und der Brünner Straße sowie für das Beschleunigungsprogramm für die Linien "5", "2" und "49".

Zwtl.: Quartalsbericht der Stadtwerke

Gleichzeitig präsentierte Stadtrat Hatzl den dritten Quartalsbericht der Wiener Stadtwerke, der das Jahr 1983 bis einschließlich September umfaßt. Für die Stadtwerke insgesamt ergab sich bis 31. August - die Erfolgsrechnung liegt erst für diesen Zeitraum vor - ein Verlust von 160 Millionen Schilling, wobei die erfolgswirksamen Zuschüsse der Hoheitsverwaltung an die Verkehrsbetriebe bereits eingerechnet sind. Im Vorjahr gab es zu diesem Zeitpunkt noch einen Gewinn von 481 Millionen Schilling. Wegen der großen Wetterabhängigkeit der Energieabgaben lassen diese Zahlen allerdings keinen echten Rückschluß auf das Ergebnis des gesamten Jahres bzw. auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung zu. (Forts.) ruh/ap

Wirtschaftsplan 84: Stadtwerke investieren 2.848 Millionen (3)
Utl.: Quartalsbericht der Stadtwerke

=++++

9 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die E-Werke verzeichneten ein Absinken der Erträge um 146 Millionen, während die Aufwendungen um 33 Millionen stiegen. Der Strombedarf lag mit 15.218 Megawattstunden nur 0,3 Prozent über jenem des Vorjahres, während ein Anstieg von 2,2 Prozent erwartet worden war. Durch die per 8. und 22. August erfolgten Reduktionen der Rabatte auf den Raffinierabgabepreis für Heizöl schwer um jeweils 100 Schilling pro Tonne ist nunmehr wieder eine Verteuerung auf dem Heizölsektor eingetreten.

Die Gaswerke hatten ein Absinken der Aufwände um 290 Millionen zu verbuchen, dem gegenüber steht aber auch eine Verminderung der Erträge um 287 Millionen. Der Verlust von 230 Millionen entspricht damit ungefähr dem des Vorjahres.

Die Erdgasabgabe an Tarifabnehmer blieb mit 371.061 Kubikmeter deutlich unter dem Wert des Vorjahrszeitraumes (421.004).

Die Beförderungsfrequenz der Verkehrsbetriebe zeigt gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Anstieg um rund 16,6 Millionen (4,3 Prozent) auf 401,6 Millionen Fahrgäste.

Der Durchschnittserlös pro Beförderung betrug nur mehr 4,18 Schilling (1982: 4,37). Die Erträge sind bis Ende August 1983 um fünf Millionen auf 2.097 Millionen Schilling gesunken, während die Aufwände um 155 Millionen auf 3.481 Millionen Schilling gestiegen sind. (Forts. mögl.) roh/ap

NNNN

Das Krankenhaus im Strukturwandel

Utl.: österreichischer Krankenhaustag eröffnet

=++++

10 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die Finanzierbarkeit und Betriebsführung der österreichischen Krankenhäuser stehen im Mittelpunkt des 9. österreichischen Krankenhaustages, der Dienstag von Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER eröffnet wurde. Experten aus den Bereichen Medizin, Krankenpflege, Unternehmensführung, Betriebswirtschaft, Krankenhausverwaltung und aus der Gesundheitspolitik werden im Rahmen der von der "Arbeitsgemeinschaft Krankenhaus" durchgeführten Veranstaltung vier Tage hindurch die gesamte Problematik dieses Themas diskutieren.

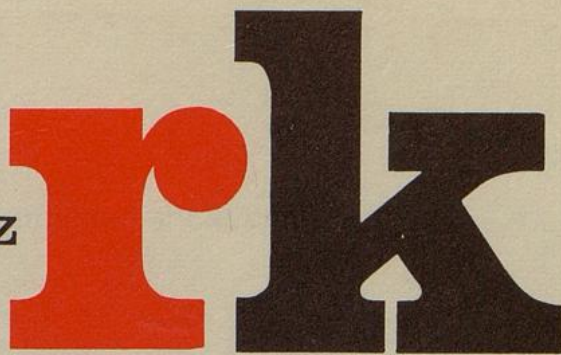
Zwtl.: Leistungsbezogene Finanzierung notwendig

Für die Einführung eines integrierten Gesundheitssystems, das dem Patienten eine optimale ärztliche Versorgung garantiert, sprach sich Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen der Eröffnung aus. Der Stadtrat unterstrich unter anderem die Notwendigkeit einer leistungsbezogenen Finanzierung der Spitalskosten. Gerade teure Sozialleistungen könnten in Zukunft durch den Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds (KRAZAF) finanziert werden. Ebenso sprach sich der Stadtrat für die Schaffung moderner Betriebsstrukturen in den Krankenhäusern aus. Bezüglich der von Ärztekammerpräsident Dr. Richard PIATY aufgestellten Forderung, akut und chronisch kranke Patienten künftig zu trennen, meinte Stacher, daß damit lediglich die Kosten verschoben werden, die zu erbringende Leistung jedoch gleich bleibt. Die beiden in der Öffentlichkeit immer wieder aufgestellten Forderungen nach mehr Humanisierung bzw. Kosteneinsparung im Krankenhaus seien, wie Stacher betonte, kaum vereinbar. Denn einerseits erfordert mehr Humanität eine Vermehrung des Personals, andererseits eine stärkere Kosteneinsparung eine Personalreduzierung. Zur Lösung dieses Problems wäre es daher laut Stacher notwendig, einen dafür geeigneten "Mittelweg" zu suchen und zu finden. (Schluß) zi/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 9. November 1983

Blatt 2996

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Weitere Maßnahmen gegen Grundwasserverunreinigung
ausgesendet: Rinter: Verhandlungen gehen weiter
(grau)

Kommunal: Steigende Besucherzahlen in der Mariahilfer Straße
(rosa) öVP-Gemeinderat Kauer zum Ring-Rund-Radweg
Von der Erziehungsberatung zur Familienberatung

Lokal: Wiener Hafen vom Niedrigwasser wenig betroffen
(orange) Fahrverbot in der Mariahilfer Straße an den
Einkaufssamstagen

Nur
über FS: Fünf Straßenbahnlinien auf dem Schwarzenbergplatz
gestoppt
Festwochen-Pressekonferenz verschoben

.....
Bereits am 8. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Weitere Maßnahmen gegen Grundwasserverunreinigung (1)

=++++

12 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Für die Bewohner des von der Bor-Verunreinigung betroffenen Gebietes werden nun mehrere Auslaufbrunnen geschaffen, außerdem wird bis kommenden Sommer eine Rohrleitung durch die am schwersten betroffenen Bereiche gelegt, um die Wasserversorgung zu sichern. Auf dem Gelände der ehemaligen Firma Borax werden nun großflächige Bodenuntersuchungen durchgeführt, damit das genaue Ausmaß der Bor-Verunreinigung bzw. der eventuellen Verunreinigung auch durch andere Stoffe festgestellt werden kann. Das berichtete Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zu den Maßnahmen gegen die Grundwasserverunreinigung in Stadlau.#

Wie nun auch die Untersuchungen der Stadt Wien bestätigt haben, ist das Grundwasser im Bereich zwischen Donaustadtstraße/Stadlauer Straße/Erzherzog-Karl-Straße/Biberhaufenweg/Brockhausengasse/Niedermeierweg/Schilfweg und Unterem Mühlwasser bis Donaustadtstraße mit Bor verunreinigt. Die Borkonzentrationen überschreiten stellenweise den in der ÖNORM angegebenen Wert von 1 Milligramm Bor pro Liter Wasser um ein Vielfaches. Das Grundwasser ist daher für Trink- und Kochzwecke sowie zum Baden von Säuglingen (möglicherweise erhöhtes Risiko einer Harnwegsinfektion vor allem bei weiblichen Säuglingen, Möglichkeit, daß Babies das Badewasser schlucken) nicht geeignet.

Abgesehen von den eingesetzten Wasserwagen werden nun den Anrainern auch Auslaufbrunnen - zwei sind bereits vorhanden, zehn weitere Brunnen sollen Anfang Dezember fertig sein - zur Verfügung gestellt: Ein eigenes Flugblatt informiert die Bewohner des betroffenen Gebietes über diese Maßnahmen.

Mit der Aufschließung des Gebietes durch öffentliche Wasserleitungen wird in der Kliviengasse bereits begonnen, für andere Bereiche werden Projekte ausgearbeitet. Um 7,7 Millionen soll außerdem bis kommenden Sommer ein Rohrstrang quer durch das am stärksten betroffene Gebiet gelegt werden. (Forts.) hs/gg

.....
Bereits am 8. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Weitere Maßnahmen gegen Grundwasserverunreinigung (2)

=++++

13 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Wie Schieder dazu betonte, gebe es bei einer möglichst umfassenden Aufschließung des Gebietes allerdings ein Problem: durch das Siedlungsgebiet soll einmal eine Bundesstraße führen. Vier Varianten wurden dafür bereits ausgearbeitet. Der Bund hat jedoch noch nicht entschieden, ob und - wenn ja - in welcher Variante diese Straße realisiert wird. Diese Entscheidung sei jedoch für die Aufschließung mit Wasserleitungen besonders wichtig, da man ja nicht im Bereich der künftigen Straße oder bei Häusern, deren Bewohner dann vielleicht abgesiedelt werden, einen Rohrstrang legen sollte.

Das Gelände der ehemaligen "Borax-Firma" selbst wird nun mit einem eigenen Untersuchungsprogramm - Kosten eine Million Schilling - genau untersucht. Luftbildaufnahmen aus dem Jahre 1938 und aus späteren Jahren zeigen, daß bereits in den vierziger Jahren großflächig Materialien vergraben wurden und das Gelände dann angeschüttet wurde. Nun muß - auch für spätere Schadenersatzforderungen - exakt festgestellt werden, von wo die Verunreinigung ausgeht, wie weit sie sich ausdehnt und welche Stoffe im Boden vergraben wurden. Dann kann entschieden werden, welche unter mehreren Sanierungsmaßnahmen (die dem Grundeigentümer vorzuschreiben sind) durchgeführt werden kann. Möglich ist z.B.: die Abdichtung durch Spundwände; Ausheben der Erde und Sanieren durch Ausglühen; das Schlagen von Brunnen und Abpumpen des Wassers oder Ausschwenmen.

Sämtliche Unterlagen der Stadt Wien werden auch den Anrainern für eventuelle Schadenersatzforderungen (auf dem Regreßweg ist auch die Einforderung der Kosten für die nötigen Wasseranschlüsse denkbar) zur Verfügung gestellt, erklärte Schieder. Als Nachfolger der früheren "Borax-Firma" wurde eine Firma Cheka gefunden. (Forts.)
hs/bs

.....
Bereits am 8. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Weitere Maßnahmen gegen Grundwasserverunreinigung (3)

=++++

14 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Gefährlichkeit des Elements Bor gibt es in Wissenschaft und Literatur widersprüchliche Aussagen. Die ÖNORM legt für Trinkwasser einen Grenzwert von 1 Milligramm pro Liter Wasser fest. WHO und bundesdeutsche Trinkwassernormen haben dagegen keinen Richtwert. Europaweit wird Bor im Trinkwasser nicht untersucht. Bisher wurde noch kein Fall von Bor-Vergiftung im Wasser registriert. In der chemischen Fachliteratur wird für einzelne Pflanzen ein Grenzwert von zwei bis vier Milligramm Bor angegeben, jedoch 20 Milligramm als Grenzwert im Trinkwasser. Und wer Borax nach der angegebenen Dosierung im Badewasser verwendet, kommt ebenfalls auf Konzentrationen, die denen des verunreinigten Trinkwassers entsprechen. Allerdings liegt bei der Aufnahme durch die Haut die letale Dosis weit höher als bei oraler Aufnahme: sind es bei der Haut 2.430 Milligramm Bor pro Kilogramm Körpergewicht, so sind es oral 214 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht, bei Säuglingen liegt die tödliche Dosis bei zwei bis drei Gramm pro Tag. (Schluß) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 8. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rinter-Verhandlungen gehen weiter

=++++

15 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die Rinter-Verhandlungen werden diese Woche weitergeführt, erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch. Wie Schieder betonte, sei auch klar, daß die Stadt Wien nur das bezahle, was funktioniere und mit Garantie betrieben werden könne, für die anderen Investitionen müssen die Steuerzahler natürlich nicht, auch nicht im Wege einer Müllabfuhr-Preiserhöhung, aufkommen. Schieder wies auch darauf hin, daß das von der öVP als "Pro-Wien-Konzept" präsentierte Müllkonzept aus einem Hintergrundgespräch stammt, das Schieder mit dem öVP-Gemeinderat Worm - allerdings in dessen Eigenschaft als Journalist - geführt hatte. (Schluß) hs/bs

NNNN

Wiener Hafen vom Niedrigwasser wenig betroffen

=++++

4 #Wien, 9.11. (RK-LOKAL) Der niedrige Wasserstand der Donau wirkt sich auf den Wiener Hafen nur wenig aus, da die Schiffe immer noch - wenn auch nur teilweise beladen - fahren können. Lediglich der Transport österreichischer Ölfeldrohre in die Sowjetunion ist beeinträchtigt.#

Derzeit lagern im Wiener Hafen 14.000 Tonnen Ölfeldrohre, man rechnet, daß der Lagerstand auf 30.000 Tonnen anwachsen wird.

Probleme bringt das nicht mit sich, denn dieser Lagerstand kann in einem Monat abgebaut werden. (Wiener Holding). (Schluß) red/ko

NNNN

Fahrverbot in der Mariahilfer Straße an den Einkaufssamstagen

=++++

5 #Wien, 8.11. (RK-LOKAL) Um einen weitgehend ungestörten Schaufenster- und Einkaufsbummel in der Mariahilfer Straße zu ermöglichen, wird diese beliebte Geschäftsstraße auch heuer wieder an den vier Einkaufssamstagen vor Weihnachten zu einer verkehrsarmen Zone erklärt. Am 26. November sowie am 3., 10. und 17. Dezember gilt zwischen der Karl-Schweighofer-Gasse beziehungsweise der Theobaldgasse und dem Gürtel (Europaplatz) jeweils in der Zeit von 9 Uhr bis 18,30 Uhr ein allgemeines Fahrverbot. Ausgenommenn davon ist natürlich die Straßenbahn.#

Für den Kraftfahrzeugverkehr gibt es auch zwei Ausnahmen, und zwar die Verbindungen von Kaiserstraße über die Mariahilfer Straße stadtauswärts zum Gürtel und von der Otto-Bauer-Gasse über die Mariahilfer Straße stadteinwärts bis zur Amerlingstraße. Außerdem kann die Mariahilfer Straße von Kraftfahrzeugen in den folgenden Straßenzügen überquert werden: Kirchengasse - Barnabitengasse, Nelkengasse - Zollergasse, Neubaugasse - Amerlingstraße, Schottenfeldgasse - Webgasse und Stumpergasse - Kaiserstraße. Das Halten und Parken ist an den vier Einkaufssamstagen auf der Mariahilfer Straße zwischen der Karl-Schweighofer-Gasse beziehungsweise der Theobaldgasse und dem Gürtel und auf dem Getreidemarkt jeweils von 7 bis 19 Uhr nicht möglich.

Es empfiehlt sich also, das Auto an den verkehrsarmen Samstagen zu Hause zu lassen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Shopping zu fahren. Aber Vorsicht beim Weihnachtsbummel auf der Mariahilfer Straße: Die Straßenbahn fährt auch an diesen Tagen!
(Schluß) sc/ap

NNNN

Steigende Besucherzahlen in der Mariahilfer Straße
Utl.: Passantenzählung in den Wiener Geschäftsstraßen

=++++

6 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Die nach der Inbetriebnahme der U-Bahn sprunghaft gestiegenen Passantenzahlen in der Inneren Stadt sind auf diesem hohen Niveau im wesentlichen konstant geblieben, die Geschäftsstraßen zwischen Ring und Gürtel - so vor allem die Mariahilfer Straße - gewannen in den letzten zwei bis drei Jahren wieder an Attraktivität. Dies ist das wichtigste Ergebnis einer gemeinsam von der Wiener Handelskammer und der Stadtplanung im Herbst 1983 durchgeführten Passantenzählung in Wiener Geschäftsstraßen.#

Auch die Geschäftszentren außerhalb des Gürtels, die zunächst an Anziehungskraft verloren hatten, weisen nun wieder eine steigende Tendenz auf.

Nach der absoluten Höhe liegenden Kärntner Straße, Graben und Stephansplatz mit Werktagswerten von 44.000 bis 55.000 Fußgängern zwischen 8.30 Uhr und 18.30 Uhr an der Spitze, gefolgt von der Mariahilfer Straße mit rund 35.000 Passanten. Die Straßen im Stadtzentrum weisen auch am Samstag vormittag mit 21.000 bis 26.000 die höchste Frequenz auf, die Mariahilfer Straße liegt nur knapp dahinter. (Schluß) ger/ko

NNNN

öVP-Gemeinderat Kauer zum Ring-Rund-Radweg

=++++

7 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund einer Zeitungsmeldung, wonach der öVP-Gemeinderat Mag. Robert KAUER die Absicht habe, selbst einen Radweg an der Ringstraße zu markieren, hatte Bautenstadtrat Roman RAUTNER vor einigen Wochen einen offenen Brief an den öVP-Mandatar gerichtet, in dem er ihn auf die Ungesetzlichkeit einer solchen Handlung und deren Folgen aufmerksam gemacht hatte.

GR. Mag. KAUER übermittelte der "RATHAUSKORRESPONDENZ" dazu nunmehr eine Stellungnahme, in der er neuerlich dafür eintritt, den Ring-Rund-Radweg raschest zu verwirklichen. Derzeit seien Gesundheit und Leben jener Radfahrer auf das schwerste gefährdet, die die Hauptfahrbahnen der Ringstraße benützen müssen.

Der Ring-Rund-Radweg könnte, so Kauer, durch 58 jeweils einen Meter breite Rampen, einfachen gelben Begrenzungslinien sowie 60 Verkehrszeichen "Radweg" gekennzeichnet werden. Nach Ansicht von Mag. Kauer wären die von Stadtrat Rautner angeführten teuren Ampelumstellungen nicht notwendig, da die Straßenverkehrsordnung alle Vorrangfragen völlig klar regelt. Es hänge, so Kauer, einzig und allein vom Willen der Verantwortlichen ab, keinesfalls aber von fehlenden Budgetmitteln und langwierigen Planungs- und Bauarbeiten, ob der Ring-Rund-Radweg realisiert wird. (Schluß) red/gg

NNNN

Von der Erziehungsberatung zur Familienberatung

Utl.: Jugendamtspsychologen tagen im Rathaus

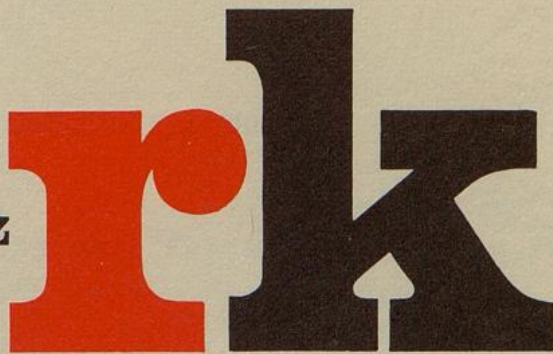
=++++

8 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Die 30. Arbeitstagung der österreichischen Jugendamtspsychologen, die vom 9. bis 11. November im Wiener Rathaus abgehalten wird, steht unter dem Thema: "Von der Erziehungsberatung zur Familienberatung". Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in einem Pressegespräch ausführte, drückt dieser Titel sehr anschaulich eine Entwicklung aus, die sich in den vergangenen Jahren in weiten Bereichen der Sozialarbeit vollzogen hat: die Probleme des Einzelnen werden nicht mehr isoliert gesehen, sondern in der Wechselwirkung mit dem sozialen Umfeld. Aufgrund der Erkenntnis, daß problematische zwischenmenschliche Situationen die Ursache dafür sind, daß sich Menschen problematisch verhalten, ergibt sich logischerweise, daß Erziehungsberatung zur Familienberatung werden muß. Das Wiener Institut für Ehe- und Familientherapie hat sich in den letzten Jahren vom psychoanalytischen Weg wegentwickelt, und auf die neue "systemische" Familientherapie umgestellt. In Zusammenarbeit mit dem "Institut für Ehe und Familie" in Zürich wird nun auch in Österreich die systemische Familientherapie verbreitet. Hauptreferentin bei der 30. Jugendamtspsychologenberatung war Dr. Rosemarie WELTER-ENDERLIN aus Zürich, die den 90 Tagungsteilnehmern auch anhand praktischer Beispiele die Arbeitsweise der systemischen Familientherapie demonstrieren wird. (Schluß) emw/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 10. November 1983

Blatt 3006

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Erstmals Tandler-Medaillen für Pflegeeltern
ausgesendet: Friedhofsgebühren werden erhöht
(grau)

Kommunal: Mehr Förderungsmittel für Dachbodenausbau
(rosa) Rückläufige Frequenz bei der Gesundenuntersuchung
Verleihung Goldener Ehrenzeichen
Heizbetriebe präsentieren Ausbau- und
Investitionsplan
Rat und Hilfe bei psychologischen Problemen
Armbänder zur Patienten-Identifikation

Lokal: Stadt Wien half Mietern
(orange) Ölbilder von Georg Pevetz
Benennung der "Litfaßstraße"

Kultur: Adolf-Schärf-Fonds fördert Künstler
(gelb)

.....
Bereits am 9. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Erstmals Tandler-Medaillen für Pflegeeltern

=++++

10 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Erstmals wird verdienten Pflegeeltern der Dank für ihre für unsere Stadt so wichtige Arbeit in Form von Ehrenzeichen ausgedrückt. Der Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie beschloß am Mittwoch die Verleihung der Dr.-Julius-Tandler-Medaille der Stadt Wien in Silber an 13 verdiente Pflegeeltern. (Schluß) emw/gg

NNNN

.....
Bereits am 9. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Friedhofsgebühren werden erhöht

Utl.: Stadtrat Hatzl wirft der öVP sachliche Fehler vor
=++++

11 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie beschloß Dienstag eine Erhöhung der Friedhofsgebühren um 12 Prozent. Grund dafür sind erhebliche Ausgabensteigerungen seit der letzten Tarifregelung mit 1. Oktober 1980, vor allem aufgrund der gestiegenen Energiepreise, sowie die mit 1.1.1984 erfolgende Mehrwertsteuererhöhung von 13 auf 20 Prozent. Für Schwerbehinderte wird die Einfahrtsgebühr mit PKW von bisher zwanzig auf fünf Schilling ermäßigt.

Zu den Mittwoch in einer Aussendung des öVP-Pressedienstes erfolgten Aussagen von Labg. Otto KREINER stellte Stadtrat Johann HATZL fest, die Forderung nach einem dreijährigen Tarifstopp werde nicht sinnvoller, wenn man sie dauernd wiederhole. Eine solche Maßnahme würde nach drei Jahren einen umso größeren und äußerst unsozialen Tarifschub auslösen und in der Zwischenzeit die notwendigen Investitionen verhindern. Das Kreiner "die von den Stadtwerken und dem zuständigen Stadtrat Johann Hatzl geplante Erhöhung der Friedhofsgebühren" kritisieren, zeige höchstens mangelnde Fachkenntnis, sagte Hatzl. Die Friedhöfe unterstehen nämlich gar nicht den Stadtwerken, sondern der Magistratsabteilung 43 ("Städtische Friedhöfe"), die auch den betreffenden Antrag gestellt hat.

Es stimmt auch nicht, daß eine Ermäßigung für Schwerbehinderte von nur fünf Schilling vorgesehen sei, wie Kreiner behauptet. In Wirklichkeit enthält der Antrag der MA 43 eine Senkung der Einfahrtsgebühr um 15 Schilling, nämlich von zwanzig auf fünf Schilling, stellte Stadtrat Hatzl fest. (Schluß) roh/bs

NNNN

Stadt Wien half Mietern

=++++

2 #Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Sechs Wohnparteien und die Mitarbeiter einiger Büros in einem Innenstadthaus brauchen nicht zu frieren, weil die Stadt Wien prompt aushalf. Das Haus am Rudolfsplatz, das einer Versicherung gehört, sollte im Herbst an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Da sich die Aufgrabungsarbeiten verzögerten, wandte sich die Versicherung mit einem Hilferuf an die Stadt Wien. Bautenstadtrat Roman RAUTNER stellte daraufhin sofort eine transportable Heizkesselanlage zur Verfügung, die nun das ganze Haus mit Wärme versorgt. Es werden dafür nur die Selbstkosten der Stadt Wien berechnet. #

Die Magistratsabteilung 32, die für Maschinentechnik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft zuständig ist, verfügt derzeit über eine fahrbare und zwei transportable Heizanlagen sowie über einen Tankwagen und einen transportablen Tank für je 10 Tonnen Heizöl. Die Anlagen werden in Gebäuden der Stadt Wien eingesetzt, vor allem in Spitälern, Wohnhäusern und Schulen. Bei Ausfall einer Zentralheizungsanlage kann mit diesen Heizkesseln die Wärmeversorgung innerhalb eines Tages gesichert werden. (Schluß)
sc/ko

NNNN

Mehr Förderungsmittel für Dachbodenausbau

=++++

3 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN initiierte Ausweitung der Förderungsaktion für den Ausbau von Dachböden ist nun finanziell gesichert. Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung genehmigte am Mittwoch nachmittag die Aufstockung der Förderungsmittel um 25 Millionen Schilling. #

Die Stadt Wien leistete im Rahmen dieser Aktion nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse von zwanzig Prozent der Baukosten für den Umbau von Dachböden in Wohnungen. Das bisherige Förderungsvolumen von vierzig Millionen Schilling wurde bereits fast zur Gänze ausgeschöpft. In Zukunft soll die Aktion vor allem auch durch den Ausbau von Dachböden in gemeindeeigenen Häusern innerhalb des Gürtels forciert werden. (Schluß) ger/ap

NNNN

Ölbilder von Georg Pevetz

=++++

4 Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Ölbilder des bekannten Graphikers und Malers Georg PEVETZ zeigt das Bezirksmuseum Hietzing in seinen Räumen Am Platz 2 in einer Sonderausstellung, die Wissenschaftsminister Dr. Heinz FISCHER heute, Donnerstag, um 19 Uhr eröffnen wird. Die Ausstellung ist bis 11. Dezember jeweils Samstag von 14.30 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

(Schluß) zi/ap

NNNN

Adolf-Schärf-Fonds fördert Künstler

=++++

5 #Wien, 10.11. (RK-KULTUR) Das Kuratorium des Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst hat beschlossen, für die Bewerbung um Förderungsbeiträge im Bereich Kunst eine Ausschreibung durchzuführen. Aus den Mitteln des Fonds werden an Künstler, die in den Sparten Bildende Kunst, Literatur, Musik, Darstellende Kunst und Film schöpferisch oder reproduzierend tätig sind, aufgrund von Bewerbungen, Förderungsbeiträge für die Weiterführung ihrer Arbeiten vergeben. Voraussetzungen für eine Bewerbung sind österreichische Staatsbürgerschaft und ordentlicher Wohnsitz in Österreich. Die Ausschreibungsfrist läuft bis

15. Dezember 1983. Bewerbungen sind an das Kulturreferat der Zentralsparkasse und Kommerzialbank, Wien, 1030 Wien, Gigergasse 1, 3. Stock, Tür 306, Tel. 72 92/884 DW, zu richten. Formulare sind im Kulturreferat erhältlich. #

Zwtl.: Neues Kuratorium konstituiert

Die Zentralsparkasse und Kommerzialbank hat den von ihr 1956 ins Leben gerufenen "Wiener Kunstfonds" und den 1960 gegründeten "Dr.-Adolf-Schärf-Fonds" anlässlich des 75jährigen Bestehens des Instituts in den neu geschaffenen "Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst" übergeleitet. Das Kuratorium dieses Fonds hat sich am 4. November unter dem Vorsitz des Wiener Kulturstadtrats Franz MRKVICKA und seines Stellvertreters, "Z"-Generaldirektor Dr. Karl VAK, konstituiert; weitere Kuratoriumsmitglieder sind Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Enenkel, Univ.-Prof. Dr. Hermann FILLITZ, Prof. Dr. Hans Heinz HAHNL, Dr. Helmut KRAMER, Univ.-Prof. Dr. Egon MATZNER, Direktor Dr. Kurt MAZANEK, Prof. Oswald OBERHUBER, Univ.-Prof. Dr. Fritz PASCHKE, Dr. Karlheinz ROSCHITZ, Obersenatsrat Dr. Walter SKOPALIK, Dr. Erich STEINITZ und Dr. Annemarie TERL. Zum Sekretär des Fonds wurde Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE bestellt. (Schluß) am/ko

NNNN

Rückläufige Frequenz bei der Gesundenuntersuchung (1)

Utl.: Sind Wiener weniger gesundheitsbewußt geworden?

=++++

6 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Sind die Wiener weniger "gesundheitsbewußt" geworden? Im vergangenen Monat haben die städtischen Gesundenuntersuchungsstellen einen deutlichen Rückgang bei den Anmeldungen verzeichnet. Mit 280 Anmeldungen lag diese Zahl um rund 20 Prozent unter jener des Oktobers 1982 und um rund 40 Prozent unter jener des Oktobers 1981. Diese alarmierende Mitteilung machte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Pressestunde.#

Zwtl.: Krank, ohne es zu wissen

Der Gesundheitsstadtrat unterstrich bei dieser Gelegenheit die Wichtigkeit der Gesundenuntersuchung im Rahmen der Vorsorgemedizin. So wurden etwa bei über 20 Prozent aller Personen, die 1982 die städtischen Gesundenuntersuchungen aufsuchten, Bluthochdruck und in 5 Prozent aller Fälle krebserkrankende Erkrankungen festgestellt. Diese Ergebnisse seien ein Beweis für die Notwendigkeit und Bedeutung dieser vorsorgemedizinischen Einrichtung zur Früherkennung von Erkrankungen, meinte Stacher.

Zwtl.: Umfangreiches "Wiener Programm"

Bekanntlich werden alle Personen, die die Gesundenuntersuchungsstellen der Stadt Wien aufsuchen, im Rahmen des umfangreichen "Wiener Programmes" von einem Facharzt für Innere Medizin, einem Hals-, Nasen- und Ohrenarzt bzw. alle Frauen auch von einem Gynäkologen untersucht. Durch den Zelltestbefund, der dabei durchgeführt wird, können bösartige Erkrankungen bereits im Frühstadium erkannt und behandelt werden.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden auch die Untersuchungen der weiblichen Brust, wofür eine eigene Ambulanz zur Verfügung steht. Hier konnten im Vorjahr in 235 Fällen meist gutartige Veränderungen der Brustdrüse festgestellt werden. (Forts.) zi/ap

Rückläufige Frequenz bei der Gesundenuntersuchung (2)

Utl.: Beratungs- und Untersuchungsstellen

=++++

7 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Darüber hinaus gibt es noch verschiedene Beratungs- und Untersuchungsstellen, wie etwa ein "Vorsorgezentrum für Herz- und Kreislaferkrankungen" im 15. Bezirk in der Sorbaitgasse 3. Für Raucher gibt es insgesamt sechs Raucherberatungsstellen des Gesundheitsamtes, die dabei helfen sollen, vom Griff zur Zigarette wegzukommen. Außerdem gibt es eine spezielle Beratungsstelle für Übergewichtige. Im Rahmen der Gesundenuntersuchungsstellen der Stadt Wien kann sich jeder Österreicher, der das 19. Lebensjahr erreicht hat, der gesetzlichen Vorsorgeuntersuchung kostenlos unterziehen. Darüber hinaus besteht aber auch für jüngere Menschen ab dem vollendeten 15. Lebensjahr die Möglichkeit, sich kostenlos untersuchen zu lassen. Die persönliche Anmeldung zur Gesundenuntersuchung bzw. zur Raucherberatung ist Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr im Gesundheitsamt in Wien 1, Zelinkagasse 9, Parterre, Zimmer 25 (Tel. 6614/574) möglich. Dabei wird bereits mit einem Teil der Untersuchungen begonnen.

Zwtl.: Untersuchungen auch abends möglich

Wer tagsüber keine Zeit für eine Vorsorgeuntersuchung hat, kann sich dieser Untersuchung auch in zwei eigens dafür eingerichteten Abendordination in der 1. Med. Abteilung des Wilhelminenspitals und in Wien 10., Ada-Christen-Gasse 2 C, Per-Albin-Hansson Siedlung, unterziehen. (Schluß) zi/ko

NNNN

Verleihung Goldener Ehrenzeichen

=++++

8 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL überreichte Donnerstag Hofrat Dr. Werner BAZATA und Dr. Friedrich RUTTAR das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Hofrat Bazata, Stadthauptmann des Bezirkspolizeikommissariates Landstraße, erhielt die Auszeichnung für seine besonderen Verdienste um die Sicherheit der Wiener Bevölkerung. Dr. Ruttar, Präsident des Handelsgerichtes i.R., hat sich als Leiter eines Gerichtshofes erster Instanz im besonderen Maße für die Belange des Justizwesens in Wien eingesetzt und hervorragende Arbeit als Mitglied verschiedener Fachgremien geleistet. (Schluß) lei/gg

NNNN

Heizbetriebe präsentieren Ausbau- und Investitionsplan (1)

=++++

9 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die Heizbetriebe Wien Ges.m.b.H. - kurz HBW - ist das größte österreichische Fernwärmeverorgungsunternehmen. Über 70.000 Haushalte in Wien werden bereits mit Fernwärme von den HBW versorgt. Das derzeitige Leitungsnetz für Fernwärme ist über 150 Kilometer lang. In einem Pressegespräch präsentierte Energiestadtrat Johann HATZL am Donnerstag die weiteren Ausbau- und Investitionspläne der HBW. Für das Wirtschaftsjahr 1983/84 ist ein Investitionsaufwand in der Höhe von 700 Millionen Schilling geplant, das sind um 190 Millionen Schilling mehr als im Vorjahr. 34 Millionen S entfallen auf abschließende Investitionen, 432 Millionen S auf laufende und 231 Millionen S auf neue Investitionen.#

Die geplanten und laufenden Investitionsvorhaben dienen vor allem der Netzverdichtung bzw. werden für Erweiterungen in den Werken Spittelau und Arsenal benötigt. Bei den neuen Investitionen werden folgende größere Vorhaben in Angriff genommen:

- o Fernwärmeleitung Döblinger Gürtel - Weinberggasse mit Gesamtkosten von 80 Millionen S,
- o Fernwärmeleitung Engerthstraße - Leystraße mit 23 Millionen S und
- o Fernwärmeleitung Molitorgasse - Simmeringer Hauptstraße mit 12 Millionen S.

Für Erweiterungen der Fernheizwerke Spittelau, Arsenal und Kagran werden 1984 rund 115,5 Millionen S ausgegeben. Dazu kommen noch Investitionen bei Blockheizwerken von 16,5 Millionen S sowie 10 Millionen S für Heizzentralen in neuen Wohnhausanlagen. (Forts.)
ba/gg

NNNN

Heizbetriebe präsentieren Ausbau- und Investitionsplan (2)

Utl.: HBW für alle Fälle gerüstet

=++++

10 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Neben dem "Normalbudget" wurde erstmals im Wirtschaftsplan 1983/84 ein sogenanntes "Eventualbudget" in der Gesamthöhe von 220 Millionen S aufgenommen, wovon für 1984 98 Millionen S ausgabenwirksam vorgesehen sind. Mit dem Eventualbudget soll aufgezeigt werden, daß die HBW jederzeit in der Lage ist, die Investitionen kurzfristig in Angriff zu nehmen, sobald von den Abnehmern "grünes Licht" zur Verwirklichung der Projekte gegeben wird. Schwerpunkt des Eventualbudgets ist die Fernwärmeleitung Wienerberg mit Gesamtbaukosten von 150 Millionen. Außerdem steht dieses Budget im besonderen für Versorgung der Wiener Spitäler Rudolf-Stiftung, Semmelweiß-Klinik und Franz-Josef-Spital bereit.

Zwtl.: Steigerung um 3,5 Prozent

Die HBW rechnen im Wirtschaftsjahr 1983/84 mit Erträgen von 1.165 Millionen Schilling, denen Aufwendungen von 1.262 Millionen gegenüberstehen. Neben den Investitionen wird die größte Summe für den Brennstoffeinsatz (360 Millionen Schilling) ausgegeben. Bei normalen Wintertemperaturen könnte der Wärmeverkauf auf 1,708.000 MWh gesteigert werden, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 3,5 Prozent bedeuten würde.

Sollte das Eventualbudget tatsächlich zum Tragen kommen, würde sich die Bedeckungslücke aus dem Finanzplan um 100 Millionen Schilling erhöhen. Die Bedeckung des Finanzbedarfes soll, so wie früher, über den Kreditweg erfolgen.

Die Fernwärme wird überwiegend in der sogenannten Kraft-Wärme-Kupplung aus der früher ungenutzten Abwärme bei der Elektrizitätserzeugung gewonnen. Aber auch die Wärme, die bei der Müllverbrennung oder in den Kläranlagen entstehen, wird verwertet. Durch den vermehrten Einsatz der Fernwärme konnte bereits der bedenklichen Entwicklung der Umweltbelastung durch Einzelheizungen entgegengewirkt werden. (Forts.) ba/ap

Heizbetriebe präsentieren Ausbau- und Investitionsplan (3)

=++++

11 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Durch den Einsatz der Fernwärme mit dem damit verbundenen reduzierten Schweröleinsatz konnte bereits der Ausstoß an Schwefeldioxid um mehr als 4.000 Tonnen jährlich gesenkt werden.

Durch den Einsatz der Fernwärme konnte außerdem der Ölimport reduziert werden, das derzeit jährlich eine Devisenersparnis von 350 Millionen Schilling bedeutet.

Zwtl.: Fernwärme wird gefördert

Der Anschluß an das Fernwärmenetz bietet eine Reihe von finanziellen Vorteilen:

- o steuerlich absetzbare Sonderausgaben,
- o Zuschüsse nach dem Wohnungsverbesserungsgesetz,
- o Zuschüsse nach dem Fernwärmeförderungsgesetz.

Die Wiener Landesregierung fördert die Anschlußkosten in voller Höhe ohne betragliche Begrenzung. Bei Einbau einer Zentralheizung darf der Förderungsbetrag nicht höher als 150.000 Schilling (exklusive Geldbeschaffungskosten) pro betroffener Wohneinheit sein. Bei Zutreffen dieser Voraussetzungen können die von der Landesregierung festgestellten förderbaren Kosten zur Gänze durch ein Wohnungsverbesserungsdarlehen finanziert werden.

Für Informationen steht den Interessenten die HBW-Verkaufsabteilung unter der Telefonnummer 31 15 11 zur Verfügung. (Forts. mgl.) ba/gg

NNNN

Benennung der "Litfaßstraße"

=++++

12 #Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Die "Döblerhofstraße" im dritten Bezirk heißt ab heute im Bereich zwischen Simmeringer Hauptstraße und Baumgasse "Litfaßstraße".

Die Benennung erfolgt in Würdigung der Persönlichkeit des Berliners Ernst Litfaß, der mit den Litfaßsäulen die Plakatierung in Europas Städten revolutionierte. Die Gewista, die im Wiener Stadtgebiet rund tausend Litfaßsäulen aufgestellt hat, hat ihre Zentrale in der nunmehrigen Litfaßstraße.#

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, der gemeinsam mit Unterrichtsminister Dr. Helmut ZILK, die erste Straßentafel mit dem neuen Namen enthüllte, wies auf die Bedeutung der Plakatwerbung für die Wirtschaft hin und betonte auch die kulturellen Aspekte dieser Form der Werbung.

Der Name "Döblerhofstraße" bleibt für das restliche Teilstück der Straße ab Franzosengraben aufrecht. (Schluß) gab/ko

NNNN

Armbänder zur Patienten-Identifikation

Utl.: Patienten-"Kennzeichnung" in Chirurgischen Abteilungen

=++++

13 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Die Einführung von sogenannten "Identifikationsarmbändern" in sämtlichen Chirurgischen Abteilungen der städtischen Spitäler kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an. Das Armband, das jeder Patient bei seiner Aufnahme erhält und bis zu seiner Entlassung trägt, ist aus Kunststoff und trägt den Namen des Patienten. Mit dieser Maßnahme soll, wie der Stadtrat erklärte, jede Möglichkeit einer Patientenverwechslung künftighin verhindert werden. Laut Stacher wurden diese Armbänder in den vergangenen Monaten bereits probeweise im Wilhelminenspital und im Krankenhaus Lainz verwendet, wobei ein Großteil der Patienten mit dieser Art der Identifikation einverstanden war. Die meisten von ihnen fühlten sich dadurch sicherer. Die Kosten für die Einführung dieser "Sicherheits"-Armbänder, die allerdings nur einmal pro Patient verwendet werden können, werden sich voraussichtlich auf 500.000 Schilling belaufen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Rat und Hilfe bei psychologischen Problemen

Utl.: Schulpsychologischer Dienst für Krankenpflegeschüler

=++++

14 #Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Krankenpflegeschülerinnen und -schüler, die Probleme in der Schule oder im privaten Bereich haben, steht seit kurzem ein eigener Schulpsychologischer Dienst mit Rat und Hilfe zur Verfügung. Wien ist damit das einzige Bundesland, das über eine derartige Beratungsstelle verfügt, die von den 3.000 Schülerinnen und Schülern der 22 Schulen jeweils Montag bis Freitag in Anspruch genommen werden kann. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Pressestunde bekannt. #

Zwtl.: Einzelberatung

Neben der telefonischen "Anlauf- und Kontaktstelle" im Anstaltenamt (MA 17), Wien, 1, Schottenring 24, Tel.: 6614/302 Durchwahl, gibt es eine psychologische Beratungsstelle für Einzelberatungen im Allgemeinen Krankenhaus, Personalwohnhaus Block B, 2. Stock, Nr. 214. Anlaß dafür war die Überlegung, daß eine wirkungsvolle Beratung und Therapie nur auf "neutralem Boden" außerhalb des schulischen Bereiches stattfinden kann.

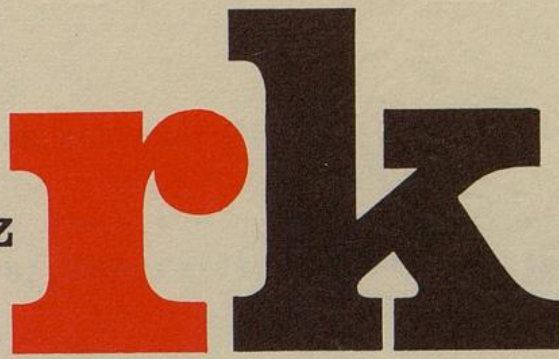
Zwtl.: Prüfungsangst und Partnerschaftsprobleme

Laut Dr. Susanne HANZL, die mit der Führung des Schulpsychologischen Dienstes betraut ist, gelang es bis Ende Oktober bereits mit ca. 20 Prozent aller Krankenpflegeschüler persönlichen Kontakt aufzunehmen. Von diesen Kontakten entfielen fast 10 Prozent auf Einzelberatungen, die zum Teil auch als länger konzipierte Therapien geführt werden. Was die Probleme betrifft, so lagen diese bei den Jüngeren vor allem bei Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten, Prüfungsangst, bei Schülerinnen aus den Bundesländern bei Kontaktschwierigkeiten und Heimweh. Darüber hinaus wurden aber auch Partnerschaftsprobleme, Probleme mit der Familie sowie sexuelle Probleme verzeichnet. Auf Grund der relativ häufig auftretenden Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten wurde von Frau Dr. Hanzl ein eigener Lerntechnik-Lehrgang ausgearbeitet, den die Schülerinnen und Schüler nunmehr besuchen können. (Schluß)

zi/ap

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 11. November 1983

Blatt 3022

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Stadt Wien kontrolliert geförderte Wohnbauträger
nun selbst
Spitalsambulanzen - Probleme und Verpflichtungen
Ahmed Fuad Mohieddin - Eintragung ins Goldene Buch

Kommunal:
(rosa)

Kleingartenaktion läuft 1984 an
Angelobungsfeier im Wiener Rathaus
Jugendstilhalle im Zentralfriedhof ihrer
Bestimmung übergeben
Schieder: Noch offene Fragen bei Rinter-
Detailgesprächen
Grundwasser: eine Million Schilling für
Untersuchungen

Lokal:
(orange)

Denkmal für Urban Loritz

Nur
über FS:

Künstler-Matinee zu Gunsten des Roten Kreuzes
Dienstag Pressgespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 10. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stadt Wien kontrolliert geförderte Wohnbauträger nun selbst

Utl.: Beamte unterliegen Kontrolle durch das Kontrollamt

=++++

15 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Um eine effizientere Kontrolle der geförderten Wohnbauträger zu gewährleisten, kontrolliert die Stadt Wien diese - in Ergänzung zur Tätigkeit des Prüfverbandes - nunmehr selbst. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen der Magistratsabteilung 25 heuer im Herbst eine eigene Kontrollgruppe eingerichtet, die ihre Tätigkeit bereits aufgenommen hat. Die Arbeit dieser Kontrollbeamten unterliegt selbstverständlich der Kontrolle durch das Kontrollamt. Dies erklärte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN zu einer Presseaussendung von FPÖ-Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL, der die Kontrolle der geförderten Wohnbauträger durch das Kontrollamt selbst fordert und die Ablehnung eines entsprechenden Antrages durch die SPÖ-Mehrheit im Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung kritisiert. Hofmann stellte in diesem Zusammenhang auch klar, daß an Wohnbauträger, bei denen - sei es aufgrund von Meldungen des Prüfverbandes oder durch Wahrnehmungen der magistratsinternen Kontrollgruppe - bekannt wird, daß sie die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllen, künftig keine Förderungsmittel mehr zugeteilt werden. (Schluß) ger/ko

NNNN

.....
Bereits am 10. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Spitalsambulanzen - Probleme und Verpflichtungen (1)

Utl.: 150prozentige Frequenzsteigerung

=++++

16 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) über die strukturellen Änderungen im Krankenhaus am Beispiel eines Wiener Schwerpunktspitals, der Krankenanstalt Rudolfstiftung sprach Donnerstag Hofrat Prim. Dr. Alfred HUBER im Rahmen des österreichischen Krankenhaustages. Laut Huber konnte die Verweildauer in diesem Spital von 12,6 Tagen (1976) auf 10,3 Tagen (1980) gesenkt werden. Im gleichen Zeitraum stiegen jedoch die jährlichen Aufnahmen von 17.000 auf 28.000 Patienten (plus 60 Prozent). Ebenso im Rahmen der Ambulanzen von 70.000 auf 180.000 Patienten (plus 150 Prozent).

Diese enormen Frequenzsteigerungen sind jedoch, wie Huber erklärte, nur zum geringen Teil durch Strukturveränderungen im Krankenhaus bedingt. Als eine der Hauptursachen nannte er den derzeit gültigen Ambulanzvertrag zwischen Krankenanstalten und Krankenkassen, der es praktisch jedem Anspruchsberechtigten gestattet, sich in jeder Krankenanstalt untersuchen und behandeln zu lassen.

Zwtl.: Praktische Ärzte überweisen in Ambulanzen

Ebenso konnte in den letzten Jahren ein starker Trend der praktizierenden Ärzte beobachtet werden, Patienten direkt in Spitalsambulanzen zu überweisen. Dazu kommt noch, daß immer mehr Patienten das Krankenhaus aufsuchen, ohne vorher ihren Hausarzt zu konsultieren. Bedingt durch die vermehrten ambulanten Untersuchungen kommt es daher auch zu vermehrten Wartezeiten bzw. zu häufigeren stationären Aufnahmen. (Forts.) zi/bs

NNNN

.....
Bereits am 10. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Spitalsambulanzen - Probleme und Verpflichtungen (2)

Utl.: "Defizit" durch Ambulanzkosten

=++++

17 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Bedingt durch immer aufwendigere Leistungen im Rahmen des Untersuchungsprogrammes sind auch die Kosten für die ambulanten Patienten wesentlich gestiegen. Trotz praktizierender Ärzte und Ambulatorien, betragen die Kosten dafür 15 Prozent der Gesamtkosten der städtischen Spitäler. Einem Kostenaufwand von 1,6 Milliarden Schilling für ambulante Patienten standen 1981 etwa 368 Millionen Schilling an Einnahmen von Krankenkassen und anderen Kostenträgern gegenüber. Somit verblieb der Stadt Wien eine Eigenfinanzierung von 1.232 Millionen (das sind 77 Prozent). In den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt, gehört die Honorierung der ambulanten Leistungen durch die Krankenkassen in Wien sicher zu den schlechtesten.

Primarius Dr. Huber unterstrich, daß die primäre Aufgabe des Krankenhauses die stationäre Versorgung der Patienten sei. Die Spitalsambulanzen sollten lediglich Versorgungsschwerpunkte für ausgewählte Fälle sein, die von den praktizierenden Ärzten nicht bewältigt werden können. Abgesehen von notwendigen Erste-Hilfe-Leistungen sollte eine Inanspruchnahme von Spitalsambulanzen nur über Zuweisung eines praktischen Arztes möglich sein. (Schluß) zi/bs

NNNN

.....
Bereits am 10. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ahmed Fuad Mohieddin - Eintragung ins Goldene Buch

=++++

18 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Der ägyptische Ministerpräsident Ahmed Fuad MOHIEDDIN trug sich Donnerstag nachmittag im Stadtsenatssitzungssal des Wiener Rathauses ins Goldene Buch der Stadt Wien ein. Bürgermeister Leopold GRATZ hieß den Gast, der zum ersten Mal in offizieller Funktion in Wien ist, herzlich willkommen und würdigte die guten Beziehungen nicht nur zwischen Ägypten und Österreich, sondern auch zwischen Kairo und Wien. (Schluß) rö/ko

NNNN

Kleingartenaktion läuft 1984 an

Utl.: 400 neue Kleingärten im ersten Jahr

=++++

5 #Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) Die noch von Stadtrat Josef VELETA initiierte Aktion, mit der in den nächsten Jahren insgesamt rund zweitausend neue Kleingärten geschaffen werden sollen, wird nun verwirklicht. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag bei der konstituierenden Sitzung des Kleingartenbeirates mitteilte, werden - beginnend mit 1984 - jährlich rund vierhundert neue Kleingärten geschaffen. Den Anfang machen im kommenden Jahr Gebiete in der Nähe der Rosiwalgasse in Rothneusiedl und in der Nähe der Hausfeldstraße in Aspern.#

Eine vom Institut für Stadtforschung im Auftrag der Stadtplanung durchgeführte Studie, die nun vorliegt, dokumentiert erstmals detailliert den Bestand an Kleingärten in Wien, darunter auch jene, die widmungsrechtlich nicht gesichert sind. Aufgabe des Kleingartenbeirates, zu dessen Vorsitzendem Gemeinderat Ing. Karl SVOBODA gewählt wurde, wird es sein, vor allem auch diese Gebiete in Hinblick auf eine mögliche Widmungssicherung und Sanierung zu überprüfen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den im Sinne des Kleingartengesetzes gebildeten Bezirkskleingartenkommissionen.

Zwtl.: Hofmann regt Novellierung des Kleingartengesetzes an

In der Sitzung des Kleingartenbeirates am Freitag regte Stadtrat Hofmann auch eine Novellierung des Kleingartengesetzes an. Der Grund für diese Initiative: Nach der jetzigen Gesetzeslage würde die Einfügung mancher Anlagen ins Kleingartengebiet eine nahezu vollständige Absiedlung erfordern, da diese Anlagen - zum Beispiel Badehüttengebiete oder ehemalige Erntelandflächen - oft hinsichtlich der Grundstücks- und Hausgrößen sowie der Anlageverhältnisse nicht den geltenden Kleingartennormen entsprechen. Eine widmungsgerechte Sanierung und Sicherung solcher Gebiete wird durch die derzeitige Rechtslage deshalb erschwert. (Schluß) ger/ap

NNNN

Denkmal für Urban Loritz

=++++

6 Wien, 11.11. (RK-LOKAL/KULTUR) Nun erinnert auf dem Urban-Loritz-Platz im siebenten Bezirk wieder ein Denkmal an den Pfarrer von Schottenfeld. Die Büste wird am Samstag, dem 12. November, um 14 Uhr von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA enthüllt.

Urban LORITZ war von 1841 bis zu seinem Tod 1881 in der Pfarre Schottenfeld tätig. Er war ein volkstümlicher Priester, dessen soziales Engagement sich unter anderem in der Schaffung einer Kleinkinder-Bewahranstalt für verwahrloste Kinder dokumentierte. 1901 schuf Franz SEIFERT eine Büste, die auf dem Urban-Loritz-Platz aufgestellt wurde. Im Zweiten Weltkrieg ging das Denkmal verloren. Anhand einer Photographie und einer kleineren Büste, die die Pfarre Schottenfeld zur Verfügung gestellt hat, schuf der Bildhauer Heribert RATH die Rekonstruktion, die nun am angestammten Platz aufgestellt wurde. (Schluß) gab/bs

NNNN

Angelobungsfeier im Wiener Rathaus

=++++

7 #Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) 1.300 Mitarbeiter der Stadt Wien, die in den letzten Jahren neu in den Dienst der Stadt Wien aufgenommen wurden, sind am Freitag im Festsaal des Rathauses angelobt worden. Personalstadtrat Friederike SEIDL verwies in ihrer Festrede auf die besondere Bedeutung des öffentlichen Dienstes. Gemeindebedienstete haben in erster Linie für die Bürger dieser Stadt zu wirken. Die vielen Bewerbungen zeigen, daß eine Anstellung bei der Gemeinde Wien an Attraktivität zugenommen hat.#

An der Feierstunde nahmen zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teil, unter anderen Staatssekretär Dr. Franz LÖSCHNAK, die Landtagspräsidenten Fritz HAHN und Erika KRENN sowie Vertreter aus Gewerkschaft, Politik und hohe Beamte. (Schluß) lei/ko

NNNN

Jugendstilhalle im Zentralfriedhof ihrer Bestimmung übergeben

Utl.: Einsegnung durch Kardinal König

=++++

8 #Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) Die renovierte und modernisierte Halle 1 im Wiener Zentralfriedhof wurde am Freitag durch Stadtrat Johann HATZL in Vertretung des Bürgermeisters ihrer Bestimmung übergeben. Kardinal Dr. Franz KÖNIG nahm die feierliche Einsegnung des Altars vor. #

Die Bauplanung der neuen Halle wurde von der Friedhofsverwaltung (MA 43) vorgenommen, die Innenausstattung hat Architekt Prof. Erich BOLTENSTERN gestaltet. Insgesamt stehen nun neun Aufbahrungsräume zur Verfügung, in denen die Einsegnungen stattfinden können. Innerhalb der Halle wird der Fahrtransport wegfallen, da die Einsegnungszeremonien, in Übereinstimmung mit den kirchlichen Trauerzeremonien, nun in jedem der Aufbahrungsräume stattfinden könne. Die Kosten für die Renovierung und den Umbau betragen rund 80 Millionen Schilling.

"Eine der wichtigen Aufgaben der Stadtverwaltung ist es, dafür Sorge zu tragen, daß die Verabschiedung der Toten in einer würdigen Form erfolgen kann", stellte StR. Hatzl bei der Einweihungsfeier fest. Bei der Halle 1 sei es gelungen, ein kulturhistorisch wertvolles Bauwerk so zu gestalten, daß es den Anforderungen der Gegenwart entspricht. Die Jugendstilarchitektur von Max HEGELE konnte weitgehend beibehalten werden. Im besonderen hob Hatzl die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, den Künstlern und der Kirche hervor. (Schluß) ba/ko

NNNN

Schieder: Noch offene Fragen bei Rinter-Detailgesprächen

=++++

9 #Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) Bei den Detailverhandlungen mit Rinter und der Maschinenfabrik Graz-Andritz seien noch nicht alle Detailfragen geklärt, berichtete Umweltstadtrat Peter SCHIEDER heute, Freitag, im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst. Die prinzipielle Einigung mit den Banken wurde zwar bereits vor einiger Zeit erzielt, in den letzten Wochen gab es jedoch zahlreiche Detailgespräche über die Ausformulierung der einzelnen konkreten Punkte. Hierbei seien Fragen des Kompostes, des Brennstoffes, der Ausübung des Wandlungsrechts und der Zahlungsmodalitäten noch zu klären. Die Zusagen von Graz-Andritz seien derzeit noch nicht so, daß er Schieder, zu dem Vertragswerk ja sagen könne. #

Wann ein akzeptables Angebot von Graz-Andritz und den Banken vorliegen werde könne er nicht beurteilen, meinte Schieder. Er werde aber jedenfalls dem Gemeinderat in der Sitzung am 25. November 1983 über seine, Schieders, Vorstellungen zur Frage der Müllentsorgung informieren. (Schluß) hs/ap

NNNN

Grundwasser: eine Million Schilling für Untersuchungen

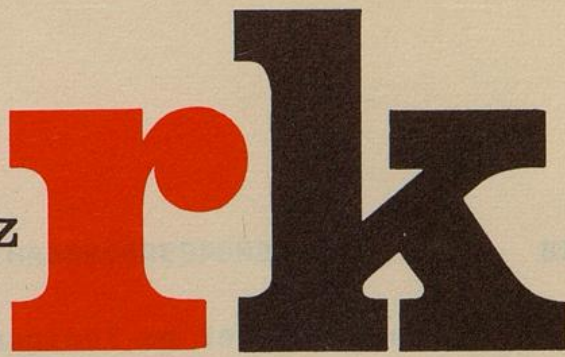
=++++

10 Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) Nun auch formell beschlossen wurde das Projekt zur Anbringung von Probeschlitzten für die genaue Untersuchung des Geländes der ehemaligen Borax-Fabrik. Die notwendigen Kosten von einer Million Schilling wurden vom zuständigen Gemeinderatsausschuß für Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. Gearbeitet wird allerdings bereits seit Dienstag an den Probebohrungen. Um das Ausmaß der Verschmutzung genau feststellen zu können müssen zahlreiche Bohrungen - bis in 16 Meter Tiefe - durchgeführt und die entnommenen Proben genau analysiert werden. Diese Arbeiten werden gemeinsam mit dem österreichischen Forschungsinstitut in Seibersdorf durchgeführt. (Schluß) hs/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 12. November 1983

Blatt 3033

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Auch das Publikum braucht Nachwuchs
(rosa)

Kultur: Das 10. Schultheaterfestival beginnt am
(gelb) 28. November

Das 10. Schultheaterfestival beginnt am 28. November

=++++

1 Wien, 12.11. (RK-KULTUR) Zum 10. Mal veranstaltet das Landesjugendreferat heuer ein Wiener Schultheaterfestival. In der Zeit vom 28. November bis 2. Dezember werden im Großen Saal des Konservatoriums der Stadt Wien Schulspielgruppen aus den verschiedensten Schultypen ihre Produktionen zeigen. (Schluß)

emw/gg

NNNN

Auch das Publikum braucht Nachwuchs

Utl.: Konzerte für die Schuljugend

=++++

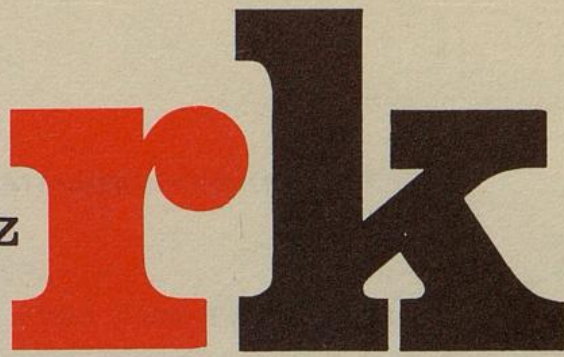
2 Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Nicht nur die Orchester brauchen Nachwuchs, sondern auch das Publikum. Deshalb bietet die Stadt Wien unter dem Motto "Musik hören - Musik verstehen" der Schuljugend eine Reihe von Möglichkeiten, Musik näher kennenzulernen. In "Musikhörstunden" kommen Musikensembles in die Schulen, klassische Konzerte, Jazzkonzerte sowie Opern- und Ballettaufführungen sollen die Zuschauer von morgen auf den Geschmack bringen.

Im vergangenen Schuljahr haben mehr als 36.000 Kinder an den nahezu 700 Veranstaltungen teilgenommen. Die Kosten für die Aktion "Musik hören - Musik verstehen" betragen rund zwei Millionen Schilling pro Schuljahr. (Schluß) emw/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 14. November 1983

Blatt 3036

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Wald- und Wiesengürtel: Die Hälfte fehlt noch

Kommunal:
(rosa)

Neue städtische Wohnhausanlagen
Der Arbeitsmarkt im Oktober
2.956 Wohnungen zur Förderung empfohlen
Bausteine als Therapie

Lokal:
(orange)

Neue Polio-Impfaktion hat begonnen
Gentzgasse wegen Gleisverlegungsarbeiten gesperrt

Kultur:
(gelb)

Prämien für Kleingalerien

Nur
über FS:

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 11. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wald- und Wiesengürtel: Die Hälfte fehlt noch (1)

=++++

11 Wien, 11.11. (RK-LOKAL) "Der Wald- und Wiesengürtel - die Hälfte fehlt noch" ist das Thema des Wiener Naturschutztages 1983, der am Freitag nachmittag im Wiener Rathaus stattfand. Bei einer Podiumsdiskussion, an der außer Vertretern des Naturschutzbundes-Landesgruppe Wien auch Umweltstadtrat Peter SCHIEDER und die Gemeinderäte Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN und Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ teilnahmen, wurden Entwicklung und Zukunft des Wald- und Wiesengürtels diskutiert. Landtagspräsident Hubert PFOCH, der den Naturschutztag eröffnete, wies darauf hin, daß 17 Prozent der Gesamtfläche Wiens Wald ist.

Im Rahmen des Wiener Naturschutztages überreichte Stadtrat Schieder dem Ehrenpräsidenten des Wiener Naturschutzbundes Karl Franz FÜGENER in Anerkennung seiner Verdienste um den Naturschutzgedanken das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Das Werden des Wald- und Wiesengürtels begann bekanntlich mit Joseph Schöffels Kampf gegen die Abholzung des Wienerwalds. 1905 wurde das generelle Projekt des Grüngürtels vom Wiener Gemeinderat genehmigt. Im entsprechenden Antrag wird von 4.400 Hektar Fläche gesprochen, im zugehörigen Plan dagegen finden sich 5.860 Hektar. Erster Weltkrieg, Zwischenkriegszeit und Zweiter Weltkrieg verhinderten lange Zeit eine Erweiterung des Wald- und Wiesengürtels. Seit 1955 geht diese jedoch wieder zügig voran. Heute verfügt Wien über 7.000 Hektar Wald- und Wiesengürtel (1970 waren es 5.200 Hektar.) (Forts.) hs/rb

NNNN

.....
Bereits am 11. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wald- und Wiesengürtel: Die Hälfte fehlt noch (2)

=++++

12 Wien, 11.11. (RK-LOKAL) Die Donauinsel und ihre Aufforstungen bezeichnete Dipl.-Ing. Arch. Ernst W. HEISS von der Akademie der Bildenden Künste als beispielgebend für die Erweiterung des Wiener Grüngürtels.

In der Podiumsdiskussion hob der Vertreter der Stadtplanung hervor, daß die Schließung des Grüngürtels eines der Hauptziele des Stadtentwicklungsplanes sei. FPÖ-Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ stellte fest, daß die Stadt Wien in den letzten Jahren tatsächlich vieles im Interesse des Grüngedankens verwirklicht habe. An den Stadtgrenzen dürfe der Grüngedanke jedoch nicht halt machen, wie sich das an Beispielen aus Niederösterreich leider zeige. Dort wirbt eine Bank für ihre "Grün-Initiative" und meint dabei die Errichtung einer neuen Wohnsiedlung am Bisamberg. Bei großen städtischen Siedlungen, wie etwa bei der Großfeldsiedlung, solle den Bewohnern die Pflege der Grünflächen übertragen werden, forderte Pawkowicz.

Umweltstadtrat Peter SCHIEDER betonte, daß es mit dem Land Niederösterreich in weiten Bereichen, etwa bei den Quellschutzforsten, eine gute Zusammenarbeit gebe. Die Umlandgemeinden um Wien müßte man jedoch stärker im Interesse des Grüngürtels motivieren. Als Erfolg wertete Schieder die Vergrößerung des Wald- und Wiesengürtels in den letzten Jahren. Derzeit wird eine Biotopkartierung durchgeführt, eine Erfassung der Landschaft Wiens, die die Grundlage für ein umfassendes Schutzgebietsystem darstellt. Umweltstadtrat Schieder verwies auch auf die Verpflichtung der einzelnen Landschaftseigentümer und sprach dabei von einer Art "Mieterschutz" für Tiere und Pflanzen. Schutz für die Landschaft könne nicht bedeuten, daß Flächen nur dann geschützt werden können, wenn sie von der Stadtverwaltung erworben werden. Hier hat jeder einzelne eine Verpflichtung. (Forts. mgl.) red/gg

NNNN

Prämien für Kleingalerien

=++++

1 Wien, 14.11. (RK-KULTUR) Im Rahmen der Prämienaktion des Kulturamtes für Wiener Kleingalerien wurden im dritten Vierteljahr 1983 55.000 Schilling vergeben. Die Galerie Steinek und die Galerie Prisma erhielten je 27.500 Schilling. (Schluß) gab/ap

NNNN

Neue städtische Wohnhausanlagen

Utl.: Konsequente Forcierung der Stadterneuerung

=++++

4 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung beschloß in seiner letzten Sitzung den Bau von acht neuen städtischen Wohnhausanlagen. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN betonte, kommt dabei der Vorrang für die Stadterneuerung deutlich zum Ausdruck. Alle Projekte befinden sich im gewachsenen Stadtgebiet, zum Großteil handelt es sich um Lückenverbauungen.#

Die Projekte im einzelnen:

- o Wien 6, Marchettigasse 16 (19 Wohnungen, Gesamtkosten 23,1 Millionen Schilling);
- o Wien 9, Wasagasse 28 (hier wird ein bestehendes Althaus zum Teil revitalisiert, zum Teil abgebrochen und neugebaut, es entstehen 16 Wohnungen, Gesamtkosten 24,4 Millionen);
- o Wien 12, Rosenhügelstraße/Defreggerstraße (45 Wohnungen, Gesamtkosten 35,9 Millionen);
- o Wien, 15, Goldschlagstraße 91 (12 Wohnungen, Gesamtkosten 13 Millionen);
- o Wien 15, Beckmannngasse 64-66 (20 Wohnungen, Gesamtkosten 24,7 Millionen);
- o Wien 16, Brunnengasse 7 (15 Wohnungen, Gesamtkosten 16,1 Millionen);
- o Wien 17, Elterleinplatz (111 Wohnungen, Kindertagesheim, Bücherei, Mutterberatungsstelle, Ordination, Geschäftslokale, Gesamtkosten 160,4 Millionen);
- o Wien 17, Weidmannngasse 34 (25 Wohnungen, Gesamtkosten 21,2 Millionen);

Alle Wohnhausanlagen - mit Ausnahme des Revitalisierungsprojektes in der Wasagasse - sind mit einer Tiefgarage ausgestattet. (Schluß)
ger/ap

NNNN

Der Arbeitsmarkt im Oktober

=++++

5 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Ende Oktober waren in Wien 28.503 Personen als arbeitslos gemeldet, um 510 mehr als im September und um 3.486 mehr als im Oktober des Vorjahres. Die Arbeitslosenrate betrug im Oktober in Wien 3,7 Prozent gegenüber vier Prozent im österreichischen Durchschnitt. #

In den einzelnen Sparten gab es im Oktober folgende Arbeitslose, in der Klammer jeweils die Veränderung gegenüber dem Vorjahr: Angestellte 9.590 (+ 1.244), Bau-Holz 2.093 (-125), Bekleidung-Textil-Leder 468 (-188), Graphik-Papier 703 (- 7), Handel-Transport-Verkehr- Landwirtschaft 5.114 (+ 1.098), Lebensmittel 494 (+ 62), Metall-Chemie 4.040 (+ 171), persönliche Dienste Gastgewerbe 4.266 (+ 1.052), Sonderdienste 591 (+ 70), berufliche Rehabilitation 1.144 (+ 109).

Zwtl.: Noch Gelder für die Lehrplatzförderung

Die Situation bei den Lehrlingen hat sich gegenüber dem Frühjahr deutlich entspannt und verläuft nun ähnlich wie im Vorjahr. Ende Oktober suchten 980 junge Menschen einen Lehrplatz, um 33 mehr als im Oktober des Vorjahres. Dem standen 238 offene Lehrstellen gegenüber, um 75 weniger als im Vorjahr.

Im Rahmen der Wiener Lehrplatzförderung wurden bis Ende Oktober 1.032 neue Lehrplätze geschaffen. Das Förderungskontingent beträgt 1.500, es stehen daher noch Gelder für weitere 468 Lehrplätze zur Verfügung. Auskünfte über die Lehrplatzförderung erteilt der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (Tel. 43 50/455, 449, 453 DW). (Schluß) sei/gg

NNNN

Neue Polio-Impfkaktion hat begonnen (1)

=++++

6 #Wien, 14.11. (RK-LOKAL) Heute, Montag, wurde in Wiens Gesundheitsämtern wieder eine neue Impfkaktion gegen Kinderlähmung begonnen. Die Impfung erfolgt bekanntlich durch Schlucken eines Stückes Würfelzucker mit drei Tropfen Impfflüssigkeit. In Wien ist diese Impfung sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene kostenlos. Geimpft wird bis 26. November (1. Teilimpfung) beziehungsweise vom 9. bis 21. Jänner (2. Teilimpfung), und zwar außer in den Bezirksgesundheitsämtern auch in den Mutterberatungsstellen und Kinderambulatorien der Wiener Gebietskrankenkassen.#

Darüber hinaus finden Impfkaktionen in der 1. und 8. Schulstufe der Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie in den Allgemeinbildenden Höheren Schulen statt. Impftage sind in den Bezirksgesundheitsämtern Montag, Dienstag und Freitag von 8.30 Uhr bis 11 Uhr, sowie Mittwoch von 13 bis 15 Uhr. Außerdem gibt es in den Bezirksgesundheitsämtern im 2., 10., 13./14. und 18. Bezirk Impfmöglichkeiten Samstag von 9 bis 11 Uhr sowie an Donnerstagen in der Zeit von 17 bis 19 Uhr. Weitere Abendimpftermine bestehen in der Spezialambulanz Wien 10, Gellertgasse 42-46, Mittwoch, und in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 22, Donnerstag, jeweils von 17 bis 19 Uhr.

Zwtl.: Eltern unterschätzen Gefahr

Bedauerlicherweise unterschätzen noch immer viele Eltern die Gefahr dieser Krankheit. Erfahrungsgemäß kommen im Rahmen der Impfkaktion nur etwa rund 30 Prozent der Mütter mit ihren im selben Jahr geborenen Kindern zur Schluckimpfung. Nach Ansicht der Ärzte des Gesundheitsamtes sind jedoch gerade Säuglinge ab dem vollendeten dritten Lebensmonat sowie Kleinkinder besonders gefährdet. Ebenso sollten aber auch Personen, die noch nie an einer Schluckimpfung teilgenommen haben, von der Impfmöglichkeit Gebrauch machen.

(Forts.) zi/ko

NNNN

Neue Polio-Impfaktion hat begonnen (2)

Utl.: Einschleppung aus dem Ausland möglich

=++++

7 Wien, 14.11. (RK-LOKAL) Die Gesundheitsbehörden appellieren aber auch an jene Personen, die an der vorjährigen ersten und zweiten Teilimpfung teilgenommen haben, sich auch der dritten Teilimpfung zu unterziehen. Die Kinderlähmungsimpfung besteht bekanntlich aus drei Teilimpfungen, eine Teilimpfung allein genügt keinesfalls zum Schutz vor dieser Krankheit. Der Impfschutz hält sodann für zehn Jahre. In diesem Zusammenhang wird seitens der Gesundheitsbehörde mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß es in vielen europäischen Ländern immer wieder zu Epidemien kommt, und daher jederzeit die Gefahr einer Einschleppung der Kinderlähmung aus dem Ausland besteht. (Schluß) zi/gg

NNNN

14. November 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 3044

2.956 Wohnungen zur Förderung empfohlen

=++++

8 Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Der Wohnbauförderungsbeirat des Landes Wien gab in seiner Sitzung am Freitag nachmittag einstimmig positive Empfehlungen für Bauvorhaben mit insgesamt 2.956 Wohnungen, 528 Ledigenräumen und 37 Lokalen ab. (Schluß) ger/gg

NNNN

Gentzgasse wegen Gleisverlegungsarbeiten gesperrt

=++++

9 #Wien, 14.11. (RK-LOKAL) Ab Frühjahr nächsten Jahres wird das Gersthofer Platzl in Währing umgebaut. Der Umbau dieses Verkehrsknotens wird bedeutende Verbesserungen für den öffentlichen Verkehr, für die Fußgänger und für den Individualverkehr bringen, vor allem aber die Verkehrssicherheit erhöhen. Als eine der Vorarbeiten für dieses Verkehrsprojekt werden ab Dienstag die Straßenbahngleise in der Gentzgasse zwischen der Weinhauer Gasse und der Simonygasse in Seitenlage verlegt. Das erfordert die Sperre der Gentzgasse zwischen Aumannplatz und Gersthofer Straße.#

Für den Anrainerverkehr wird in diesem Bereich eine Fahrspur in Richtung stadtauswärts zur Verfügung stehen. Der Individualverkehr wird in beiden Richtungen über die Währinger Straße umgeleitet. Die Bauarbeiten werden - je nach den Wetterverhältnissen - voraussichtlich bis Ende Februar dauern. (Schluß) sc/ko

NNNN

Bausteine als Therapie

=++++

10 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Lego-Bausteine in den verschiedensten Bauelementen und Figuren überreichte Montag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Kindern des Behindertenpavillons im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe. Bei den zur Verfügung gestellten Baukästen handelt es sich um eine Spende der Firma Lego, die über Wunsch von Bürgermeister Leopold GRATZ den behinderten Kindern der Baumgartner Höhe übergeben wurde.

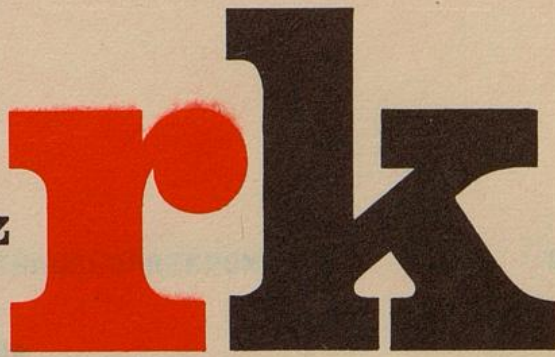
Das System der Lego-Bausteine eignet sich nach Meinung der betreuenden Ärzte aus pädagogischen und therapeutischen Gründen besonders für die Psycho- und Spezialtherapie von behinderten Kindern.#

Im Rahmen des Spiels gelingt es damit, die Kinder aus der Isolation herauszuholen und anzuregen, ihre Umwelt bzw. ihre persönlichen Erlebnisse nachzubauen. Die zur Verfügung gestellten Baukästen enthalten unter anderen Elemente, um Eisenbahnen, Autos, Verkaufsläden, Tankstellen, Schiffe, Bauernhöfe usw. bauen zu können. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 15. November 1983

Blatt 3047

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:
(rosa) Erinnerungen zum Budget 1984
 Werkstättenarbeiter mit Erfindungsgeist
 Budget 1984: Schuldenzunahme gedämpft
 Terminvorschau vom 16. bis 23. November
 U-Bahn fährt bereits fünf Jahre
- Lokal:
(orange) Mit Lanzen gegen die harte Erde
 Klavierabend im Bezirksmuseum Floridsdorf
- Sport:
(grün) Bei "Komm zum Sport": Vienna-Portas vor dem
 Herbstmeistertitel
- Nur 14.11. PKW gegen Straßenbahn
Über FS: 15.11. Erster Winterdienst-Einsatz

Mit Lanzen gegen die harte Erde

=++++

1 #Wien, 15.11. (RK-LOKAL) Fast kriegerisch wirkt die neue Methode, die das Stadtgartenamt nun ausprobiert, um Wiens Alleebäumen das Leben etwas zu erleichtern. Im Rahmen des Alleensanierungsprogramms wird in der Heiligenstädter Straße zwischen Barawitzkagasse und Grinzinger Straße Bodenlockerung mit Lanzen und Preßluft durchgeführt. #

Dabei wird die Lanze in das verdichtete Erdreich gestoßen und der Boden mit Preßluft aufgelockert. Durch diese Tiefenlockerung und entsprechende Behandlung können die Bäume wieder mehr Luft, Wasser und Dünger aufnehmen.

Das nun vom Stadtgartenamt erprobte Verfahren ist ein deutsches Patent, das von einer Wiener Firma kürzlich erworben wurde. Sollte sich die neue Methode bewähren, wird sie auch in anderen Alleen eingesetzt werden. (Schluß) hs/ap

NNNN

Erinnerungen zum Budget 1984

=++++

2 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Der Vorentwurf zum Wiener Budget 1984 liegt ab morgen, 16. November, bis einschließlich 23. November außer Samstag und Sonntag, in der Stadtinformation im Wiener Rathaus zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Dort können in der Zeit von 8 bis 18 Uhr auch sogenannte Erinnerungen zum Budget abgegeben werden.

Eine weitere Möglichkeit zur Einsichtnahme besteht in den Außendienststellen des Bürgerdienstes. Allerdings ist dort eine Einsichtnahme nur zwischen 8 und 15.30 Uhr möglich (am Donnerstag bis 18 Uhr).

(Schluß) sei/ap

NNNN

Bei "Komm zum Sport": Vienna-Portas vor Herbstmeistertitel

=++++

4 Wien, 15.11. (RK-SPORT) Große Bedeutung hat das Meisterschaftsspiel der 2. Division zwischen Vienna-Portas und Kufstein am 20. November auf der Hohen Warte: Gewinnen nämlich die Döblinger diese Begegnung, die im Rahmen der Förderungsaktion der Stadt Wien "Komm zum Sport" durchgeführt wird, dann ist ihnen der Herbstmeistertitel kaum noch zu nehmen. Der Zufall führte bei der Terminerstellung Regie, denn diese Matineeveranstaltung (Beginn 10.30 Uhr) könnte durchaus ein Publikumsschlager werden. Die Gastgeber, ohne Vorschußlorbeeren in diese schwere Meisterschaftssaison gegangen, haben sich bestens geschlagen und sind aufgrund der bisher gezeigten Leistungen ohne Zweifel erster Anwärter auf den Titelgewinn. Wie schon in den vorangegangenen Spielen ist diese "Komm zum Sport"-Aktion zu stark ermäßigten Eintrittspreisen zu besuchen: Erwachsene zahlen 35 Schilling, Pensionisten und Jugendliche 20 Schilling, Kinder haben kostenlosen Eintritt, zusätzlich bekommt jedes Kind einen Luftballon. Vienna-Portas erhält aus den Sonderförderungsmitteln der Stadt Wien 150.000 Schilling, die gesamten Einnahmen aus dieser Veranstaltung werden anderen Wiener Spitzenvereinen zur Verfügung gestellt. (Schluß) hof/gg

NNNN

Werkstättenarbeiter mit Erfindungsgeist

Utl.: Prämien für Verbesserungsvorschläge bei MA 48

=++++

5 #Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Für einen Verbesserungsvorschlag wurden zwei Bediensteten der MA 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark) Prämien von je 20.000 Schilling zuerkannt: Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION überreichte Dienstag den beiden in der Hauptwerkstätte tätigen Bediensteten Erich SOMMER und Kurt JANULIK die Prämien.#

Die beiden haben eine Vorrichtung entwickelt, die Schäden verringert, die sonst beim Entleeren der Müllgefäße am Fahrzeug entstehen. Die schweren Müllgefäße müssen mit einem Druck von 90 bar gehoben und gekippt werden, zur vollständigen Entleerung ist oft drei- bis viermaliges Rütteln notwendig. Durch den vollen Anschlag ist der Verschleiß von Seitenblechen und mechanischen Teilen sehr stark. Sommer und Janulik bauten ein Ventil ein, das den hydraulischen Druck unmittelbar vor dem Anschlagen des Müllgefäßes auf die Hälfte herabsetzt. Es kommt seither zu weniger Beschädigungen, die Reparaturen sind nur mehr in grösseren Intervallen erforderlich. Die meisten Müllfahrzeuge wurden bereits entsprechend umgebaut. (Schluß) smo/ko

NNNN

Klavierabend im Bezirksmuseum Floridsdorf

=++++

6 Wien, 15.11. (RK-LOKAL) Einen Klavierabend mit dem brasilianischen Pianisten Claudio RECHERME gibt es kommenden Freitag, den 18. November, um 19.30 Uhr im Bezirksmuseum Floridsdorf in der Prager Straße 33. Auf dem Programm stehen Kompositionen von Frederic Chopin, Claude Debussy, Arnaldo Ribeiro Pinto und Heitor Villa-Lobos. Der Eintritt kostet 50 Schilling. (Schluß) zi/ko

NNNN

Budget 1984: Schuldenzunahme gedämpft (1)

Utl.: Neuverschuldung um Milliarden verringert

=++++

7 #Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Bremsen bei der Schuldenzunahme, Gas geben bei kommunal- und wirtschaftspolitisch wichtigen Ausgaben - diese beiden Aspekte unter einen Hut zu bringen, wurde mit dem Wiener Budget 1984 versucht, erklärte Dienstag Finanzstadtrat Hans MAYR im Pressegespräch des Bürgermeisters. Das Budget sieht Einnahmen von 63,8 Milliarden und Ausgaben von 69,3 Milliarden bei einem Abgang von 5,5 Milliarden vor. Die Einnahmen steigen gegenüber 1983 um 5,4 Prozent, die Ausgaben um 5,6 Prozent. Einnahmen- und Ausgabensteigerungen bleiben im Rahmen der geschätzten wirtschaftlichen Entwicklung.#

Durch einen sehr wirksamen Budgetvollzug gelang es bereits im Laufe des heurigen Jahres, so Mayr, den Grundstein für eine relativ günstige und auf eine Budgetkonsolidierung hinweisende Entwicklung zu legen. Noch vor einem Jahr - zur Zeit der Budgeterstellung für 1983 - mußte man annehmen, daß der Schuldenstand der Stadt Wien einschließlich der Stadtwerke und der Abgangsdeckung der Hoheitsverwaltung einen Betrag von 44 bis 45 Milliarden erreichen wird.

Dieser Betrag wird nun weit unterschritten - tatsächlich wird der Wiener Schuldenstand bis Ende 1983 eine Größenordnung um die 40,6 Milliarden erreichen. Mit den im Budget 1984 bereits enthaltenen Fremdmittelaufnahmen, abzüglich der Tilgungen, wird sich der Schuldenstand bis Ende 1984 voraussichtlich auf rund 41 Milliarden erhöhen.

Dazu kommen noch jene Fremdmittel, die für die Abgangsdeckung der Hoheitsverwaltung aufgenommen werden müssen. (Forts.) sei/ko

NNNN

Budget 1984: Schuldenzunahme gedämpft (2)

Utl.: Arbeitsplatzsicherung hat Priorität

=++++

8 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Trotz des Eindämmens bei der Schuldenzunahme werden im Budget 1984 die kommunal- und wirtschaftspolitisch wichtigen Ausgaben erhöht. Denn während die Ausgaben im Wiener Budget 1984 insgesamt um 5,6 Prozent ansteigen, erhöhen sich

- o die nachfragewirksamen Ausgaben um 7 Prozent von 18,9 Milliarden im Jahr 1983 auf 20,3 Milliarden im Jahr 1984,
- o die Ausgaben für das Bau- und das Baunebengewerbe um 8,2 Prozent von 13,8 Milliarden auf 14,9 Milliarden,
- o die Investitionen um 13,1 Prozent von 9 Milliarden auf 10,2 Milliarden.

Damit gelingt es 1984, die in Wien geübte dynamische Budget- und Wirtschaftspolitik fortzusetzen. Erstmals seit Jahren steigt auch wieder der Anteil der Investitionen an den Gesamtausgaben von 13,7 Prozent im laufenden Jahr auf 14,7 Prozent im Budget 1984.

Für das Budget 1984 ist weiter kennzeichnend:

- o Der Abgang der Verkehrsbetriebe - den die Hoheitsverwaltung trägt - konnte von 1.909 Millionen im Budget 1983 auf 1.770 Millionen verringert werden.
- o Der U-Bahn-Bau wird forciert fortgesetzt - dafür stehen 2.102 Millionen zur Verfügung. Davon entfallen noch 116 Millionen auf das Grundnetz, 1.166 Millionen auf die U 3 und 820 Millionen auf die U 6.
- o Wohnen in Wien bleibt ein Schwerpunkt. Für den kommunalen Wohnbau stehen 3.609 Millionen bereit. Für Dritte, wie Genossenschaften, werden im Rahmen der Wohnbauförderung 2.080 Millionen zur Verfügung gestellt. Für die Instandhaltung der städtischen Wohnhäuser sind 1.241 Millionen eingeplant.
- o Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommt Wien seinem Ruf als soziale Stadt nach. Die Ausgaben für die Spitäler erreichen einen Betrag von 11.478 Millionen.

Für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses sind davon 1,5 Milliarden als Wiener Anteil vorgesehen. Die Sozialausgaben erhöhen sich von 2.690 Millionen im Jahr 1983 auf 2.876 Millionen im Jahr 1984. (Forts. mgl.) sei/gg

Budget 1984: Schuldenzunahme gedämpft (3)

Utl.: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen

=++++

9 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Budget 1984 wurde Dienstag vom Wiener Stadtsenat und dem Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik mit den Stimmen der SPÖ angenommen. Ebenfalls mit den Stimmen der SPÖ angenommen wurde der von Stadtrat Johann HATZL eingebrachte Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1984. Sprecher der ÖVP bezeichneten es als erfreulich, daß im Budget die Investitionen und die Ausgaben für das Bau- und das Baunebengewerbe deutlich gesteigert werden konnten. Zu kritisieren sei aber nach wie vor die mangelnde Stadterneuerung und die Belastungspolitik. So steigen die Gebühren überproportional an. Die ÖVP fand es auch als bedauerlich, daß für das Krankenhaus im SMZ-Ost im Budget keine Mittel vorgesehen sind. (Forts.) sei/ap

NNNN

Terminvorschau vom 16. bis 23. November (1)

=++++

10 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Vom 16. bis 23. November hat die WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 16. NOVEMBER:

17.00 Uhr, Überreichung von Förderungspreisen durch Stadtrat Mrkvicka in der Alten Schmiede, 1, Schönlaterngasse

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 10.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung Verkehrskonzept Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf, 12, Niederhofstraße 14 durch Stadtrat Ing. Fritz Hofmann
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner über Wohngemeinschaft Melangasse (22, Melangasse 1/86/2)
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mayr (Z-International, 1, Stephansplatz 2, 4. Stock)

FREITAG, 18. NOVEMBER:

ab 13.30 Uhr, Fest "5 Jahre U 1 - Stephansplatz" mit Stadtrat Johann Hatzl

SAMSTAG, 19. NOVEMBER:

- 10.30 Uhr - 17.00 Uhr, Basar in der Wiener Stadthalle
 - 17.00 Uhr, Eröffnung Weihnachtsausstellung in der Volkshalle des Rathauses
 - 17.30 Uhr, Beleuchtung Christbaum, Rathausplatz
- (Forts.) red/gg

NNNN

Terminvorschau vom 16. bis 23. November (2)

=++++

11 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 21. NOVEMBER:

- ab 9 Uhr, Enquete Fremdenverkehr mit Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner zum Thema "Wien Tourismus: Bettenschwemme - Gästeflaute?" (Rathaus, Wappensaal)
- 10.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka "Webern-Fest" (PID)
- 11.00 Uhr, Gleichenerfeier Pensionistenheim 14, Felbigergasse 79
- 14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

DIENSTAG, 22. NOVEMBER:

- 11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters

MITTWOCH, 23. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Pressefahrt Altstadterhaltung mit Stadtrat Mrkvicka
- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Jugend, Bildung und Familie
- 11.00 Uhr, 70 Jahre Krankenpflegeschule AKH
- 12.30 Uhr, Beteiligungskommission
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung (Schluß) red/gg

NNNN

U-Bahn fährt bereits fünf Jahre (1)

Utl.: Jubiläumsfest auf dem Stephansplatz und in Favoriten

=++++

13 #Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Fünf Jahre sind bereits vergangen, seit für Wien mit der Inbetriebnahme der U 1 bis Stephansplatz ein neuer Abschnitt im Verkehrsgeschehen begonnen hat. Diese Tatsache soll am Freitag, dem 18. November, mit einem U-Bahn-Fest gefeiert werden. Schauplatz des U-Bahn-Jubiläums sind die Fußgängerzonen Favoritenstraße - Quellenstraße und der Stephansplatz.

Verkehrsstadtrat Johann HATZL teilte am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters das Programm des U-Bahn-Festes mit. #

Am Freitag, dem 18. November, wird es zwischen 13 und 18 Uhr Freifahrten auf der gesamten U-Bahn-Linie U 1 geben.

Jubiläumsfahrscheine sind kostenlos in den Informationsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe erhältlich.

An beiden Veranstaltungsorten findet ein Unterhaltungsprogramm mit den Blasmusikkapellen der Wiener Verkehrsbetriebe statt. Unter anderem treten Akrobaten, Feuerschlucker und Clowns auf.

Ab 14.30 Uhr gibt es eine Geburtstagsjause mit Kuchen und Kaffee um 15 Schilling. Dazu gibt es gratis ein U-Bahn-Häferl. Die Wiener Verkehrsbetriebe veranstalten ein U-Bahn-Gewinnspiel mit zahlreichen Preisen. Teilnehmerkarten dazu sind beim City-Bus der Verkehrsbetriebe in der Favoritenstraße und in den Informationsstellen am Stephansplatz und am Karlsplatz erhältlich. Am Stephansplatz ist eine Fotoausstellung über den Bauverlauf der U-Bahn-Linie U 1 zu sehen. Beim Mini-Flohmarkt können Straßenbahnfans verschiedene alte Straßenbahngegenstände finden.

In einem U-Bahn-Informationsstand auf beiden Festplätzen kann man sich über die zweite Ausbauphase der U-Bahn mit den Linien U 3 und U 6 informieren.

Um 16 Uhr überreicht Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Stephansplatz die Preise des U-Bahn-Gewinnspieles. (Forts.) ba/gg

NNNN

U-Bahn fährt bereits fünf Jahre (2)

=++++

14 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Hatzl erinnerte daran, daß nur acht Monate nach Beginn des U-Bahn-Zeitalters in Wien am 25. Februar 1978 die Station Stephansplatz eröffnet wurde, und damit zum ersten Mal ein Schienenverkehrsmittel ins unmittelbare Stadtzentrum geführt wurde.

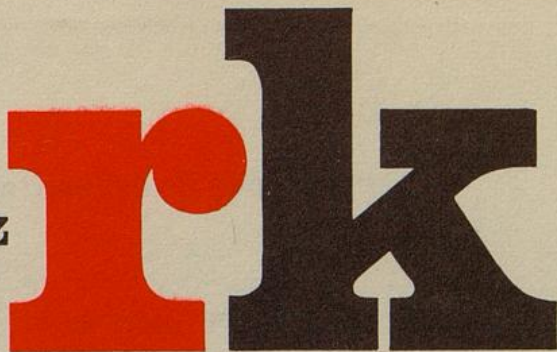
Die Fahrzeit zwischen dem Reumannplatz und dem Stephansplatz beträgt rund acht Minuten. Für zehntausende Menschen, die in der Inneren Stadt arbeiten, einkaufen, oder Wege zu Ämtern und Institutionen erledigen, trat damit eine große Verbesserung ein.

Der U-Bahn-Bau stellt aber nicht nur einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der Verkehrsprobleme dar, er hat auch ganz wesentlich zur positiven Veränderung des Wiener Stadtbildes beigetragen. Die großen Fußgängerzonen in Favoriten und in der Inneren Stadt wären ohne die U-Bahn nicht möglich gewesen. Die städtebauliche Chance des U-Bahn-Baus konnte genützt werden.
(Schluß) ba/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 16. November 1983

Blatt 3060

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Gründung einer Psychatriekommission

Kommunal:
(rosa)

54 Millionen für Fortsetzung des rechten
Donausammlers
Information über Pseudocroup
FPÖ zu Budget, Verkehr und Grundwasser
BVP lehnt Wiener Budget 1984 ab

Lokal:
(orange)

Die bunte weite Welt - zu Gast in der Stadthalle

Kultur:
(gelb)

Neue Musikstiftung in Wien

Nur

über FS: 15.11. Arbeiter stürzte drei Meter tief ab
16.11. 1200 Mann bei Glättebekämpfung eingesetzt
Brand in Autohalle

.....
Bereits am 15. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gründung einer Psychiatriekommission

=++++

15 #Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) "Mir ist jeder Weg recht, der zu einer weiteren Verbesserung und damit optimalen Behandlung psychisch kranker Patienten führt", erklärte Dienstag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Anlaß für diese Erklärung war ein in der letzten Sitzung des Gemeinderates eingebrachter öVP-Antrag, eine eigene Psychiatriekommission zu gründen. Dienstag wurde diesem Antrag im Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales zugestimmt. #

Der Stadtrat wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß es durch die von ihm initiierte Psychiatriereform in den letzten Jahren gelungen sei, große Fortschritte zu erzielen, wodurch unter anderem mehr als 1000 Menschen nicht mehr im Psychiatrischen Krankenhaus untergebracht sind. Dennoch hält er es, wie er erklärte, für sehr wichtig, eine derartige Kommission der Gemeinderäte zu gründen, da sich auch andere Politiker mehr als bisher mit dieser Problematik beschäftigen sollen.

Nach Meinung von Univ.-Prof. Dr. Stacher soll die Kommission folgendes Aufgabengebiet haben:

- 1) Laufende Information über die Fortführung der in Gang befindlichen Psychiatriereform.
- 2) Besuche in den psychiatrischen Einrichtungen der Stadt Wien, um sich über die Situation der Patienten an Ort und Stelle zu informieren.
- 3) Beratung legislativer, die psychisch Kranken betreffende Probleme und gegebenenfalls Beratung entsprechender legislativer Änderungen.
- 4) Soweit möglich, Hilfestellung bei Integration psychisch Kranker und Behinderter in die Gesellschaft. (Schluß) zi/ko

NNNN

Neue Musikstiftung in Wien

=++++

1 #Wien, 16.11. (RK-KULTUR) Aufgrund einer Stiftungserklärung von Frau Maria HADRIGAN wird die Wiener Stadt- und Landesbibliothek eine "Voigt-Hadrigan-Stiftung" einrichten, die das musikalische Erbe des Komponisten verwalten soll. #

Frau Maria Hadrigan, die Nachlaßwalterin des künstlerischen Erbes von Hans Otto Voigt-Hadrigan (1893-1938), übergab der Wiener Stadt- und Landesbibliothek eine Stiftungserklärung, in der bestimmt wird, daß nach ihrem Ableben aus ihrem Vermögen eine "Voigt-Hadrigan-Stiftung" eingerichtet werden soll. Diese Stiftung soll die Aufführung und die Verbreitung der Werke des Komponisten sowie Forschungen zur Musik und zur musikalischen Umwelt aus der Zeit Hadrigans fördern.

Hans Otto Voigt-Hadrigan war Komponist, Musikschriftsteller und künstlerischer Organisator; sein Hauptwerk, die Oper "Totenlicht" - 1938 von der Frankfurter Oper bereits angenommen, aus politischen Gründen aber nicht gespielt - wartet noch auf die Uraufführung.

Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek erfährt durch die Stiftungserklärung eine bedeutende und außerordentliche Förderung in ihren Bestrebungen, das kulturelle Erbe und die musikalische und wissenschaftliche Tradition zu pflegen und der Öffentlichkeit zu präsentieren. (Schluß) gab/bs

NNNN

Die bunte weite Welt - zu Gast in der Stadthalle

=++++

3 Wien, 16.11. (RK-LOKAL) Am kommenden Samstag, dem 19. November, geht es in der Wiener Stadthalle sehr bunt und vor allem international zu, wenn die Frauengilde der Vereinten Nationen in Wien ihren "Basar '83" veranstaltet.

Zwischen 10.30 und 17 Uhr gibt es interantionale Stände und Boutiquen, eine "Eß-Straße" mit Kostproben aus aller Welt, einen Flohmarkt, Geschicklichkeitsspiele, eine Tombola (1. Preis: ein Flug nach New York), Folkloredarbietungen und vieles andere.

UNO-Damen aus 50 Ländern werden sich in ihren Nationaltrachten präsentieren und auch gern Fragen über ihre Länder beantworten.

Der Erlös des Basars fließt wohltätigen Zwecken zu. Außerdem hoffen die in Wien lebenden UNO-Beamten und deren Familien, durch den Basar einen noch besseren Kontakt zu den Wienerinnen und Wienern zu finden. (Schluß) emw/ko

NNNN

54 Millionen für Fortsetzung des rechten Donausammlers

=++++

4 #Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts für Wien wird in den nächsten Jahren nun auch der rechte Donausammelkanal verlängert. Für den Bau eines entsprechenden 1.500 Meter langen Straßenkanals im 2. Bezirk, Hafenzufahrtsstraße - Handelskai, vom Auslaufbauwerk des Donaudükers bis zum Handelskai Nr. 426 und für den Umbau eines Straßenkanals in der Sturgasse werden in den nächsten Jahren 54 Millionen Schilling ausgegeben werden. Das Projekt wurde vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt.# (Schluß) hs/gg

NNNN

Information über Pseudocroup

=++++

7 Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund verschiedener Anfragen seitens der Wiener Bevölkerung im Zusammenhang mit der in Kärnten auftretenden Erkrankungsform "Pseudocroup", hat das Gesundheitsamt der Stadt Wien ein Informationsblatt herausgegeben. Dieses Informationsblatt liegt ab sofort in sämtlichen Mutterberatungsstellen, Bezirksjugend- und -gesundheitsämtern auf.

Die Gesundheitsbehörden weisen dabei darauf hin, daß es besonders im Herbst durch eine entzündliche Schwellung der Schleimhäute zu einer rasch auftretenden Einengung der Atemwege kommen kann. Bei Säuglingen und Kleinkindern ist dieses Krankheitsbild besonders gefährlich, da in diesem Zusammenhang auch schwerste Erstickungsanfälle auftreten können. Aus diesem Grund ist das Erkennen der ersten symptomatischen Anzeichen dafür äußerst wichtig: Heiserkeit, bellender Husten und erschwerte Atmung, die mit einem ziehenden Geräusch verbunden ist. Dieser Krankheitsverlauf kann, wie seitens des Gesundheitsamtes betont wird, in kürzester Frist lebensbedrohlich werden. Bei Auftreten dieser Krankheitssymptome sollte man sich daher sofort mit einem Arzt in Verbindung setzen bzw. mit dem Kind in das nächste Krankenhaus fahren.

Genügend hohe Luftfeuchtigkeit (50 bis 60 Prozent) ist eine wichtige vorbeugende Maßnahme. Man erreicht dies durch Aufhängen nasser Tücher sowie durch Aufstellen von Gefäßen mit Wasser beziehungsweise elektrischer Luftbefeuchter. (Schluß) zi/ap

NNNN

FPÖ zu Budget, Verkehr und Grundwasser

=++++

8 Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch setzte sich die Wiener FPÖ Mittwoch vormittag mit Fragen des Wiener Budgets 1984, Verkehrsfragen und der Grundwassersituation im 22. Bezirk auseinander.

Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL würdigte beim Budgetentwurf Einsparungen, die neuen Investitionen zugutekommen, machte seine Zustimmung im Gemeinderat jedoch von verschiedenen Umschichtungen, insbesondere zugunsten des Baues des Krankenhauses im SMZ Ost, abhängig.

Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ trat für einen raschen Bau der A 24, also der Verlängerung der Südost-Tangente nach Norden, ein und favorisierte dabei statt einer Tieflage eine Trasse über den Bahngleisen, die mit entsprechenden Umweltschutzeinrichtungen ausgestattet werden müsse. Im Bereich des öffentlichen Verkehrs verlangte er eine Weiterführung des S-Bahn-Betriebes bis zum Motorenwerk Aspern und an dieser Endstelle der S-Bahn-Verlängerung die Errichtung eines Park-and-Ride-Standortes für Pendler aus dem Wiener Umland. Außerdem forderte Pawkowicz eine Schließung des S-Bahn-Ringes zwischen Simmeringer Hauptstraße und der neu zu schaffenden Station Grillgasse und der Flughafen-S-Bahn. Eine weitere S-Bahn-Verbindung sollte nach seinen Vorstellungen zwischen der S-Bahn Südbahnhof-Hirschstetten und der Strecke Floridsdorf-Gänserndorf geschaffen werden.

Bezirksrat Walter PRINZ aus der Donaustadt kritisierte die Grundwassersituation in diesem Bezirk und forderte außerdem, die A 22-Donauuferautobahn rasch so zu bauen, daß die Praterbrücke und die Alte Donau möglichst wenig beeinträchtigt wird. (Schluß) and/ap

NNNN

öVP lehnt Wiener Budget 1984 ab

=++++

10 Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener öVP wird das Budget 1984 der Bundeshauptstadt ablehnen, erklärte Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN Mittwoch in einem Pressegespräch. Die öVP kritisiert, daß, trotz steigender Belastungen, wichtige Vorhaben wie der Bau des Krankenhauses im SMZ-Ost, mehr Mittel für Kanal- und Wasserbauten und umfassende Maßnahmen für die Stadterneuerung im Budget keine Berücksichtigung finden.

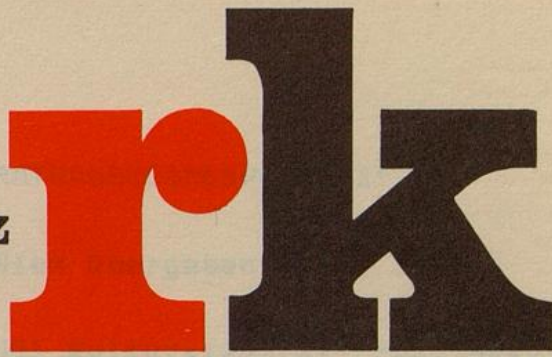
Die öVP wird in der Sitzung des Gemeinderates im Dezember jedoch keine Abänderungsanträge stellen, weil, so Hahn, die SPÖ in den letzten Jahren nicht einmal bereit war, "beim Budget einen Beistrich zu ändern". Es sei auch bedauerlich, daß in Wien das Budget nicht in einem eigenen Budgetausschuß verhandelt werden kann. In einem Punkt kündigte Hahn jedoch eine Initiative im Gemeinderat an: Die öVP wird für eine Änderung des Vertrages mit der Wiener Gebietskrankenkasse eintreten, weil die Pflegegebührensätze derzeit nur 42 Prozent der Kosten in den Wiener Spitälern decken. Würde die Gebietskrankenkasse jährlich um 250 Millionen Schilling mehr an die Stadt Wien bezahlen, könnte mit dem Bau des Krankenhauses im SMZ-Ost begonnen werden.

(Schluß) sei/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 17. November 1983

Blatt 3068

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:
(rosa) St.-Ulrichs-Platz wird als Fußgängerzone ausgestaltet
Neue Wohngemeinschaft des Jugendamtes eröffnet
Wagner-Brücke: Zwei Varianten
Verkehrsberuhigung für Stadterneuerungsgebiet
Wilhelmsdorf
- Lokal:
(orange) Heiligenstädter Brücke wieder voll befahrbar
- Kultur:
(gelb) Förderungspreise der Stadt Wien übergeben
- Nur
über FS: Fünf Jahre U 1
Straßenbahnunfall: Betrunkener hatte Riesenglück

Förderungspreise der Stadt Wien übergeben

=++++

4 Wien, 17.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch im Libresso in der Alten Schmiede die Förderungspreise der Stadt Wien 1983. Ein Komponist, zwei Schriftsteller, zwei bildende Künstler und zwei Volksbildner sowie vier Wissenschaftler wurden mit den mit je 40.000 Schilling dotierten Preisen ausgezeichnet.

Neben den Förderungspreisen wurden an 21 Bewerber Arbeitsstipendien in der Höhe von je 20.000 Schilling vergeben. Mrkvicka betonte anlässlich der Überreichung, er bekenne sich - auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten - zur Förderung von Kunst und Wissenschaft. Mit den Preisen verbinde sich aber auch ein Appell an die Ausgezeichneten, ihre Arbeit mit gleicher Intensität fortzusetzen.

Die Preisträger sind:

Literatur: Gerhard Jaschke
Dr. Wilhelm Pellert

Musik: Dr. Werner Schulze

Bildende Kunst: Akad. Bildhauer Rudolf Moratti
Akad. Maler Hubert Scheibl

Wissenschaft: Univ.-Doz. Dr. Herta Nagl
Univ.-Doz. Dr. Günter A. Peschek
OA Dr. Arnold Suppan
Univ.-Doz. Dr. Klaus Turnheim

Volksbildung: Dr. Peter Dusek
Dr. Johann Steinringer

(Schluß) gab/ko

NNNN

St.-Ulrichs-Platz wird als Fußgängerzone ausgestaltet

=++++

5 #Wien, 17.11. (RK-KOMMUNAL) Die Fußgängerzone auf dem St.-Ulrichs-Platz im 7. Bezirk wird attraktiver gestaltet. Der Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte Donnerstag vormittag einstimmig rund 1,5 Millionen Schilling für die Pflasterung des Platzes mit Groß-, Klein- und Schlitzsteinen aus Granit. Es wird keine Trennung zwischen Fahrbahn und Gehsteig mehr geben. An der Burggassenseite werden zwei neue Bäume gepflanzt und Bänke aufgestellt, an der stadteinwärts gelegenen Seite der Kirche werden zwei kleine Grünflächen mit Büschen angelegt. In einer zweiten Ausbauphase wird dann der Bereich zwischen der Kirche und der Neustiftgasse und die Zeismannsbrunnengasse neu gestaltet.#

Außerdem bewilligte der Bautenausschuß zusätzlich 8,1 Millionen Schilling für den Ausbau von weiteren Fußgängerzonen, Wohnstraßen und verkehrsberuhigten Zonen, darunter Bauvorhaben im Hörnesviertel und in der Dißlergasse im 3. Bezirk, in der Wiedner Hauptstraße - Schaumburgergasse im 4., in der Ayrenhoffgasse, der Lustkandlgasse und der Säulengasse im 9. Bezirk und in der Pöchlarnstraße im 20. Bezirk. Diese Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sollen das Wohnen im dichtbebauten Gebiet wieder angenehmer machen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Heiligenstädter Brücke wieder voll befahrbar

=++++

6 Wien, 17.11. (RK-LOKAL) Viele Autofahrer werden aufatmen: Ab Freitag abend steht die Heiligenstädter Brücke über den Donaukanal dem Autoverkehr wieder mit vier Fahrspuren voll zur Verfügung. Die Arbeiten zur Generalinstandsetzung der Brücke - Erneuerung der Isolierung, der Dehnfugen, der Fahrbahn- und Gehwegbeläge - konnten in knapp acht Wochen, also schneller als geplant, abgeschlossen werden. Um die Behinderungen so kurz wie möglich zu halten, wurde teilweise auch nachts und an Wochenenden gearbeitet. (Schluß) sc/gg

NNNN

Neue Wohngemeinschaft des Jugendamtes eröffnet

=++++

7 #Wien, 17.11. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Wohngemeinschaft des Jugendamtes wurde Donnerstag von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in Wien 22, Melangasse 1/86/2-3, eröffnet.

Diese Wohngemeinschaft gibt Mädchen, die sonst in Heimen untergebracht werden müßten, die Möglichkeit, in einer familienähnlichen Umgebung zu leben und individuell eine ihren speziellen Problemen entsprechende Intensivbetreuung zu erhalten. #

In einem Pressegespräch in der neuen Wohngemeinschaft berichtete Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER von den positiven Erfahrungen, die das Jugendamt mit den bereits bestehenden fünf Wohngemeinschaften, deren erste 1977 eingerichtet wurde, gemacht hat.

In der neuen Wohngemeinschaft leben acht Mädchen im schulpflichtigen Alter, die turnusmäßig von zwei Erzieherinnen und zwei Erziehern betreut werden. In einer wöchentlichen Teamsitzung werden die Betreuungsstrategien abgesprochen. Einzel- und Gruppensupervision dienen der fachlichen Unterstützung der Erzieher. Das Jugendamt wird auch weiterhin als Alternative zur Heimerziehung Wohngemeinschaften einrichten. (Schluß) emw/ko

NNNN

Wagner-Brücke: Zwei Varianten

=++++

9 #Wien, 17.11. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Für die Wientalquerung im Zuge der künftigen U-Bahn-Linie U 6 stehen derzeit noch zwei grundsätzliche Varianten zur Diskussion, erklärte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Donnerstag bei der Eröffnung einer Verkehrsausstellung im Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf in Meidling.

Eine Variante sieht die Absenkung der Otto-Wagner-Brücke um ca. zwei Meter vor und würde in der Station Längenfeldgasse eine volle Verknüpfung der U 6 und der U 4 in allen Relationen ermöglichen. Die zweite Variante beläßt die Wagner-Brücke im derzeitigen Niveau und erfordert daher eine Doppelstocklösung in der Station Längenfeldgasse. Eine volle Verknüpfung der U 4- und U 6-Relationen wäre dabei nicht möglich.

Völlig unabhängig von der Entscheidung für eine dieser beiden Varianten ist die Frage, ob das alte Tragwerk - das noch eine Lebensdauer von etwas zwanzig Jahren hat - oder eine originalgetreue Rekonstruktion der Wagner-Brücke verwendet beziehungsweise errichtet werden soll. Diese Frage stellt sich, so Hofmann, bei beiden Varianten. Sicher ist jedoch, daß das Erscheinungsbild der Otto-Wagner-Brücke auf jeden Fall erhalten werden muß.#

Morgen, Freitag, wird in den Abendstunden eine weitere Gesprächsrunde mit den Preisträgern des Architektenwettbewerbes stattfinden. (Schluß) ger/gg

NNNN

Verkehrsberuhigung für Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf

Utl.: Bewohner reden bei der Planung mit

=++++

10 #Wien, 17.11. (RK-KOMMUNAL) Bei der schrittweisen Verbesserung der Wohnverhältnisse im Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf in Meidling kommt den Fragen der Verkehrsorganisation und der Verkehrsberuhigung eine wichtige Bedeutung zu. Die Bewohner haben nunmehr die Möglichkeit, selbst an den Verkehrsplanungen in ihrem Gebiet mitzuwirken. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER eröffneten am Donnerstag im Gebietsbetreuungslokal in der Niederhofstraße 14 eine Ausstellung, in der die verschiedenen Varianten und Lösungsvorschläge für die künftige Verkehrsorganisation vorgestellt werden. Die Ausstellung ist bis zum 7. Dezember Dienstag und Donnerstag von 13 bis 19 Uhr sowie Mittwoch und Freitag von 9 bis 13 Uhr - selbstverständlich bei freiem Eintritt - geöffnet.#

In der Ausstellung liegen Fragebögen auf, die den Besuchern die Stellungnahme erleichtern. Außerdem stehen Experten für Auskünfte und Beratungen zur Verfügung. Wichtigste Zielsetzungen einer neuen Verkehrsorganisation für Wilhelmsdorf sind einerseits die Verhinderung des Durchzugsverkehrs und andererseits die notwendige Berücksichtigung der lokalen Verkehrserfordernisse. (Schluß) ger/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 18. November 1983

Blatt 3075

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet: (grau) 234 Millionen Schilling für Wiener Theater
- Kommunal: (rosa) Hohe Steuer auf Sexinsekte
Wagner-Brücke: Weitere Variantenuntersuchungen
Weihnachtsausstellung in der Volkshalle
Schornstein der Müllverbrennung Flötzersteig
nicht einsturzfährdet
- Lokal: (orange) Döblingerin feiert 104. Geburtstag
Gleisbauarbeiten auf der Straßenbahnlinie "52"
- Wirtschaft: (blau) Wien bleibt Wirtschaftszentrum Österreichs
Aufstockung der Wiener Exportförderungsaktion
- Nur über FS: Intervallverkürzungen bei den Linien "26 A" und
"49"
Pressegespräch des Bürgermeisters
Mit Benzin geheizt: Wohnungsbrand

.....
 Bereits am 17. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet

234 Millionen Schilling für Wiener Theater

=++++

11 #Wien, 17.11. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag Betriebssubventionen für die Wiener Theater für 1984 in der Gesamthöhe von rund 234 Millionen Schilling. In dieser Summe sind die Subventionen für die privaten Mitgliedsbühnen des Wiener Bühnenvereins, für die Wiener Mittelbühnen und das Theater der Jugend sowie die Abgangsdeckung des Theaters an der Wiener enthalten.#

Das Ensemble-Theater wird 1984 erstmals den Mittelbühnen zugerechnet, die Dotierung der Kleinbühnen und der Freien Gruppen, für die derzeit ein neues Konzept ausgearbeitet wird, erfolgt aus dem Kulturschilling. Die Subventionen ermöglichen - im Gegensatz zu zahlreichen anderen europäischen Städten - bei gezielten Sparmaßnahmen der Theater die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes in vollem Umfang.

Folgende Subventionen wurden bewilligt:

Private Mitgliedsbühnen des Wiener Bühnenvereins:

Theater in der Josefstadt (mit Kammerspielen)	40,300.000
Volkstheater (mit VT-Studio und Außenbezirks- vorstellungen)	36,600.000

Raimundtheater	21,000.000
Wiener Kammeroper	4,351.000

Zusammen:	102,251.000
-----------	-------------

Mittelbühnen:	
Schauspielhaus	6,000.000
Komödianten	5,000.000
Vienna's English Theater	2,600.000
Theatre Francais de Vienne	900.000
Ensemble Theater	3,000.000

Zusammen:	17,500.000
Abgangsdeckung Theater an der Wien	90,557.000
Theater der Jugend	23,660.000

Insgesamt:	233,968.000
(Schluß) gab/bs	

Döblingerin feiert 104. Geburtstag

Utl.: "Klub der Hundertjährigen" hat 49 Mitglieder

=+++++

1 Wien, 18.11. (RK-LOKAL) Anna TOBIAS aus Wien 19, Sulzwiese-Kahlenberg, eine der ältesten Wienerinnen, feierte am Freitag ihren 104. Geburtstag. Der Bezirksvorsteher von Döbling, Adolf TILLER, überbrachte der Jubilarin die Glückwünsche der Stadtverwaltung.

Zwtl.: 49 Mitglieder im "Klub der Hundertjährigen"

Der "Klub der Hundertjährigen" hat derzeit 49 Mitglieder, davon sind 44 Frauen und fünf Männer. Die älteste Wienerin, Aloisia WEGHOFER, feierte heuer im Frühjahr ihren 108. Geburtstag. Die zweitälteste Wienerin ist die 105jährige Amalia ZARFEL. Wiens ältester Mann ist "nur" 101 Jahre alt.

Die Altersstatistik sieht so aus:

100jährige: 18 Frauen, 4 Männer;

101jährige: 11 Frauen, ein Mann;

102jährige: 3 Frauen;

103jährige: 6 Frauen;

104jährige: 4 Frauen;

105jährige: eine Frau;

108jährige: eine Frau.

(Schluß) fk/gg

NNNN

Gleisbauarbeiten auf der Straßenbahnlinie "52"

Utl.: Statt Nachtschicht Schienenersatzverkehr

=++++

2 Wien, 18.11. (RK-LOKAL) Wegen Gleisbauarbeiten in der Linzer Straße zwischen Baumgarten und Bahnhof Rudolfsheim muß die Straßenbahnlinie "52" in diesem Bereich ab Montag, den 21. November, Betriebsbeginn, bis Donnerstag, den 24. November, Betriebsschluß, eingestellt werden. Es wird ein Schienenersatzverkehr eingerichtet.

Um Verspätungen oder Intervallschwankungen durch Gleisbauarbeiten zu vermeiden, war es bisher üblich, die Arbeiten in die Nachtstunden zu verlegen, wodurch allerdings die Anrainer in ihrer Nachtruhe gestört wurden. Um derartige Ruhestörungen zu vermeiden, hat Verkehrsstadtrat Johann HATZL die Wiener Verkehrsbetriebe ersucht, erstmals versuchsweise bei Gleisbauarbeiten einen Schienenersatzverkehr einzuführen. Durch diese Maßnahme entfallen die Lärmbelästigungen in den Nachtstunden, und die Gleisarbeiten können zügig und ohne Verzögerungen vor sich gehen. (Schluß) ba/ap

NNNN

Hohe Steuer auf Sexinserate

Utl.: Anhebung von 10 auf 40 Prozent

=++++

6 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Nach dem Verbot der Wohnungsprostitution soll der Wiener Landtag wahrscheinlich noch heuer, spätestens jedoch im Jänner 1984, eine Änderung des Wiener Anzeigenabgabegesetzes beschließen. Durch die geplante Novelle wird die Anzeigenabgabe auf Sexinserate von derzeit zehn Prozent auf 40 Prozent angehoben. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR Donnerstag abend in einem Pressegespräch dazu erklärte, soll damit keineswegs der Prüderie Vorschub geleistet werden. Kontaktanzeigen in Medien mit hoher Auflage seien jedoch problematisch. Mayr: "Man muß kein Moralapostel sein, wenn man dagegen ist, daß zum Beispiel in den Schulen die neueste Spielart solcher Anzeigen diskutiert wird."#

Die hohe Steuer soll nicht nur für Kontaktanzeigen gelten, die zwar nicht mehr von der "Kronen Zeitung" und dem "Kurier" gebracht werden, in kleineren Zeitungen jedoch noch immer vorkommen, sondern auch z. B. für die Werbung für Sexdarbietungen und Sexartikelverkauf. Die hohe Steuer soll daher auch von Inseraten für Peep-Shows, Nacht- und Sexlokale eingehoben werden.

Eine Einschätzung, zu welchen Mehreinnahmen es durch die erhöhte Steuer kommen wird, ist derzeit kaum möglich. Nach dem Wegfall der Kontaktanzeigen in der "Kronen Zeitung" und im "Kurier" gab es zwar Versuche, in diesen "Markt" vorzustoßen, die Aktivitäten beschränken sich jedoch derzeit auf einige Medien mit relativ kleiner Auflage. Zugenommen hat jedoch die Werbung für Sexdarbietungen. Die Erhöhung der Abgabe ist aber auch als vorsorgliche Maßnahme zu sehen, falls es wieder zu einem Ansteigen der erwähnten Aktivitäten kommen sollte.

Eine weitere Änderung ergibt sich beim Steuergegenstand: Bisher stand der Begriff "Anzeigen in Druckwerken" im Gesetz - dieser soll nun durch den Begriff "Anzeigen in Medienwerken" ersetzt werden. Damit sollen auch Anzeigen, die mit Bild- und Tonträger (Videoaufzeichnungen, Schallplatten) verbreitet werden, erfaßt werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

Wien bleibt Wirtschaftszentrum Österreichs (1)

Utl.: Verlagerung vom sekundären zum tertiären Sektor

=++++

7 #Wien, 18.11. (RK-WIRTSCHAFT) Die Wiener Wirtschaft hat in der Zeit von 1971 bis 1981 ihre Position als das Wirtschaftszentrum Österreichs halten können, es mußten jedoch Anteilsverluste hingenommen werden, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Donnerstag abend in einem Pressegespräch. Die Entwicklung verlief in der ersten Hälfte - bis 1976 - ungünstiger als in der Periode 1976 bis 1981. Innerhalb der Wiener Wirtschaft setzte sich die Verlagerung vom sekundären zum tertiären Sektor fort - aber auch hier konnte das Tempo in der zweiten Hälfte ab 1976 gebremst werden. #

Der Anteil der Wiener Wirtschaft an der gesamtösterreichischen Wertschöpfung (ohne Landwirtschaft) betrug im Jahr 1971 31,1 Prozent. Zehn Jahre später - 1981 - waren es 29,8 Prozent. Der Anteilsverlust betrug somit 2,3 Prozentpunkte, wobei der größere Teil, 1,8 Prozentpunkte, im Zeitraum bis 1976, der kleinere, 0,5 Prozentpunkte, bis 1981 verloren ging. Bis 1976 mußten sämtliche Wirtschaftsklassen in Wien vom Verkehr bis zur Energie Bedeutungsverluste im österreichischen Vergleich hinnehmen. Seit 1976 konnten vier Bereiche - Verkehr, öffentlicher Dienst, Bauwesen, Herberge und Gaststätten - Positionsgewinne erzielen. (Forts.) sei/ap

Wien bleibt Wirtschaftszentrum Österreichs (2)

=++++

8 Wien, 18.11. (RK-WIRTSCHAFT) Innerhalb der Wiener Wirtschaft betrug der Anteil des sekundären Sektors im Jahre 1971 37,6 Prozent, der tertiäre Sektor hielt einen Anteil von 62,4 Prozent. Bis 1981 nahm der tertiäre Sektor auf 65,7 Prozent zu, der sekundäre ging auf 34,3 Prozent zurück. Auch hier waren die Veränderungen bis 1976 wesentlich stärker als in den Jahren bis 1981.

Von 1971 bis 1976 erhöhte sich der Anteil des tertiären Sektors an der Wiener Wirtschaft von 62,4 Prozent auf 64,7 Prozent um 2,3 Prozentpunkte bis 1981 jedoch nur mehr um 1 Prozentpunkt auf 65,7 Prozent.

Der sekundäre Sektor ging von 1971 bis 1976 um 2,3 Prozentpunkte (von 37,6 auf 35,3) und bis 1981 um 1 Prozentpunkt (34,3) zurück. Anteilsgewinne verzeichneten der Handel, die Vermögensverwaltung, der öffentliche Dienst und der Verkehr. Verlierer waren die Industrie, das Bauwesen, das Gewerbe, die sonstigen Dienste, Energie und Herbergen/Gaststätten. (Schluß) sei/ko

Aufstockung der Wiener Exportförderungs-Aktion

Utl.: Exporte von rund 1,8 Milliarden Schilling ermöglicht

=++++

10 #Wien, 18.11. (RK-WIRTSCHAFT) Durch die seit 1979 bestehende Wiener Exportförderungs-Aktion konnten bisher Exporte von Wiener Unternehmen in der Höhe von 1,8 Milliarden Schilling ermöglicht werden, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Donnerstag abend in einem Pressegespräch. Die Aktion, die nun um 60 Millionen Schilling auf 320 Millionen Schilling aufgestockt wurde, wird vorwiegend von Erst- und Gelegenheitsexporteurern in Anspruch genommen. #

In letzter Zeit ergab sich eine deutliche Verlagerung von den Handels- zu den Erzeugungsbetrieben.

Die Aktion wird über die Z-Export- und Handelsbank abgewickelt. Der Zinssatz der gewährten Exportkredite beträgt derzeit 5,5 Prozent per anno. Die Mittel für diese Aktion werden von der Stadt Wien und der "Z" zur Verfügung gestellt. (Schluß) sei/gg

NNNN

Wagner-Brücke: Weitere Variantenuntersuchungen (1)

Utl.: Denkmalamt beharrt auf wörtlicher Erfüllung des Bescheides
=++++

12 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Die Frage der Wientalquerung im Zuge der künftigen U-Bahn-Linie U 6 muß noch einmal neu aufgerollt werden. Weitere Variantenuntersuchungen sind notwendig. Die für Freitag abend anberaumte Gesprächsrunde mit den Preisträgern des Wettbewerbes mußte deshalb verschoben werden. Dies teilte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag nach einem Gespräch mit dem Bundesdenkmalamt mit. #

Aufgrund des Hearings und der anschließenden Gesprächsrunde bei Bürgermeister Leopold GRATZ heuer im Sommer haben die Stadtplanung und die Verkehrsbetriebe Variantenuntersuchungen durchgeführt. Ziel dieser Arbeiten war es, einen tragfähigen Kompromiß zwischen den Erfordernissen des U-Bahn-Betriebes und dem Denkmalschutz für die Otto-Wagner-Brücke zu finden und das Erscheinungsbild der Brücke auf jeden Fall zu erhalten. Zuletzt kristallisierten sich zwei Varianten heraus:

- o die Wagner-Brücke im derzeitigen Niveau zu belassen, was aber bedeuten würde, daß eine volle Verknüpfung der U-Bahn-Linien U 4 und U 6 nicht möglich wäre;
- o oder die Brücke abzusenken; auf Wunsch des Denkmalamtes wurde bei dieser Variante untersucht, ob auch das Straßenniveau abgesenkt werden könnte, um die Pfeilerhöhe zu wahren: dies wäre bis auf eine Höhendifferenz von einem Meter möglich

Dennoch erklärte sich nunmehr das Bundesdenkmalamt außerstande, von der wörtlichen Erfüllung seines Bescheides abzurücken. Daher ist es nun notwendig, auch alle anderen Varianten neuerlich zu prüfen, ob und mit welchen wirtschaftlichen Konsequenzen es möglich ist, nicht nur die Erfüllung des Bescheides des Denkmalamtes, sondern auch die wünschenswerte, zukunftsweisende Verkehrslösung zu gewährleisten, von der Philadelphiabrücke und von Hütteldorf kommend sowohl ins Wiental als auch auf den Gürtel zu fahren. (Forts.)
ger/gg

NNNN

Wagner-Brücke: Weitere Variantenuntersuchungen (2)

=++++

13 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Um diese Untersuchungen durchführen zu können, wurde die für Freitag angesetzte Sitzung verschoben. Stadtrat Hofmann: "Bei der Lösung für die U 6 handelt es sich um eine Fixierung für Generationen. Wir wollen uns daher nicht dem Vorwurf aussetzen, nicht wirklich alles Denkbare genauestens geprüft zu haben."

Erst wenn auch diese Überprüfung zeigt, daß beide Erfordernisse - Denkmalschutz und verkehrstechnisch sinnvolle Verknüpfung - nicht zugleich erfüllt werden können, wird - so Hofmann - zu entscheiden sein, ob verkehrstechnische Nachteile zugunsten eines kompromißlosen Denkmalschutzes in Kauf genommen werden sollen. Hofmann: "Die relativ einfache Lösung, die dem Bescheid des Denkmalamtes entspricht, nämlich eine neue Brücke vor die Wagner-Brücke zu stellen und diese funktionslos stehen zu lassen, stieß - wie ich glaube, mit Recht - auf die Ablehnung fast aller Architekten und Kulturkritiker." (Schluß) ger/ko

NNNN

Weihnachtsausstellung in der Volkshalle

Utl.: Rathausplatz: Der schönste Stand am Christkindlmarkt wird gesucht

=++++

14 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Vom 20. November bis 26. Dezember findet in der Volkshalle des Rathauses auch heuer wieder die traditionelle Weihnachtsausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien statt. Handwerker werden den Besuchern ihr Können zeigen, unter anderem ein Hohlglasschleifer, ein Emailleur, ein Serpentschleifer und ein Holzschnitzer aus Tirol. In der Volkshalle wurde auch eine Web- aussteller anzuregen, den Wiener Keramikwerkstätte sowie eine Zuckerbäckerstube eingerichtet. Ein Wiener Kaffeehaus lädt zur Rast ein. #

Während der Ausstellung gibt es im Festsaal des Rathauses jeweils Freitag, Samstag und Sonntag sowie am 8. Dezember Veranstaltungen für jung und alt: Ein Kasperltheater von 15 bis 16.45 Uhr, Musikensembles, Chöre, Solisten und Literaten sind von 17 bis 19 Uhr zu hören.

Am 26. und 27. November ist von 9 bis 17 Uhr im Steinsaal I und im Stadtsenatssitzungssaal ein Sonderpostamt eingerichtet. Der Ukrainische Briefmarkensammlerverein Österreichs zeigt ebenfalls eine Ausstellung.

Zwtl.: Christkindlmarkt seit 685 Jahren

145 Stände werden ab Samstag, den 19. November, am Wiener Rathausplatz für vorweihnachtliche Stimmung sorgen. Der traditionelle Christkindlmarkt wird heuer zum neunten Mal auf dem Rathausplatz abgehalten. Um die ird heuer zum neunten Mal auf dem Christkindlmarkt noch stimmungsvoller zu gestalten und um die Wünsche der Besucher zu erfahren, können die Christkindlmarkt-Besucher heuer an einem Wettbewerb teilnehmen, bei dem die schönsten Stände ermittelt werden sollen.

Zwtl.: Weihnachtsbaum aus Niederösterreich

Die feierliche Illumination des Weihnachtsbaumes, der heuer aus Aspangberg in Niederösterreich kommt, wird Samstag um 17.30 Uhr stattfinden. (Schluß) lei/ap

Schornstein der Müllverbrennung Flötzersteig nicht
einsturzgefährdet (1)

Utl.: Stadtbaudirektion nimmt Stellung zum Kurier-Artikel

=++++

15 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) "Es kann keine Rede davon sein, daß der Schornstein der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig einzustürzen droht." Das erklärte der Leiter der Gruppe Hochbau in der Magistratsdirektion - Stadtbaudirektion, OSR Dipl.-Ing. Johann FÜRNKRANZ, Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Der Bericht im "Kurier" vom Freitag entspricht zum Großteil nicht den Tatsachen.#

Die Magistratsabteilung 48 hat im Jahr 1981 Schäden am Stahlbetonschornstein der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig festgestellt. Sie hat daraufhin die Magistratsabteilung 29 (Brückenbau und Grundbau) ersucht, die Bodenverhältnisse im Bereich des Schornsteins zu untersuchen. Das Gutachten ergab, daß die Setzungsvorgänge praktisch als abgeschlossen angesehen werden können und keine schädlichen Auswirkungen auf die Standsicherheit des Schornsteins gehabt haben. Es sind auch in Zukunft keine zu erwarten.

1982 wurde die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien (MA 39) beauftragt, ein Gutachten über den baulichen Zustand des Schornsteins auszuarbeiten. Dieses Gutachten lag im Februar 1983 vor. Es hält fest, "daß keine Gefahr im Verzug besteht, die Standsicherheit derzeit noch gewährleistet ist, da der Beton hohe Druckfestigkeitsreserven hat und bis jetzt nur flächenbegrenzt im oberen Teil des Schornsteins die äußere Bewehrung schwere Korrosionsschäden aufweist, die zum Verlust des Verbundes mit dem Beton und zur Abspaltung des Überdeckungsbetons führten". (Forts.)
sc/hs/gg

NNNN

Schornstein der Müllverbrennung Flötzersteig nicht
einsturzgefährdet (2)

++++

16 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Der zuständige Bearbeiter der Versuchs- und Forschungsanstalt erklärte zu dieser Formulierung, daß "Standesicherheit derzeit noch gewährleistet" nicht bedeutet, daß die Gefahr besteht, daß der Turm zusammenfällt, sondern daß damit gemeint sei, daß großflächige Abplatzungen am Schornsteinschaft eintreten könnten. Es besteht demnach keine Einsturzgefahr für den Schornstein, wie der Kurier behauptet, sondern die sicher auch nicht angenehme, Gefahr, daß es zu einer Abplatzung von Betonteilen kommt.

Im Gutachten gibt es auch Kritik am Bauwerk. So wird z.B. darauf hingewiesen, daß - dem heutigen Wissensstand entsprechend - der Fehler besteht, daß, bauphysikalisch gesehen, der Querschnittaufbau ohne innere Dampfsperre mit Kerndämmung ist, wodurch es im Übergang Wärmedämmung zum Innenmantel des Betonschaftes zu Kondensatbildung kommt, woraus Salzsäureangriff auf den Beton resultiert.

Das Gutachten hält eine Generalsanierung für notwendig, "um eine Verinderung der Bestandsdauer des Bauwerkes hintanzuhalten". Bei der Generalsanierung muß die feuerfeste Innenauskleidung vollständig erneuert werden, wie das bei jedem Schornstein entsprechend der Betriebszeit erforderlich ist. (Forts.) sc/hs/ap

NNNN

Schornstein der Müllverbrennung Flötzersteig nicht
einsturzgefährdet (3)

++++

17 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich einer Routinekontrolle durch die MA 48 wurden im September 1983 im obersten Teil des Schornsteins neuerlich Abplatzungen festgestellt. Diese Schäden wurden in der Zwischenzeit bereits behoben. Das Baugerüst am obersten Teil bleibt jedoch bestehen, um Abplatzungen unter Beobachtung zu haben und gleich beheben zu können.

Derzeit erarbeiten die zuständigen Magistratsabteilungen die Grundlagen für die erforderliche Generalsanierung. Auch die MA 39 führt weitere Untersuchungen durch. Wie OSR Fürnkranz gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, haben die zuständigen Fachleute jedoch erklärt, daß die Sicherheit des Bauwerks nicht gefährdet ist.

Zu den Behauptungen des Kuriers, daß Mittwoch nachmittag eine "Krisensitzung" im Wiener Rathaus stattgefunden hätte und daß zu dieser "Krisensitzung" ein "Vertreter der Heizbetriebe eilig eingeladen worden" sei, stellt die Baudirektion fest, daß die Sitzung nicht Mittwoch nachmittag, sondern Mittwoch vormittag stattgefunden habe und auch nicht eilig als Krisensitzung einberufen worden sei. Auch wurde der Vertreter der Heizbetriebe nicht "eilig" eingeladen, sondern die Sitzung war schon lange vorher geplant gewesen. Die Heizbetriebe seien deshalb berücksichtigt worden, da sie als einer der möglichen künftigen Betreiber der Anlage beteiligt sein sollten. (Forts.) sc/hs/ap

NNNN

Schornstein der Müllverbrennung Flötzersteig nicht
einsturzgefährdet (4)

=++++

18 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Damit auch dieser Punkt völlig
transparent wird, veröffentlicht die "RATHAUSKORRESPONDENZ" in der
Folge den vollen Wortlaut der Einladung vom 28. Oktober:

MAGISTRATSDIREKTION DER STADT WIEN
STADTBAUDIREKTION - GRUPPE HOCHBAU

MD BD - 991/82

Wien, 1983 10 28

MVA I - 14., Flötzersteig

Instandsetzung des Schornsteins

E i n l a d u n g

=====

zu einer Besprechung betreffend die notwendigen Sanierungsarbeiten
am Schornstein der MVA I - 14., Flötzersteig.

ZEIT: 16. November 1983 um 9 Uhr

ORT: Büro des Gruppenleiters

Rathaus, Stiege 4, Hochparterre, Zimmer 108b

Am Schornstein der MVA I sind seit der Begutachtung durch die MA 39
im Jahre 1982 weitere Schäden aufgetreten, die eine umgehende
Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes notwendig machen. Da eine
endgültige Entscheidung über den zukünftigen Betreiber der MVA I
nicht abgewartet werden kann, soll unter Berücksichtigung der
möglichen zukünftigen Betriebskonzepte, ein den geltenden
technischen Regeln über die Gestaltung von Rauchabzügen
gerechtfertigter Vorschlag ausgearbeitet werden (derzeit werden die
Abgase der drei Müllkessel in einen gemeinsamen Rauchabzug
eingemündet).

Der Gruppenleiter:

Dipl.-Ing. Fürnkranz
Obersenatsrat

(Schluß) sc/hs/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 19. November 1983

Blatt 3089

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Pflanzen und die Umwelt
(rosa) Das neue Auto kann um drei Tausender teurer werden...

Lokal: 100. Geburtstag in Margareten
(orange)

Pflanzen und die Umwelt

Utl.: Forschungsprogramm der Akademie der Wissenschaften

=++++

1 Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Eine umfassende Untersuchung über Ökosysteme in der Stadt führt die österreichische Akademie der Wissenschaften derzeit im Rahmen des UNESCO-Programms "Man an the Biosphere" durch. Die österreichischen Wissenschaftler wollen dabei u.a. die Auswirkungen von Schadstoffen wie Schwefeldioxid und Stickoxide auf die Pflanzen genau untersuchen. Dafür wird eine empfindliche Methode zum Nachweis von Pflanzenschädigungen entwickelt, mit der man Schädigungen bereits sehr früh erkennen kann.

Ein weiterer Schwerpunkt der Untersuchung wird auch die Auswirkung von Schwermetallen - vor allem Blei - auf Boden und Pflanzen sein. Forschungen über den Wasserhaushalt und die Hitzeresistenz sowie die Straßensituation der Pflanzen in der Stadt stehen ebenfalls auf dem Programm.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden der Umweltschutzabteilung als Grundlage für die Beurteilung der Umwelteinflüsse für den Naturhaushalt zur Verfügung gestellt. Dafür erhält die österreichische Akademie der Wissenschaften rund eine Viertelmillion Schilling Subvention für ihr Untersuchungsprogramm, beschloß der Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst. (Schluß)
hs/ap

NNNN

Das neue Auto kann um drei Tausender teurer werden... (1)

Utl.: Schwerpunktaktion des Mobilien Bürgerdienstes

=++++

2 #Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Für einige hundert Besitzer neuer Autos wird der neue Wagen um mindestens dreitausend Schilling teurer kommen als geplant. Mit einer Strafe in dieser Höhe müssen alle Autobesitzer rechnen, die ihren alten Wagen einfach ohne Kennzeichen auf der Straße stehen lassen. Der Mobile Bürgerdienst führt nämlich kommende Woche eine entsprechende Schwerpunktaktion, eine Art Adventputz, in der Brigittenau durch. Zusätzlich werden die Mitarbeiter des Mobilien Bürgerdienstes in den nächsten Wochen auch in anderen Bezirken verstärkt auf herrenlose Autos und Wracks achten.#

Die Schwerpunktaktion in der Brigittenau, die gemeinsam mit Bezirksvorsteher Anton DEISTLER durchgeführt wird, soll sich natürlich nicht nur auf Autos ohne Kennzeichen und Wracks beschränken. Die Männer vom Mobilien Bürgerdienst werden auch auf alle anderen störenden Mißstände wie ungenehmigte Baustofflagerungen, Schlaglöcher, schlecht oder gar nicht gesicherte Baustellen, verunreinigte Grundstücke oder beschädigte Verkehrszeichen achten.

Utl.: Dreitausend Parkplätze durch herrenlose Autos blockiert

In ganz Wien sind, so schätzt man, derzeit etwa drei- bis viertausend Parkplätze durch Autos ohne Kennzeichen oder Wracks blockiert. Die Gründe dafür: Einerseits lassen Autobesitzer oft ihren alten PKW, der in der kälteren Jahreszeit nicht mehr so richtig will, einfach stehen und nehmen ihn nie mehr in Betrieb, andererseits "vergessen" auch Käufer von Neuwagen mitunter gern ihren alten fahrbaren Untersatz einfach auf der Straße. Das kann dann allerdings teuer kommen. (Forts.) hs/gg

Das neue Auto kann um drei Tausender teurer werden... (2)

=++++

3 Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Wer sein Auto ohne Kennzeichen auf der Straße abstellt (das gilt übrigens auch für die Besitzer von Wohnwagen, Motorbootanhängern und anderen Anhängern ohne Zugfahrzeug), muß damit rechnen, daß - nach einer Vorwarnung durch ein Pickerl - das Auto durch den Magistrat entfernt wird.

Anschließend wird der Besitzer ausgeforscht und erhält mehrere Strafen:

- o ein Strafverfahren nach dem Gebrauchsabgabegesetz - dies kostet beim erstmaligen Verstoß mindestens 1.100 Schilling, beim zweitenmal fällt die Strafe dann noch höher aus;
- o ein Verfahren nach der StVO, das mit 300 Schilling noch "billig" erscheint;
- o und schließlich muß er auch die Abschleppkosten in der Höhe von ca. 1.300 Schilling bezahlen.

Übrigens: Auch Besitzer von Wechselkennzeichen dürfen den PKW ohne Kennzeichen nicht auf öffentlichem Grund, sondern nur auf Privatgrund abstellen!

Es gibt natürlich einen gesetzlichen Weg, das alte Auto loszuwerden, ohne dafür zahlen zu müssen. Eine entsprechende Meldung mit Verzichtserklärung und Typenschein an die Stadt Wien genügt. Wird das alte Auto, das man nicht mehr will, rechtzeitig (vor Einleitung eines Strafverfahrens) der MA 48, 5, Einsiedlergasse 2, Telefon 55 16 11, gemeldet, so wird es nach Verzichtserklärung und Ausfolgen des Typenscheins kostenlos abgeschleppt. Auch die Stadtinformation (Tel. 43 89 89) und die Außenstellen des Bürgerdienstes geben gern nähere Informationen. (Schluß) hs/gg

NNNN

100. Geburtstag in Margareten

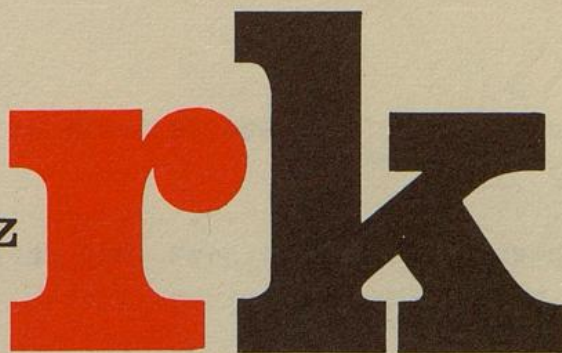
=++++

4 Wien, 19.11. (RK-LOKAL) In der Straußengasse in Margareten feierte am Samstag Franz SCHÜTZ seinen 100. Geburtstag. Herr Schütz ist Witwer und übte den Beruf eines Handelsangestellten aus. Der Margaretnr Bezirksvorsteher, Johann WALTER, überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche der Stadtverwaltung. Auch die beiden Kinder, drei Enkel und vier Urenkel stellten sich mit Geburtstagsglückwünschen ein. (Schluß) fk/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 21. November 1983

Blatt 3094

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Weihnachtsausstellung in der Volkshalle
Jetzt hat Wien ein U-Bahn-Radio

Kommunal:
(rosa)

Änderung des Bebauungsplanes im 7. Bezirk
Gleichenfeier für Wiens 20. Pensionistenheim
Erstmals: Winterferienspiel für Familien
Neubau einer Volksschule in der Gerhardusgasse

Lokal:
(orange)

"Wiener Sagen" im Bezirksmuseum Josefstadt

Kultur:
(gelb)

Senatsrat Dr. Tünkl neuer Leiter des Kulturamtes
Webern-Fest im Konzerthaus

Nur
über FS:

18.11. Brand auf dem Nordbahnhof
19.11. Teamchef Erich Hof prallte gegen Straßenbahn
21.11. Zwei Brände in der Camillo-Sitte-Gasse
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 18. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Durch ein technisches Gebrechen wurde die nachfolgende Aussendung in der "RATHAUSKORRESPONDENZ" vom 18. November 1983 verstümmelt wiedergegeben. Wir wiederholen Sie daher:

Weihnachtsausstellung in der Volkshalle

Utl.: Rathausplatz: Der schönste Stand am Christkindlmarkt wird gesucht

=++++

14 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Vom 20. November bis 26. Dezember findet in der Volkshalle des Rathauses auch heuer wieder die traditionelle Weihnachtsausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien statt. Handwerker werden den Besuchern ihr Können zeigen, unter anderem ein Hohlglasschleifer, ein Emailleur, ein Serpentschleifer und ein Holzschnitzer aus Tirol. In der Volkshalle wurde auch eine Web- und Spinnstube, eine Keramikwerkstätte sowie eine Zuckerbäckerstube eingerichtet. Ein Wiener Kaffeehaus lädt zur Rast ein.#

Während der Ausstellung gibt es im Festsaal des Rathauses jeweils Freitag, Samstag und Sonntag sowie am 8. Dezember Veranstaltungen für jung und alt: Ein Kasperltheater von 15 bis 16.45 Uhr, Musikensembles, Chöre, Solisten und Literaten sind von 17 bis 19 Uhr zu hören.

Am 26. und 27. November ist von 9 bis 17 Uhr im Steinsaal I und im Stadtensatssitzungssaal ein Sonderpostamt eingerichtet. Der Ukrainische Briefmarkensammlerverein Österreichs zeigt ebenfalls eine Ausstellung.

Zwtl.: Christkindlmarkt seit 685 Jahren

145 Stände werden ab Samstag, den 19. November, am Wiener Rathausplatz für vorweihnachtliche Stimmung sorgen. Der traditionelle Christkindlmarkt wird heuer zum neunten Mal auf dem Rathausplatz abgehalten. Um die Aussteller anzuregen, den Wiener Christkindlmarkt noch stimmungsvoller zu gestalten und um die Wünsche der Besucher zu erfahren, können die Christkindlmarkt-Besucher heuer an einem Wettbewerb teilnehmen, bei dem die schönsten Stände ermittelt werden sollen.

Zwtl.: Weihnachtsbaum aus Niederösterreich

Die feierliche Illumination des Weihnachtsbaumes, der heuer aus Aspangberg in Niederösterreich kommt, wird Samstag um 17.30 Uhr stattfinden. (Schluß) lei/ap

.....
Bereits am 18. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Jetzt hat Wien ein U-Bahn-Radio

=++++

19 #Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Seit Freitag nachmittag hat Wien als erste Stadt Europas ein U-Bahn-Radio. Verkehrsstadtrat Johann HATZL und der Wiener ORF-Landesintendant Othmar URBAN starteten das Programm auf dem Stephansplatz im Rahmen des Jubiläumsfestes anlässlich des 5jährigen Betriebes der U 1 zwischen Reumannplatz und Stephansplatz.#

Mit der Inbetriebnahme der U 1 bis zum Stephansplatz hat vor einem halben Jahrzehnt ein neuer Abschnitt im Wiener Verkehrsgeschehen begonnen. Aus diesem Anlaß wurde am Freitag in den Fußgängerzonen Favoritenstraße - Quellenstraße und Stock-im-Eisen-Platz ein U-Bahn-Fest gefeiert, das mit seinen zahlreichen Attraktionen viele Wienerinnen und Wiener angelockt hat. (Schluß) pa/ap

NNNN

"Wiener Sagen" im Bezirksmuseum Josefstadt

=++++

2 Wien, 21.11. (RK-LOKAL) "Wiener Sagen und Legenden", diese erfolgreiche Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs, wird nun im Bezirksmuseum Josefstadt gezeigt.

Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ludwig ZERZAN wird die kleine Schau am Mittwoch, dem 23. November, um 19 Uhr in den Museumsräumen in Wien 8, Schmidgasse 18, nach einführenden Worten von Senatsrat Dr. Hertha WOHLRAB (Landesarchiv) eröffnen. Die Ausstellung ist bis 29. Jänner Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) am/ap

NNNN

Änderung des Bebauungsplanes im 7. Bezirk

Utl.: Voraussetzung für Errichtung eines Pensionistenheimes

=++++

3 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Kaiserstraße, Seidengasse, Schottenfeldgasse und Stollgasse im 7. Bezirk wurde der Entwurf für eine Änderung des Bebauungsplanes fertiggestellt. Seine wichtigste Zielsetzung ist es, die Voraussetzungen für die Errichtung eines Pensionistenheimes im Bereich Schottenfeldgasse 25 und 27, Kaiserstraße 28 sowie für Frei- und Grünflächen im Blockinneren zu schaffen.

Der Entwurf liegt in der Zeit vom 24. November bis 22. Dezember während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht auf. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit, eine Stellungnahme zu dem Plan abzugeben. (Schluß)

ger/ko

NNNN

Senatsrat Dr. Tünkl neuer Leiter des Kulturamtes

=++++

5 #Wien, 21.11. (RK-KULTUR) Senatsrat Dr. Heinz TÜNKL ist der neue Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien. Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION nahm Montag die Einführung von Senatsrat Dr. Tünkl in das Amt vor und verwies dabei ebenso wie Kulturstadtrat Franz Mrkvicka auf die besondere Sensibilität dieser Funktion, # da ja das Kulturamt zu jenen Abteilungen zähle, die besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. Mrkvicka und Bandion dankten auch dem vorhergehenden Leiter des Kulturamtes, Hofrat Dr. Richard DENSCHER, für die von ihm geleistete Arbeit.

#Senatsrat Dr. Tünkl, 1930 in Salzburg geboren, studierte Theaterwissenschaft und Musikwissenschaft und ist seit 1962 im Kulturamt der Stadt Wien tätig. Er ist seit 1964 Generalsekretär des Theatererhalterverbandes österreichischer Bundesländer und Städte und seit 1965 Generalsekretär der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien. Seit 1971 hat Dr. Tünkl einen Lehrauftrag der Universität Wien über organisatorische und rechtliche Fragen des Theaters, 1982 übernahm er das Theaterreferat des Kulturamtes der Stadt Wien. #

Dr. Tünkl wurde sowohl von der Universität Wien als auch von den Technischen Universitäten mit dem selten vergebenen Titel "Ehrenbürger" ausgezeichnet. (Schluß) gab/gg

NNNN

Gleichenfeier für Wiens 20. Pensionistenheim

=++++

6 Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Beim Bau für das Pensionistenheim im 14. Bezirk, Felbigergasse 79, wurde die Dachgleiche erreicht. Aus diesem Grund fand Montag in Anwesenheit von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, die Gleichenfeier statt. Das Pensionistenheim - es ist bereits das 20. - wird nach Plänen der GESIBA errichtet und nach seiner Fertigstellung insgesamt 287 betagten Wienerinnen und Wienern in 263 Einzelappartements und 12 Ehepaarwohnungen Platz bieten. Für vorübergehend erkrankte Heimbewohner wird eine Pflegeabteilung (B-Abteilung) mit insgesamt 41 Betten errichtet. Die voraussichtlichen Kosten werden 218 Mio Schilling betragen.

Stadtrat Stacher wies darauf hin, daß die Wiener Pensionistenheime derzeit über rund 4.440 Wohn- und 722 Betreuungsplätze verfügen. Fünf weitere Heime im 4., 6., 13., 15. und 21. Bezirk befinden sich derzeit in Bau. Die Planung von weiteren Heimen ist vorgesehen. Laut Stacher leistet das Kuratorium durch die Errichtung dieser Heime einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung in der Bauwirtschaft.

Das in Bau befindliche Pensionistenheim ist bereits das zweite in Penzing. Vor genau 10 Jahren wurde mit der Besiedlung des Pensionistenheimes "Penzing" in der Dreyhausenstraße begonnen

An der Gleichenfeier nahmen unter anderen 3. Landtagspräsidentin Erika KRENN, Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS und Mitglieder des Gemeinderates sowie der Bezirksvertretung teil.
(Schluß) zi/bs

NNNN

Erstmals: Winterferienspiel für Familien

=++++

7 #Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Einen Wunsch vieler Wiener Familien hat Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER nun erfüllt und ein "Winterferienspiel für Familien" ins Leben gerufen. In der Zeit vom 2. bis 8. Jänner 1984 bietet das Landesjugendreferat zahlreiche Aktionen an, bei denen Kinder und Eltern gemeinsam mitmachen können. #

Der Spielpaß, der wieder über die Schulen verteilt wird, enthält folgende Stationen: Museum einmal anders, Konzerte für Kinder und Kenner, Kindertheater, Kino, Erste-Hilfe-Kurse, Rathausführungen, Himmelskunde, Haus des Meeres, Basteln, Spaß mit Büchern, Spiele in Jugendzentren und einen Besuch in einer Wurstfabrik. Selbstverständlich gibt es auch wieder zahlreiche Sportaktivitäten wie Eislaufen, Schifahren, Rodeln, Ballspiele, Schneespiele, Gymnastik, Aerobic, Judo, Schwimmen und Wandern.

Unter dem Motto "Kinder helfen Kindern" wird während des Winter-Ferienspiels für Kinder in der Dritten Welt gesammelt.

Der Spielpaß wird noch rechtzeitig vor den Weihnachtsferien in allen Wiener Volks- und Hauptschulen sowie in den Unterstufen der Allgemeinbildenden Höheren Schulen an die Kinder verteilt. (Schluß)
emw/ko

NNNN

Webern-Fest im Konzerthaus

=++++

8 #Wien, 21.11. (RK-KULTUR) Anlässlich des 100. Geburtstages von Anton Webern veranstaltet das Wiener Konzerthaus vom 27. November bis 13. Dezember ein Webern-Fest. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte gemeinsam mit Generalsekretär Dr. Hans LANDESMANN am Montag das Programm vor und verwies auf die Bedeutung Weberns für die Musik des 20. Jahrhunderts. Mit einem Schreker-Zemlinsky-Fest im kommenden Jahr soll die kontinuierliche Arbeit für diesen Bereich fortgesetzt werden. #

Parallel zur Konzertreihe findet im Schubert-Saal des Konzerthauses ein internationaler Webern-Kongreß mit Experten aus aller Welt statt, eine Ausstellung über die "Wiener Schule" wird ebenfalls im Rahmen der Gesamtveranstaltung gezeigt. Am Freitag, dem 9. Dezember, erinnert die Rekonstruktion eines Arbeiter-Sinfoniekonzertes von 1925 an die Funktion Weberns als Dirigent dieser kulturpolitisch wichtigen Konzerte. Neben dem ORF-Symphonieorchester, das dieses Konzert bestreitet, sind das Orchester RAI Torino, das Ensemble "Die Reihe", die Wiener Philharmoniker, die Wiener Symphoniker, das Lassalle-Quartett und das Ensemble Intercontemporain beim Webern-Fest.

Die Kartenpreise für die Konzerte der Webern-Tage sind bewußt niedrig gehalten, das wurde durch die Subvention von 800.000 Schilling durch das Kulturamt der Stadt Wien möglich. Der Eintritt zu den Veranstaltungen des Webern-Kongresses ist frei.

(Schluß) gab/gg

NNNN

Neubau einer Volksschule in der Gerhardusgasse

=++++

9 #Wien, 21.11. (RK-KOMMUNAL) Bautenstadtrat Roman RAUTNER startete Montag vormittag mit einem Bagger den Erdaushub für den Neubau einer Volksschule, eines Kindertagesheimes und einer Sanitätsstation in der Gerhardusgasse in der Brigittenau. Auf einem mehr als 5.000 Quadratmeter großen Grundstück werden hier eine Volksschule mit 16 Klassen, ein Kindertagesheim für sechs Gruppen und eine Sanitätsstation für 14 Krankenbeförderungswagen errichtet. Das Projekt - ein konventioneller Ziegelbau - wird rund 128 Millionen Schilling kosten.#

Die Volksschule ist für zwei unabhängige Direktionen geplant. Dementsprechend werden den Schülern auch zwei Turnsäle mit je rund 400 Quadratmetern zur Verfügung stehen, außerdem zwei Musikräume und zwei Werkräume. Die Turnsäle haben auch einen direkten Zugang, damit sie abends von Turnvereinen benützt werden können. Es gibt auch einen Aufzug für Behinderte. Da das Grundstück relativ klein ist, wird das Dach der Turnsäle als offener Pausenraum ausgestattet. Das rund 900 Quadratmeter große Dach der Sanitätsgarage dient als Sport- und Spielplatz.

Das Kindertagesheim besteht aus einer zentralen Halle, von der aus die sechs Gruppenräume und ein Mehrzweckraum zugänglich sind. Jedem Gruppenraum ist ein Spielplatz im Freien zugeordnet. Außerdem gibt es noch einen mehr als 600 Quadratmeter großen Grünstreifen für gemeinsame Spiele.

In den Komplex einbezogen ist auch eine neue Sanitätsstation, die, die jetzt hier bestehende Station ersetzt. Sie wird eine Tiefgarage für 14 Einsatzfahrzeuge und 18 Pkw erhalten, ferner Aufenthalts- und Ruheräume für die Mannschaften sowie je ein Arzt-, Behandlungs- und Wartezimmer. (Schluß) sc/bs

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 22. November 1983

Blatt 3104

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**
(rosa)
- U-Bahn-Radio: Debatte im Gemeinderatsausschuß
 - Genesungswünsche des Stadtsenates an den
Bürgermeister
 - Jugendwohnheim Ober St. Veit: Zweiter Bauteil wird
eröffnet
 - Terminvorschau vom 23. bis 30. November
 - Hatzl: U-Bahn-Radio bisher überwiegend positiv
aufgenommen
 - Stacher: Bürgermeister Gratz bald wieder voll
einsatzfähig
 - Fröhlich-Sandner zur Fremdenverkehrs-Enquete 1983
- Lokal:**
(orange)
- Baumpflanzung zu Ehren von Heinz Conrads
- Nur
über FS:**
- 21.11. Gasexplosion in der Schönbrunner Schloßstraße
 - 22.11. Diavortrag über Wiener Astronomen
 - Donnerstag und Freitag kein Parteienverkehr
in der MA 52

U-Bahn-Radio: Debatte im Gemeinderatsausschuß

=++++

1 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Im Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie wurde Montag über die Einführung des "U-Bahn-Radios" debattiert, das seit Freitag, dem 18. November, in Probebetrieb ist. Stadtrat Johann HATZL verwies darauf, daß diese Einrichtung auch bessere Möglichkeiten für Durchsagen im U-Bahn-Bereich mit sich bringt. Für ihn sei das U-Bahn-Radio kein politisches Thema, sagte Hatzl. Die dadurch ausgelöste rege Diskussion habe bisher sehr unterschiedliche Meinungen quer durch alle Lager zu Tage gebracht. Er werde diese Reaktionen während des dreimonatigen Probebetriebes sehr genau verfolgen und erforderlichenfalls eine Befragungsaktion durchführen lassen, um zu einem endgültigen Entschluß zu kommen.

Gemeinderat Roderich Maria REGLER stellte namens der ÖVP-Fraktion angesichts der Kostensituation die Notwendigkeit des U-Bahn-Radios in Frage. Die ständige Musikberieselung sei kein Fortschritt, sondern vielen Fahrgästen unerwünscht, sagte Regler. (Schluß) roh/ap

NNNN

Baumpflanzung zu Ehren von Heinz Conrads

=++++

2 Wien, 22.11. (RK-LOKAL) Zu Ehren von Prof. Heinz CONRADS wird's im 15. Bezirk wieder ein bißchen grüner: Bezirksvorsteher Max EDER wird am kommenden Samstag, dem 26. November, um 11 Uhr im Reithofferpark, also im dichtbebauten Gebiet zwischen Hütteldorfer Straße und Felberstraße, eine Linde pflanzen. Der Publikumsliebbling Heinz Conrads wird daran teilnehmen. Der bekannte Künstler Hans MUHR hat einen Gedenkstein mit einer Tafel gestaltet, die auf das grüne Geburtstagsgeschenk hinweist. (Schluß) and/ko

NNNN

22. November 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 3107

Genesungswünsche des Stadtsenates an den Bürgermeister

=++++

5 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER hat Dienstag im Namen des Wiener Stadtsenates Bürgermeister Leopold GRATZ telegraphisch Genesungswünsche übermittelt. (Schluß) rö/gg

NNNN

Jugendwohnheim Ober St. Veit: Zweiter Bauteil wird eröffnet

=++++

6 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Am Mittwoch, dem 23. November, um 18.30 Uhr, wird der zweite Bauteil des Jugendwohnheimes Ober St. Veit eröffnet.

Das Jugendwohnheim, das sich am Hietzinger Kai 141 - 143 befindet, wurde vom Kuratorium Wiener Jugendheime errichtet. Das Kuratorium beschäftigt sich seit 1971 mit der Planung, Errichtung, Verwaltung und Führung von Jugendwohnheimen für nach Wien zugewanderte jugendliche Arbeitnehmer bis zum 27. Lebensjahr.

Der Fonds begann im Jahre 1974 mit dem Bau seines ersten Jugendwohnheimes in Ober St. Veit und vollendete in den Jahren 1977 und 1978 die Jugendwohnheime Atzgersdorf und Rudolfsheim. In diesen drei Jugendwohnheimen werden derzeit ca. tausend Lehrlinge, Facharbeiter, Fachschüler, Gesellen, Angestellte und sonstige Arbeitnehmer beherbergt, versorgt und betreut. Durch den weiteren Zuzug von Lehrlingen nach Wien wurde es notwendig, gemeinsam mit der Wiener Arbeiterkammer ein viertes Jugendwohnheim in Ober St. Veit, zu errichten.

Der zweite Bauteil des Jugendwohnheimes Ober St. Veit bietet 272 Jugendlichen die Möglichkeit, in Einzelräumen bzw. Zweibettzimmern zu wohnen. Außerdem gibt es ein Jugend-Cafe, Gymnastikräume, ein Fotolabor, einen auch für Veranstaltungen geeigneten Speisesaal, eine Arztstation, eine Bibliothek und einen Sportplatz.

Die feierliche Eröffnung wird von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Arbeiterkammerpräsident Adolf CZETTEL vorgenommen werden. (Schluß) emw/gg

NNNN

Terminvorschau vom 23. bis 30. November (1)

=++++

7 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Für die Woche vom 23. bis zum 30. November hat die Wiener "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 23. November:

- 9.00 Uhr, Pressefahrt Altstadterhaltung mit Stadtrat Franz MRKVICKA (Treffpunkt: Wien 1, Stock-im-Eisen-Platz beim Haas-Haus)
- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 11.00 Uhr, 70 Jahre Krankenpflegeschule AKH
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 18.30 Uhr, Eröffnung des 2. Bauteiles des Jugendwohnheimes Ober-St. Veit durch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (Wien 13, Hietzinger Kai 143)

DONNERSTAG, 24. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Schultheaterfestival mit Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (Wien 1, Johannesgasse 4a, Konservatorium)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN über den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für den Donaubereich sowie über eine neue Ausstellung der Stadtplanung (Messepalast, Halle P, Eingang Burggasse)
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

FREITAG, 25. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Gemeinderat

SONNTAG, 27. November:

- Familiensonntag
- (Forts.) ger/ko

NNNN

Terminvorschau vom 23. bis 30. November (2)

=++++

8 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 28. NOVEMBER:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
10.30 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Franz MRKVICKA über
Sportaktivitäten, (Wien 2, Halle 12 der Wiener Messe AG,
Südportalstraße)

DIENSTAG, 29. NOVEMBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

MITTWOCH, 30. NOVEMBER:

10.00 Uhr, Presseführung Richard-Gerstl-Ausstellung im Historischen
Museum der Stadt Wien.

(Schluß) ger/ko

NNNN

Hatzl: U-Bahn-Radio bisher überwiegend positiv aufgenommen
=++++

9 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Zu den Aussagen von LAbg. Dipl.-Ing. Roderich-Maria REGLER im ÖVP-Pressedienst zum "U-Bahn-Radio" stellte Verkehrsstadtrat Johann HATZL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß bisher ein überwiegender Teil der Fahrgäste sich diesem Projekt gegenüber positiv geäußert hätte, wie auch diverse Befragungsaktionen der Tageszeitungen zeigten. Dennoch könne es erst nach Ablauf der dreimonatigen Probezeit zu einer endgültigen Meinungsbildung kommen, eventuell müsse eine von den Verkehrsbetrieben durchgeführte Umfrage eine endgültige Klärung der Fahrgastwünsche bringen.

Stadtrat Hatzl wies auch noch einmal darauf hin, daß die Investitionskosten zum Großteil auch aus betrieblichen Gründen notwendig waren. Die Verbesserungen der Lautsprecheranlagen und Leitungen könnten auch für betriebliche Durchsagen genützt werden. Das Defizit der Verkehrsbetriebe sei durch diese Investitionen nicht betroffen, wie LAbg. Regler behauptet, sie werden vielmehr aus dem U-Bahn-Budget bedeckt.

Abschließend bedauerte Stadtrat Hatzl, daß die Sachfrage des U-Bahn-Radios einen politischen Charakter erhalte, während sich im Gemeinderatsausschuß alle Fraktionen einig waren, daraus kein Politikum zu machen. "Die ÖVP versucht hier anscheinend wieder, durch Polemik in die Öffentlichkeit zu kommen, da ihr die Sachargumente fehlen", sagte Stadtrat Hatz. (Schluß) roh/ap

NNNN

Stacher: Bürgermeister Gratz bald wieder voll einsatzfähig
=++++

10 Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Alois STACHER teilte Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters Einzelheiten über den Gesundheitszustand des Bürgermeisters mit. Am Freitag, dem 11. November, war Leopold GRATZ mit Herzbeschwerden so rechtzeitig ins Hanusch-Krankenhaus gekommen, daß ein drohender Herzinfarkt verhindert werden konnte. Nach einer gründlichen Durchuntersuchung sei zu erwarten, daß der Bürgermeister noch Ende dieser Woche aus dem Krankenhaus entlassen werden wird. Anschließend sollte er allerdings einen etwa vierwöchigen Erholungsurlaub antreten. Dieser Urlaub sollte vor allem einem Herz- und Kreislauftraining unter ärztlicher Aufsicht dienen. Stacher betonte, daß schon deshalb keine Schädigung des Herzmuskels zurückbleiben werde, weil der Herzmuskel nie beeinträchtigt war. Der Bürgermeister sollte, nach dem Rat der Ärzte, bis Ende des Jahres nicht massiv gestreßt arbeiten, werde aber dann, entgegen allen Gerüchten, wieder voll einsatzfähig sein, schloß Stacher. (Schluß) rö/bs

NNNN

Fröhlich-Sandner zur Fremdenverkehrs-Enquete 1983 (1)

Utl.: Erfolge, aber viele offene Wünsche

=++++

11 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL) 1983 ist für Wiens Fremdenverkehr (noch einmal?) ein Erfolgjahr: Vor allem die ausgezeichnete Kongreßsaison trug dazu bei, daß Wien mit bisher 4,3 Millionen Gästeübernachtungen (+ 4,5 %, Ausländer + 6,6 %) einen neuen absoluten Rekord erreichen konnte.

Wie bei der Montag im Rathaus unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER abgehaltenen Fremdenverkehrs-enquete 1983 betont wurde, kann ein so ausnehmend gutes Kongreßgeschäft nicht jedes Jahr erwartet werden. Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS rechnet daher in den nächsten Jahren mit größeren Schwankungen im Gästeaufkommen. Um zu einer weiterhin positiven Entwicklung des Wien-Tourismus zu kommen, berieten die rund 100 Experten bei der Enquete eine umfangreiche Liste von Anregungen, Wünschen und Forderungen.#

Als Präsidentin des Wiener Fremdenverkehrsverbandes hob Fröhlich-Sandner die wichtigsten Anliegen hervor:

- o Förderung der Schaffung zusätzlicher interkontinentaler Direktflugverbindungen nach Wien und Einbindung der Fremdenverkehrswirtschaft in den Entscheidungsprozeß der Luftfahrtbehörde (die bereits geübte Konsultation von Handels- und Arbeiterkammer wird als erster Schritt begrüßt).

(Forts.) fvv/gg

NNNN

Fröhlich-Sandner zur Fremdenverkehrs-Enquete 1983 (2)

=++++

12 #Wien, 22.11. (RK-KOMMUNAL)

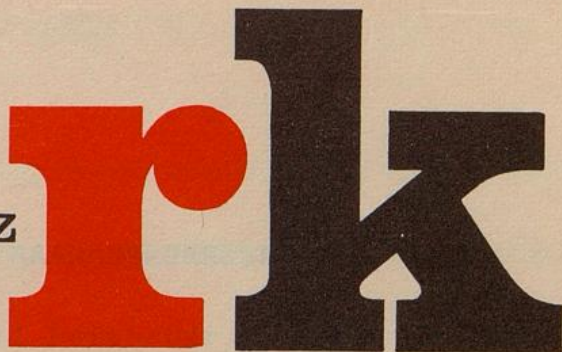
- o Budgetaufstockung beim Kongreßbüro des Wiener Fremdenverkehrsverbandes durch Einladung an den Bund, als dritter Financier neben die Stadt Wien und die Wiener Handelskammer zu treten.
- o Einrichtung eines Werbeservice für die Wiener Exportwirtschaft zwecks Verbindung von Produktwerbung mit touristischer Werbung.
- o Intensive Weiterbearbeitung des Hoffungsmarktes Japan (Zuwachs 1983: 15 %) und des arabischen Raums gemeinsam mit der Wiener Exportwirtschaft.
- o Erneuerung der DDSG-Passagierschiff-Flotte, damit der Donauverkehr nicht zur Gänze ausländischen Konkurrenten überlassen wird.
- o Verkehrsmaßnahmen zugunsten der immer häufiger eingesetzten Touristen-Autobusse.
- o Erweiterung des Angebots "lebender" Musik (Promenadenkonzerte, häufigere Konzerte der Wiener Sängerknaben).
- o Verlängerung und Vereinheitlichung der Öffnungszeiten der Bundesmuseen nach dem Beispiel des Kunsthistorischen Museums. Schaffung eines "Museumspasses" für Wien-Besucher.
- o Die bisher in Richtung Wintersaison akzentuierte Wien-Werbung muß angesichts des Bettenzuwachses nun auch für die Sommersaison geleistet werden. Es sollten zusätzliche attraktive Angebote (wie z. B. der "Maskenball am Hofe von Kaiserin Maria Theresia") geschaffen und für die Klein- und Mittelbetriebe der Hotellerie Verkaufsgemeinschaften eingerichtet werden.

Zum Bettenzuwachs berichtete Fröhlich-Sandner, daß das derzeit 28.800 Hotelbetten umfassende Angebot im Frühjahr 1984 die 30.000er-Marke überschreiten werde. Mit Jahresbeginn 1985 werde es bereits über 31.000 liegen und im Sommer 1985 einen Stand von 32.000 erreichen. (Schluß) fvv/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 23. November 1983

Blatt 3115

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** (rosa) Volksschule Schönngasse: Entflechtung schafft mehr Schulraum
Nächster Familiensonntag: 27. November
Am kommenden Freitag Gemeinderat und Landtag
U-Bahn-Stiegen werden mit warmer Abluft beheizt
Ehrung für publizistische Tätigkeit
70 Jahre Krankenpflegeschule Allgemeines Krankenhaus
- Lokal:** (orange) Erdberger Brücke wieder voll befahrbar
Richard Wagner im Bezirksmuseum Penzing
Brigittenau: Pro Straßenkilometer ein Auto ohne Kennzeichen
- Kultur:** (gelb) Vielfältige Arbeit im Bereich Altstadterhaltung
- Nur über FS:** Gartenhaus brannte
Glückwünsche zum "Hundertsten" in Hietzing, Döbling, Währing
Sanitärer Übelstand: Bürgerdienst ließ Wohnung räumen

Erdberger Brücke wieder voll befahrbar

=++++

2 #Wien, 23.11. (RK-LOKAL) Einige Tage früher als geplant ist nun die Erdberger Brücke im Verlauf der Südost-Tangente ab Donnerstag nachmittag wieder voll befahrbar. Damit stehen im Bereich der Brücke auch wieder alle vier Auffahrten und alle vier Abfahrten zur Verfügung.#

Im Sommer 1984 werden die Hauptfahrbahnen auf der Brücke instandgesetzt werden. Diese Arbeiten sollen jedoch nur etwa zehn Wochen dauern und während der Urlaubszeit durchgeführt werden. Es werden dann immer zwei Fahrspuren in jeder Fahrtrichtung für den Verkehr freigegeben werden. (Schluß) sc/gg

NNNN

Volksschule Schönngasse: Entflechtung schafft mehr Schulraum

=++++

3 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich der Schulen Schönngasse (Volksschule) und Feuerbachstraße (zwei Hauptschulen) im 2. Bezirk wird anstatt des ursprünglich projektierten Zubaues nun durch organisatorische Maßnahmen der erforderliche zusätzliche Schulraum geschaffen. Diese neue Lösung spart nicht nur Kosten, sie kommt auch bereits im Schuljahr 1984/85 zum Tragen und nicht, wie im Falle des Zubaues, erst 1986/87. Um für die drei Schulen noch einen vierten Turnsaal zu schaffen, wird sich Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER 1985 um die dafür erforderlichen Mittel bemühen. (Schluß) emw/ap

NNNN

Nächster Familiensonntag: 27. November

=++++

5 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Sonntag veranstaltet das Landsjugendreferat wieder einen Familiensonntag.

Auf dem Programm stehen Besuche im Planetarium, in der Urania-Sternwarte und im Kunsthistorischen Museum, Kinderfilme, ein Schi-Flohmarkt, ein Familiennachmittag in der Volkshochschule Margareten, eine Führung durch das Volkstheater (wobei auch ein Gespräch mit Volkstheaterdirektor Paul BLAHA vorgesehen ist), die beliebte Malaktion im Museum moderner Kunst, eine Theatervorstellung mit Muckenstruntz & Bamschabl, zum Familiensonntagspreis, Wassersport im Theresien Bad, ein Besuch im Tiergarten Schönbrunn, eine Wanderung durch das Liebhartstal zu den Steinhofgründen, ein Besuch in der UNO-City und - als besondere Attraktion - zahlreiche Puppentheateraufführungen.

Alle Auskünfte über das genaue Programm des nächsten Familiensonntags erteilt das Landesjugendreferat unter der Telefonnummer 42 800/3386 DW.

(Schluß) emw/ap

NNNN

Richard Wagner im Bezirksmuseum Penzing

=++++

6 #Wien, 23.11. (RK-LOKAL) "Richard Wagner in Wien", eine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs, die dem Komponisten anlässlich seines 100. Todestages gewidmet ist, wird nun im Bezirksmuseum Penzing gezeigt.#

Die kleine Schau wird am Freitag, dem 25. November, um 19 Uhr in den Museumsräumen in Wien 14, Penzinger Straße 59, von Univ.-Doz. Dr. Peter CSENDES nach einleitenden Worten von Dr. Helmut KRETSCHMER (beide Landesarchiv) eröffnet. Die Ausstellung ist bis 19. Februar Mittwoch von 17 bis 19 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Wagner wohnte während seines fünften Aufenthalts in Wien, (1863/64) in einer Villa in der Hadikgasse 72 in Penzing. Der Komponist arbeitete damals an den "Meistersingern". Die Ausstellung folgt den Spuren Wagners in Wien und stellt Freunde und Mitarbeiter des Komponisten in dessen Wiener Zeit vor. (Schluß) am/ko

NNNN

Brigittenuau: Pro Straßenkilometer ein Auto ohne Kennzeichen

=++++

7 #Wien, 23.11. (RK-LOKAL) Pro Kilometer Straße wird mindestens ein Parkplatz durch ein ohne Kennzeichen abgestelltes Auto oder ein Wrack blockiert. Das ist die Bilanz der Schwerpunktaktion, die der Mobile Bürgerdienst in den vergangenen Tagen in der Brigittenuau durchgeführt hat. In dem mit 50 Kilometer Straßen eher kleinen Bezirk - in ganz Wien gibt es rund 2.500 Kilometer Straßen - fanden die Mitarbeiter immerhin 57 Kfz ohne Kennzeichen bzw. Wracks. Auf diese Autos wurde nun ein Warnpickerl geklebt, das darauf hinweist, daß das Fahrzeug bis 27. November vom Besitzer entfernt werden muß. Sonst drohen Straßen in der Höhe von dreitausend Schilling.#

Zahlreiche Autos ohne Kennzeichen und Autowracks wurden übrigens in der Nähe von Reparaturwerkstätten gefunden - ein Anlaß für den Mobilen Bürgerdienst, diese Bereiche nochmals kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Es sind übrigens nicht die Autofahrer allein, die mit ihren alten "vergessenen" Vehikeln Parkraum wegnehmen. Auch Baustoffreste, die nach Bauarbeiten auf der Straße liegenbleiben, blockieren Straßenraum. 18 derartige Mißstände wurden bei der Schwerpunktaktion in der Brigittenuau entdeckt und werden jetzt beseitigt. Schließlich haben auch die Besitzer von fünf Anhängern, die zwar mit Kennzeichen (ohne Kennzeichen drohen ebenfalls Abschleppen und 3.000 Schilling Strafe), aber ohne Zugfahrzeug auf der Straße standen, mit Strafen zu rechnen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Am kommenden Freitag Gemeinderat und Landtag

Utl.: Donauinsel und Wohnungsprostitution

=++++

8 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Freitag, dem 25. November, treten der Wiener Gemeinderat und der Wiener Landtag zu Geschäftssitzungen zusammen. Die Gemeinderatssitzung - auf der Tagesordnung stehen 65 Geschäftsstücke - wird ebenso wie die anschließende Landtagssitzung mit einer Fragestunde eingeleitet werden. Auf der Tagesordnung des Gemeinderates steht unter anderem die Neufestsetzung des Flächenwidmungsplanes für den Donaubereich.

Im Landtag wird von allen drei Parteien ein Initiativantrag zum Wohnungsprostitutionsgesetz eingebracht. Dieser Antrag wird nach der Geschäftsordnung vom Landtagspräsidenten dem zuständigen Ausschuß zugewiesen werden. Weiters steht auf der Tagesordnung des Landtages die Neubestellung eines Bundesrates, da BR Dr. Erika DANZINGER (ÖVP) ihr Mandat zurückgelegt hat. Die ÖVP hat an ihrer Stelle Maria RAUCH nominiert. (Schluß) fk/ap

NNNN

U-Bahn-Stiegen werden mit warmer Abluft beheizt (1)

Utl.: Das neue System ist billiger als die elektrische Beheizung

=++++

11 #Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) In Zukunft werden die Stiegen von nicht überdachten Auf- und Abgängen bei den U-Bahn-Stationen mit der warmen Abluft aus den Tunnels beheizt und so schnee- und eisfrei gehalten werden. Ein entsprechendes Heizungssystem wurde nun von der Magistratsabteilung 32 gemeinsam mit der Maschinenbautechnischen Versuchsanstalt des Bundes im Arsenal entwickelt. Es wird sowohl in der Herstellung wie auch im Betrieb wesentlich billiger sein als eine elektrische Stiegenheizung. Bautenstadtrat Roman RAUTNER überzeugte sich Mittwoch vormittag vom erfolgreichen Verlauf und Abschluß der zweimonatigen Versuchsreihe.#

Um das Stadtbild nicht zu stören, wurden die Zugänge zu den U-Bahn-Stationen im historischen Stadtbereich, wie zum Beispiel auf dem Stephansplatz, nicht überdacht. Das soll auch bei den neuen Stationen der U-Bahn-Linie U 3 in der Inneren Stadt, also bei Volkstheater, bei der Herrengasse und auf dem Dr.-Karl-Lueger-Platz, der Fall sein. Daraus ergeben sich allerdings im Winter Probleme, weil die Ab- und Aufgänge schnee- und eisfrei gehalten werden müssen. Die elektrische Beheizung der Stiegen erwies sich als nicht zufriedenstellend, da sie relativ störungsanfällig und im Betrieb ziemlich teuer ist.

Die Magistratsabteilung 32, die für Maschinenteknik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft zuständig ist, suchte daher nach einer besseren und billigeren Lösung und fand sie auch: Die Luft aus dem Stationsbereich, die Temperaturen zwischen 15 und 17 Grad hat, wird durch Kanäle zu den Stufen gesaugt und dort durch Schlitze ausgeblasen. Das Gebläse wird so ausgestattet werden, daß es bei einer Außentemperatur von plus 1 bis 2 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 70 bis 80 Prozent automatisch anspringt.

(Forts.) sc/ap

NNNN

U-Bahn-Stiegen werden mit warmer Abluft beheizt (2)

=++++

12 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Die Versuche im Arsenal wurden mit einer Schneekanone durchgeführt. Es zeigte sich, daß der Schnee bei einer Temperatur von minus 7 Grad und eingeschaltetem Heizgebläse auf den Trittsflächen der Stufen überhaupt nicht und an den Stirnseiten der Stufen nur kurzfristig haften blieb. Nach Aufhören des "Schneefalls" waren die Stufen und Podeste bereits nach etwa 30 Minuten trocken.

Wie Bautenstadtrat Roman Rautner gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, wird das neue Heizsystem im Vergleich zu einer herkömmlichen Elektroheizung bei den Investitionskosten eine Einsparung von etwa drei Viertel und bei den Betriebskosten eine Einsparung von mindestens zwei Drittel ermöglichen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Vielfältige Arbeit im Bereich der Altstadterhaltung

Utl.: Pressefahrt mit Kulturstadtrat Mrkvicka

=++++

13 Wien, 23.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Wie vielfältig die Aufgaben im Bereich der Stadtbildpflege sind, zeigte eine Pressefahrt mit Kulturstadtrat Franz MRKVICKA am Mittwoch. Neben der stilgerechten Restaurierung von Häusern in Schutzzonen und denkmalgeschützten Bauten, die mit Hilfe des Altstadterhaltungsfonds durchgeführt werden, steht auch die beratende Tätigkeit, die die Beamten der MA 7 in zahlreichen Fällen ausüben. Sie kommt besonders bei der Gestaltung von Geschäftsportalen in städtebaulich sensiblen Gebieten oder auch bei Dachbodenausbauten zum Tragen. Der Altstadterhaltungsfonds, mit dessen Hilfe seit seiner Gründung im Jahr 1972 bereits annähernd 1800 Bauten renoviert wurden, stellt für die Stadt Wien das wichtigste finanzielle Instrument im Bereich der Stadtbildpflege dar. 1984 sind 64 Millionen S für Förderungen aus dem Fonds vorgesehen.

Typische Beispiele für die Arbeit im Bereich der Altstadterhaltung, die auf der Fahrt gezeigt wurden, sind etwa das Haus Karmelitergasse 5 im zweiten Bezirk, ein Biedermeierhaus, das von einer jungen Wohngemeinschaft mit Förderung des Altstadtfonds revitalisiert wurde oder - ebenfalls in der Leopoldstadt - das Haus Haidgasse 8, das mit Franz Georg Kolschitzky auf einen berühmten Vorbesitzer verweisen kann. Knapp vor der Fertigstellung steht die Gesamtrevitalisierung des Barockhauses Taborstraße 23, ebenso wie der Margaretenhof im fünften Bezirk, eines der aufwendigsten Projekte, die vom Altstadtfonds gefördert wurden. Das vor kurzem wiedereröffnete Cafe Sperl steht als Beispiel für die - ebenfalls geförderte - stilgerechte Renovierung von Altwiener Kaffeehäusern.

Für das kommende Jahr sind unter anderem die Restaurierung des "Aida-Hauses" auf dem Stock-im-Eisen-Platz und die Wiederherstellung der berühmten Werkbundsiedlung im 13. Bezirk geplant. (Schluß)
gab/ko

NNNN

Ehrung für publizistische Tätigkeit

=++++

15 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien überreichte Mittwoch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an Dr. Peter MÜLLER. Der Geehrte hat als Verleger wertvolle Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens geleistet. Wie Univ.-Prof. Dr. Stacher in seiner Laudatio erklärte, hat sich Dr. Müller unter anderem auch durch seine Zusammenarbeit mit der "WIR-Redaktion" des ORF und die damit verbundene Publizierung von Aktionen und Einrichtungen zur Verbesserung der Gesundheit der Wiener Bevölkerung besondere Verdienste erworben. Darüber hinaus gestaltet er auch für die Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit verschiedene Publikationen wie z. B. das Magazin "Gute Besserung" und das Jahrbuch "Gesunder Alltag", ebenso auch die Zeitschrift "Vorrang" des Wiener Roten Kreuzes. (Schluß) zi/gg

NNNN

70 Jahre Krankenpflegeschule Allgemeines Krankenhaus (1)

Utl.: Jubiläum der zweitältesten Krankenpflegeschule Österreichs

=++++

16 #Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Österreichs zweitälteste Krankenpflegeschule, die Krankenpflegeschule im Allgemeinen Krankenhaus, die am 22. November 1913 ihren Betrieb aufnahm, feiert das 70jährige Jubiläum ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß fand Mittwoch in Anwesenheit von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eine Festveranstaltung statt.#

In seiner Festansprache wies der Gesundheitsstadtrat auf die in den letzten Jahrzehnten eingetretenen Veränderungen des Krankenpflegeberufes hin. Beschränkte sich das Aufgabengebiet seinerzeit fast ausschließlich auf Krankenpflege und Verbandlehre, so ist der Beruf der Krankenschwester, bedingt durch die Entwicklungen in der Medizin, wesentlich umfangreicher geworden. Ebenso ist Krankenpflege heute nicht mehr nur ausschließlich ein Frauenberuf. In diesem Zusammenhang unterstrich der Stadtrat auch die Bedeutung der Krankenpflegeschulen, deren Aufgabe es ist, neben der Humanität, entsprechend den Erfordernissen des heutigen Spitalsbetriebes, auch medizinisches und technisches Wissen zu vermitteln. Bestand vor einigen Jahren noch ein akuter Mangel an diplomiertem Krankenpflegepersonal, so konnte dieses Manko auf Grund der forcierten Bemühungen Krankenpflegeschulen bzw. Personalwohnhäuser zu bauen, reduziert werden. Während im Jahr 1973 die Gesamtschülerzahl in den Krankenpflegeschulen 560 Schülerinnen und Schüler betrug, ist deren Zahl zur Zeit auf über 2.000 gestiegen. In der Krankenpflegeschule des Allgemeinen Krankenhauses werden gegenwärtig 268 Schüler - davon 234 weibliche und 34 männliche - ausgebildet. (Forts.) zi/gg

NNNN

70 Jahre Krankenpflegeschule Allgemeines Krankenhaus (2)

Utl.: Ausstellung "Krankenpflege einst und jetzt"

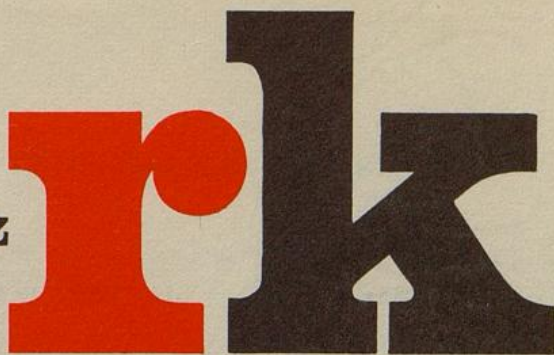
=++++

17 Wien, 23.11. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich des 70jährigen Bestandsjubiläums wurde eine eigene Ausstellung mit dem Titel "Krankenpflege einst und jetzt" gestaltet. An Hand von zahlreichen Fotos, aber auch Originalexponaten - wie z.B. medizinische Geräte und Instrumente, wie sie vor 70 Jahren verwendet wurden - wird ein Überblick über die Entwicklung der Medizin und der Unterrichtsmethoden in der Krankenpflegeschule vermittelt. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag jeweils von 14 bis 17 Uhr, und zwar bis einschließlich 16. Dezember, in der Krankenpflegeschule des Allgemeinen Krankenhauses, 9, Lazarettgasse 14, zu besichtigen. Anmeldungen für Gruppenführungen werden unter der Telefonnummer 4800/Klappen 1500 bis 1502 DW entgegengenommen. (Schluß) zi/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 24. November 1983

Blatt 3128

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Wiener Symphoniker: Kein Chefdirigent

Kommunal:
(rosa)

Konstituierung der Beteiligungskommission
Brigittener Haus der Begegnung wird 1984 fertig
sein
Neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für den
Donaubereich
Donauinsel: Eigentumsverhältnisse geklärt
Neue Ausstellung der Stadtplanung im Messepalast
Schieder: Morgen Mitteilung zum Müllkonzept
10. Wiener Schultheaterfestival beginnt am Montag

Kultur:
(gelb)

Literaturmagazin der Wiener Zeitung und der "Z"

Nur
über FS:

Einkaufssamstage auch bei den Verkehrsbetrieben
Am Samstag Fahr- und Halteverbot in der
Mariahilfer Straße

.....
 Bereits am 23. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet

Wiener Symphoniker: Kein Chefdirigent

=++++

18 Wien, 23.11. (RK-KULTUR) Die Stelle des Chefdirigenten der Wiener Symphoniker wird bis auf weiteres nicht besetzt. Stattdessen wird eine enge künstlerische Zusammenarbeit mit großen Dirigentenpersönlichkeiten angestrebt, die auch künstlerische Beratung beinhalten soll. Das ist das Ergebnis der Kuratoriumssitzung des Vereines "Wiener Symphoniker", in der die Situation nach der Demission von Gennadij Roschdestwenskij beraten wurde.

Mit Christoph von Dohnanyi und Gerd Albrecht erklärten bereits zwei Dirigenten von Rang ihre Bereitschaft zur engen Kooperation mit dem Orchester. Die von Roschdestwenskij hinterlassenen Termine konnten wie folgt neu besetzt werden:

1.12.1983	Konzerthaus	Hans Graf
4.12.1983	Symphoniker-Matinee	Dr. Peter Keuschnig
22.12.1983	Jungbürgerfeier	Martin Sieghart
12.-15.1.1984	Musikverein	Lovro von Matacic
24.1.-3.2.1984	Musikverein, österr. Reise	Zdenek Macal
22.3.1984	Konzerthaus	Wolfgang Scheidt
23.4.1984	"Frühling in Wien"	Christoph v. Dohnanyi
Bregenzer Festspiele	"Tosca"	Anton Guadagno
Juli 1984	Orchesterkonzert	Heinrich Hollreiser
24.9.-15.10.1984	Musikverein, England-BRD-Tournee	Wolfgang Sawallisch
26.-28.10.1984	Nationalfeiertag, Jungbürgerfeier, Kriegsblinde	Hans Graf
18.11.1984	Symphoniker-Matinee	Leopold Hager

(Schluß) gab/rb

NNNN

Konstituierung der Beteiligungskommission

=++++

3 Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Die Beteiligungskommission des Wiener Gemeinderates konstituierte sich Mittwoch nachmittag im Wiener Rathaus. Zum Vorsitzenden wurde Gemeinderat Prof. Leopold WIESINGER (SPÖ), zu seinen Stellvertretern wurden Gemeinderat Dkfm. Dr. Heinz WÖBER (ÖVP) und Gemeinderat Maria KUHN (SPÖ) gewählt. (Schluß) sei/ko

NNNN

Brigittenauer Haus der Begegnung wird 1984 fertig sein

=++++

5 #Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Bereits Mitte Februar nächsten Jahres wird der große Mehrzwecksaal im Brigittenauer Haus der Begegnung in der Raffaelgasse für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Die Fertigstellung der Anlage wird im September 1984 erfolgen. Bautenstadtrat Roman RAUTNER und Bezirksvorsteher Anton DEISTLER überzeugten sich Mittwoch nachmittag vom Fortschritt der Bauarbeiten. #

Das Haus der Begegnung besteht aus den Häusern Raffaelgasse 11 und 13. Zuerst wurde das Haus Nummer 11 umgebaut und für die Volkshochschule Brigittenau adaptiert. Die Volkshochschule ist bereits im September aus ihrem bisherigen Domizil in der Raffaelgasse 13 in die neuen Räume im Haus Nummer 11 übersiedelt. Sie verfügt nun in diesem Trakt über neun moderne Kursräume, ein Sprachlabor, einen Bürotechnik-Raum, eine Lehrküche, Geräte- und Büroräume. Für die Musikschule der Stadt Wien wurden acht besonders schallgedämmte Klassenzimmer und ein großer Musikraum eingerichtet.

Mit Hochdruck wird derzeit an der Fertigstellung des Mehrzwecksaales für das Haus der Begegnung gearbeitet. Er ist mit den Nebenräumen (Künstlergarderoben, Geräteraum, Technikraum und Projektionskabine) rund 600 Quadratmeter groß. Die Größe der Bühne beträgt 70 Quadratmeter. Der Saal kann in Sesselreihen 388 Besucher, an Tischen 284 Besucher aufnehmen. Hier wird unter anderem das Volkstheater mit seinen "Aufführungen in den Außenbezirken" gastieren. Es können aber auch Spielfilme vorgeführt oder Bälle veranstaltet werden.

Im Haus Raffaelgasse 13 werden noch ein kleiner, etwa 100 Personen fassender Vortragssaal mit Projektionseinrichtung, acht Kursräume, ein Physiksaal, ein Klubraum, ein Gymnastikraum und ein Werkraum mit den erforderlichen Nebenräumen eingerichtet. Die ganze Anlage wird behindertengerecht ausgestattet.

Stadtrat Rautner erklärte nach der Besichtigung, das neue Haus der Begegnung werde seine Aufgaben voll erfüllen können. Es werde der Weiterbildung, aber auch dem Unterhaltungsbedürfnis der Menschen dienen. (Schluß) sc/ko

Neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für den Donaubereich (1)

=++++

6 #Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Freitag, dem 25. November, wird der Wiener Gemeinderat den Beschluß über den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für den Donaubereich fassen. Eine der entscheidendsten Planungsphasen in der Geschichte Wiens findet damit ihren Abschluß. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Mitglieder der ehemaligen Jury Donaubereich informierten am Donnerstag in einer Pressekonferenz über den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan und zogen Bilanz über eine zehnjährige Planungsarbeit, die 1972 mit dem städtebaulichen Ideenwettbewerb für den Donaubereich eingeleitet worden war. Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurde eine neue Form der Planung, aber auch der Koordinierung von Planung und Baugeschehen entwickelt, die sich als äußerst erfolgreich erwies und auch international große Beachtung fand. Jury, Planungsteams sowie ausführende, planende und verwaltende Dienststellen wurden dabei zu einer kooperierenden Einheit zusammengefaßt. Die Jury übernahm eine die Planungen und Bauarbeiten begleitende, beratende Funktion. Zu den wichtigsten Ergebnissen dieser Arbeit gehörte die Veränderung der ursprünglich parallel zur Donau vorgesehenen Führung der Neuen Donau durch Verschwenkungen und seeartige Erweiterungen sowie die Gliederung der Ufer mit Buchten, Häfen und flachen Uferzonen.#

Planung und Bagger arbeiteten dabei oftmals buchstäblich "Hand in Hand", die Empfehlungen der Jury wurden zum Teil unmittelbar im laufenden Baugeschehen umgesetzt.

Den Abschluß der Jurytätigkeit bildet 1977 das sogenannte "Leitprojekt Donaubereich Wien", ein Konzept für die Nutzung und Gestaltung des engeren Donaubereiches. Die weiteren Planungs- und Bauarbeiten konnten auf diesem Leitprojekt aufbauen. Ihren formellen Abschluß findet diese generelle Planungsphase nunmehr mit dem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan. (Forts.) ger/bs

NNNN

Neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für den Donaubereich (2)

=++++

7 Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Die Detailplanung und die Ausführung liegen in der Kompetenz der Geschäftsgruppe Umwelt und Bürgerdienst (Stadtrat Peter Schieder).

Zwtl.: Widmung Wald- und Wiesengürtel und Erholungsgebiet

Der neue Flächenwidmungs- und Bebauungsplan setzt für den Nord- und Südteil der Donauinsel die Widmung "Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel" fest, für den Mittelteil gilt die Widmung "Erholungsgebiet" mit parkähnlichem Charakter und Sportplätzen. Die Bebauung ist nur in sehr eingeschränktem Ausmaß und nur für Erholungs- und Sporteinrichtungen Umkleideanlagen wie Restaurants, und Kioske etc. möglich. Die gesamte Donauinsel muß frei durchgängig, sämtliche Ufer müssen zugänglich sein. Das rechte Donauufer wird als Erholungsgebiet/Park gewidmet, wobei nur das Schiffahrtszentrum bei der Reichsbrücke eine Ausnahme bildet. Für die Pumpenstation auf der Insel in der Nähe der Steinspornbrücke wird ein Sondergebiet abgegrenzt. Berücksichtigt wird auch der bestehende Parkplatz bei der Floridsdorfer Brücke. (Forts. mgl.)
ger/ko

NNNN

Donauinsel: Eigentumsverhältnisse geklärt (1)

=++++

8 #Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Nach rund zwei Jahren dauernder Verhandlungen sind nun die Eigentums- und Verwaltungsverhältnisse zwischen Bund und Stadt Wien für die rund 1000 Hektar großen Flächen des gesamten Donaubereichs geklärt. Die auf Initiative der Stadträte Hans MAYR und Peter SCHIEDER gemeinsam mit dem Bund ausgearbeitete und nun akzeptierte Lösung sieht folgendes vor:

Die Stadt Wien wird nunmehr alleiniger Eigentümer der künftigen Donauinsel selbst, der Böschungen bis zur wasserseitigen Vorderkante des Treppelweges, der hochwasserfreien Flächen am linken Ufer der Neuen Donau (sprich linker Donaudamm) und der hochwasserfreien Flächen am rechten Donauufer (sprich rechter Donaudamm).

Ausgenommen davon sind jene Flächen im Gesamtausmaß von rund 35 Hektar die der Bund aus dem bisherigen gemeinsamen Eigentum für eigene Zwecke benötigt. Das sind einige Flächen auf der Donauinsel selbst, die für sportliche Zwecke genutzt werden sollen (im Bereich Floridsdorfer Brücke-Brigittenauer Brücke; im Südteil bei der Ostbahnbrücke), sowie am rechten Ufer Flächen für das DDSG-Gebäude und das Polizeikommissariat Mexikoplatz sowie für die Strompolizei und für einen kleinen Bauhof des Bundesstrombauamtes. Am linken Ufer, vor Kaisermühlen, will der Bund auf rund 5 Hektar kulturelle Einrichtungen unterbringen.

Die Neue Donau selbst bleibt im gemeinsamen Eigentum Bund/Stadt Wien. Mit dem nun akzeptierten Lösungsvorschlag ist auch gesichert, daß das Nutzungskonzept leichter realisiert werden kann, da die Stadt Wien über den Großteil der Flächen das alleinige Verfügungsrecht hat, betonte Grünstadtrat Peter SCHIEDER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Die Stadt Wien konnte unter anderem deshalb so große Flächen im Erholungsbereich für sich erhalten, weil sie mehrere Grundflächen im Bereich der Trasse der Donauuferautobahn - die der Bund für den Bau dieser Autobahn benötigt (e) - eingetauscht hat. # (Forts.) hs/ap

NNNN

Donauinsel: Eigentumsverhältnisse geklärt (2)

Utl.: Nun auch Baulichkeiten für entsprechende Versorgung möglich
=++++

11 Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Der am Freitag dem Gemeinderat vorliegende Flächenwidmungsplan ermöglicht es nun auch, den Erholungssuchenden entsprechend ausgestattete Einrichtungen zu bieten. Dazu gehören gastronomische Betriebe, Fahrrad- und Surfbretteinstellmöglichkeiten, Serviceeinrichtungen usw. (bisher waren aufgrund der Verkehrsband-Widmung nur provisorische Einrichtungen möglich.)

Zwtl.: Bauen mit biologischem Material

Bis zum Frühjahr 1984 sollen folgende Versorgungseinrichtungen in Betrieb gehen:

- o Stützpunkt Floridsdorfer Brücke (auf der Insel): Die bisher hier vorhandenen provisorischen Einrichtungen (Würstelstand, Radverleih) werden in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht; dafür wird ein zeltartiger Holzbau errichtet. Es sollen ein besseres - aber nicht hochgestochenes - kulinarisches Angebot, Eis-spezialitäten, Einstell- und Verleihmöglichkeiten für Räder und Surfbretter (samt Service) geboten werden, ebenso Strom- und Wasserversorgung (Trinkwasserbrunnen) für die Feste am Festplatz.
- o Stützpunkt am linken Ufer der Neuen Donau, flußaufwärts der Reichsbrücke: Hier wird eine Rundhalle aus Holz mit begrüntem und bepflanztem Dach sowie einer Pergola errichtet. Ein Gasthaus mit Selbstbedienung, Sporteinrichtungen vor allem für den Bootssport (der UNO-See als Segelsee befindet sich in der Nähe), kleinere Kioske mit Zeitungen, Tabakwaren, Sonnenschutzmitteln usw. aber auch Ausstellungsmöglichkeiten (Bootsschau usw.) sind hier geplant.
- o Auch der von der Bevölkerung gewünschte Ausbau des Stützpunkts am linken Ufer der Neuen Donau bei der Steinspornbrücke kann nun durchgeführt werden: Ein Holzgebäude mit Schilfdach wird Platz für Gastronomie, Veranstaltungen, Surf- und Radeinstellmöglichkeiten, für den Verleih von Sportgeräten und den Ausbau der Surfschule bieten. (Forts.) hs/ap

Donauinsel: Eigentumsverhältnisse geklärt (3)

Utl.: Weiterbau am rechten Donaudamm nun möglich

=++++

12 Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) Mit einer weiteren wichtigen Einigung Stadt Wien-öBB über die Freimachung jener Flächen, die für den Hochwasserschutz am rechten Ufer benötigt werden, sind nun die Voraussetzungen für den Weiterbau des rechten Donaudamms vor allem im Bereich flußabwärts der Brigittenauer Brücke geschaffen worden. Um rund 20 Millionen Schilling, die Wien zahlt, werden die benötigten Flächen von den öBB freigemacht (Abtragen von Gleisen, Magazinen usw.)

Im kommenden Jahr kann dadurch mit den Bauarbeiten im Bereich Brigittenauer Brücke/Innstraße begonnen werden. Mit den öBB wurde vereinbart, daß bis Herbst 1984 sämtliche Flächen zwischen Brigittenauer Brücke und Reichsbrücke freigemacht werden, sodaß der Hochwasserschutzdamm bis zum DDSG-Gebäude fertiggestellt werden kann.

Zwtl.: Machstraße ab Frühjahr '84 benützbar

Ab Frühjahr '84 wird der rechte Donaudamm im Bereich Machstraße benützbar sein. Die Bauarbeiten sind - inklusive der über den Handelskai führenden Fußgängerbrücke - ebenso wie die Bepflanzung soweit fortgeschritten, daß für die Bewohner dieses Teils des 2. Bezirks im Frühjahr ein gesicherter, kreuzungsfreier Fuß- und Radweg zum Großpark des rechten Donaudamms zur Verfügung steht.

Heute bereits fertig ist der Damm vom Wehr Nußdorf-Nordknoten- entlang des rechten Donauufers bis zur Brigittenauer Brücke. Mit Fertigstellung des Abschnitts Innstraße wird der Damm bis zur Machstraße geschlossen fertiggestellt sein, dann folgen Arbeiten am Damm bis zur Einmündung des Donaukanals. (Schluß) hs/ko

NNNN

Neue Ausstellung der Stadtplanung im Messepalast

=++++

9 #Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) In der Halle P des Wiener Messepalastes eröffnete am Donnerstag Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN eine neue Ausstellung der Stadtplanung. Im Mittelpunkt stehen die städtebauliche Entwicklung Wiens von 1945 bis 1982 sowie aktuelle Planungen. Dazu gehören unter anderem das Radwegegrundnetz für Wien, die U 3 in der Mariahilfer Straße, das Projekt für die Oberflächengestaltung des Kohlmarktes und des Michaelerplatzes sowie Wohnbau- und Stadterneuerungsprojekte.

Die Ausstellung ist Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9 bis 16 Uhr, Dienstag von 9 bis 19 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. An Samstagen und Feiertagen bleibt die Ausstellung geschlossen.

Anmeldungen für Führungen sind unter der Telefonnummer 93 73 66 möglich.#
(Schluß) ger/ap

NNNN

10. Wiener Schultheaterfestival beginnt am Montag

=++++

13 Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Am kommenden Montag, dem 28. November, beginnt das 10. Wiener Schultheaterfestival, das, wie alljährlich, im Großen Saal des Konservatoriums der Stadt Wien veranstaltet wird. Vom 28. November bis 2. Dezember werden täglich ab 18 Uhr Gruppen aus den verschiedensten Schultypen zu sehen sein. Titel wie etwa "Commedia della vita scolare", "Shakespearomanie", "De Guatn und de aundan", "Zerschlagt die Computer", "Die Elternschule" oder "Thema: Menschenrechte" versprechen ein interessantes Programm. Der Trend zu Produktionen, bei denen auch der Text und das Thema von den Schülern selbst gewählt und erarbeitet wurde, hält weiter an.

Die bisherigen neun Schultheaterfestivals haben entscheidend dazu beigetragen, daß Schulspiel bzw. Darstellendes Spiel in vielen Wiener Schulen zu einem festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit geworden ist.

Zwtl.: Festival als Begegnung - nicht als Konkurrenz

Sinn des Schultheaterfestivals ist es, voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Deshalb gibt es auch keine Preise mehr, um nicht durch eine belastende Konkurrenzsituation den pädagogischen Wert des Festivals zu mindern. Jede Gruppe erhält einen Förderungsbeitrag, außerdem werden alle Spielleiter und je ein Gruppenvertreter bei einem "Nachbereitungsseminar" ihre beim Festival gewonnenen Eindrücke aufarbeiten. (Schluß) emw/ap

NNNN

Schieder: Morgen Mitteilung zum Müllkonzept

=++++

10 Wien, 24.11. (RK-KOMMUNAL) In der morgigen Gemeinderatssitzung wird Stadtrat Peter SCHIEDER eine Mitteilung zum Müllkonzept machen, betonte Schieder heute gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Diese Mitteilung wird folgende Bereiche umfassen:

- o Schwerpunkte zur Müllvermeidung inklusive Vorschläge zur Reduzierung von Verpackungen usw.
- o Einsammeln gefährlicher Abfallstoffe, insbesondere mit neuen Vorschlägen zur Medikamenten- und Batteriensammlung.
- o Überlegungen zur getrennten Einsammlung von Hausmüll.
- o Sanierungsvorschläge für die Deponie Rautenweg.
- o Stellungnahme zur Problematik privater Mülldeponien in Wien.
- o Schwierigkeiten, die mit der Vollziehung des Bundesgesetzes über den Sondermüll ab 1.1.1984 entstehen.
- o Eine Erklärung zur Frage der Deponie in Schwechat, wo bekanntlich Stadtrat Schieder dem Nö-Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Pröll versprochen hat, bis zum Jahresende 1983 eine Lösung zu finden,
- o Eine Erklärung zum Zustand der Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau insbesondere zur Frage des Schornsteines, des Schadstoffausstosses und der Sanierungsmaßnahmen
- o Eine Erklärung über den Stand der Verhandlungen in der Frage der Rinter-AG mit einem Plan über die weitere Vorgangsweise in dieser Frage
- o und eine Erklärung zur EBS.

(Schluß) hs/gg

NNNN

Literaturmagazin der Wiener Zeitung und der "Z"

Utl.: "Lesezirkel" startet mit Novembernummer

=++++

14 #Wien, 24.11. (RK-KULTUR) Unter dem Titel "Lesezirkel" startet mit der Novembernummer ein neues Literaturmagazin, das die Wiener Zeitung gemeinsam mit der Zentralsparkasse herausgibt und finanziert. Das erste Heft, das am Donnerstag vom Kabarettist Werner SCHNEYDER vorgestellt wurde, ist dem Thema "Satire" gewidmet. Auch die weiteren, monatlich erscheinenden Nummern, sollen jeweils ein bestimmtes Thema haben, wobei ein Prominenter die Präsentation übernehmen soll.

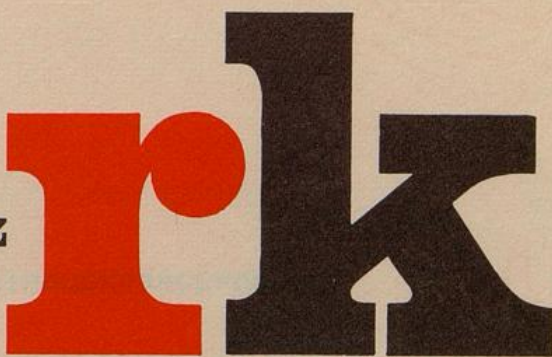
Kulturstadtrat Franz MRKVICKA begrüßte diesen neuen Schritt der Literaturförderung und regte die Verwendung des Magazins in den Schulen, im speziellen auch in den Berufsschulen an.#

Die Zentralsparkasse setzt mit der Mitherausgabe des "Lesezirkels" ihre Sponsortätigkeit im Kulturbereich fort. Das Magazin, das primär der österreichischen Literatur gewidmet ist, erscheint in der Gesamtauflage von 70.000 bis 80.000 Stück und ist als Beilage der Wiener Zeitung, aber auch für "Z"-Kunden - mit besonderem Interesse für Literatur - erhältlich. Die hohe Auflage garantiert eine für Literaturmagazine außerordentliche Breitenwirkung, ein zusätzlicher Förderungseffekt tritt mit der direkten Unterstützung österreichischer Autoren durch die Zahlung angemessener Honorare ein. (Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 25. November 1983

Blatt 3141

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa) Wiener Gemeinderat
Wiener Landtag
Erfolgreiche Lehrpraxentätigkeit
Tierschutzgesetz - bundeseinheitliche Regelung?

Lokal:
(orange) Rembrandtstraße - Roßauer Brücke ab Montag befahrbar
Erfreuliches Interesse für Polioimpfung
Glätteis in Wien

Nur
über FS: 24.11. Japanische Experten studieren Wiens Sozialwesen
25.11. Stadtreinigung im Großeinsatz gegen Glätte
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Glätteis in Wien - Splitter
Verkehrsbehinderungen auf dem Handelskai und
der Hafenzufahrtsstraße
Gasexplosion in Meidling

Rembrandtstraße - Roßauer Brücke ab Montag befahrbar

=++++

6 Wien, 25.11. (RK-LOKAL) Ab Montag mittag kann man von der Oberen Augartenstraße durch die Rembrandtstraße zur neuen Roßauer Brücke fahren. Die Rembrandtstraße ist in dieser Richtung Einbahn. Die Verkehrsampel an der Kreuzung Obere Augartenstraße - Rembrandtstraße, die jetzt nur gelb blinkt, wird wieder voll in Betrieb genommen. An der Kreuzung Rembrandtstraße - Obere Donaustraße - Roßauer Brücke regelt eine neue Lichtsignalanlage den Verkehr.

Wer von der Maria-Theresien-Straße über die Augartenbrücke fährt und hinter der Brücke links in die Obere Donaustraße einbiegen will, muß sich schon in der Maria-Theresien-Straße links einordnen. Man fährt dann links von den in Mittellage befindlichen Straßenbahngleisen über die Augartenbrücke und biegt links in die Obere Donaustraße ein. Wer die Augartenbrücke rechts von den Straßenbahngleisen überquert, muß geradeaus in die Untere Augartenstraße weiterfahren. (Schluß) sc/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

8 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von GR. MAYRHOFER (SPÖ) trat der Wiener Gemeinderat am Freitag zu einer Geschäftssitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wurde.

Auf die ERSTE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) bezeichnete Finanzstadtrat MAYR (SPÖ) die Stärkung der Eigenkapitalbasis als Ziel einer Neukonstruktion der Wiener Gemeindeholding. Das Einbeziehen der Zentralsparkasse und der Wiener Städtischen Versicherung als Kapitalgeber werde zu keinen Interessenskollisionen führen. Die rechtliche Konstruktion des Beirates ist noch offen. Er soll ein Organ sein, das Information und Meinungsbildung für die Gemeindebetriebe ermöglicht.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. Dr. HAWLIK (ÖVP), der höhere Pflegegebühren durch die Krankenkassen urgierte, verwies StR. Mayr auf den gesetzlich festgelegten Prozentsatz. Die derzeit geltende Vereinbarung läuft 1984 aus, und im kommenden Jahr werden Verhandlungen mit dem Ziel einer positiven Änderung des Deckungsbeitrages geführt. Bezüglich der Ambulanzen meinte StR. Mayr, es sei das politische Ziel, die Ambulanzen in den Spitälern zu entlasten und die Patienten an die freipraktizierenden Ärzte zu verweisen. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

9 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. PRAMEL (SPÖ), wann mit der Realisierung eines Grundstückpools für die Stadt Wien zu rechnen sei, antwortete StR. HOFMANN (SPÖ), als wichtiges Hilfsmittel für die Stadterneuerung sei geplant, einen Grundstücks- und Stadterneuerungsfonds der Stadt Wien einzurichten. Derzeit werden die finanz- und steuerrechtlichen Fragen eines solchen Projektes geklärt. Danach werde er Gespräche mit den anderen Fraktionen über die Gründung dieses Fonds führen.

Auf die VIERTE ANFRAGE von GR. LUSTIG (SPÖ), welche Planungsvorbereitungen er für die künftige Verwendung des Areals "Altes Allgemeines Krankenhaus" treffe, antwortete StR. HOFMANN (SPÖ), man solle städtebauliche Wettbewerbe nicht zu lange vor der Realisierung durchführen, da sich die Projekte sonst überholen. Die AKPE müsse bis Ende Dezember einen Zeit- und Kostenplan vorlegen, nach mündlichen Aussagen sei jedoch mit einem Freiwerden des Areals nicht vor 1991 bis 1993 zu rechnen. Deshalb sei der geeignete Zeitpunkt für die Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbes erst das Ende der Achtzigerjahre. (Forts.) roh/ko

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

10 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. Dkfm. HOTTER (ÖVP), welche Maßnahmen für eine bessere Information der Gemeindemieter über die Verwendung der Erhaltungsbeiträge gesetzt werden, antwortete StR. Ing. HOFMANN (SPÖ), daß sich die Wohnhäuserverwaltung bemühe, die Abrechnung für 1983 übersichtlicher zu gestalten. Außerdem erhalten die Mieter schriftliche Zusatzinformationen. Es ist nicht möglich, die 17.000 Stiegen einzeln abzurechnen, doch werde längerfristig versucht, etwa Stiegenhäuser mit und ohne Aufzüge getrennt auszuweisen. Soweit Fehler in den Abrechnungen bekannt geworden sind, wurden sie selbstverständlich korrigiert.

Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. Dr. PETRIK (ÖVP), wie hoch der finanzielle Entgang durch nichtvermietete Wohnungen im Heinz-Nittel-Hof anzusetzen ist, antwortete StR. Ing. HOFMANN, daß sich die Verluste an Annuitäten auf 31 Millionen Schilling belaufen. Von den 1.400 Wohnungen der gesamten Anlage wurde bisher etwa die Hälfte vergeben, innerhalb eines Jahres werden voraussichtlich alle Wohnungen vermietet sein. Künftig werde bei Erreichung der Dachgleiche von Gemeindebauten bereits die Vermietung an die künftigen Bewohner erfolgen, damit es zu keinen Mietausfällen kommt.

Auf die ACHTE ANFRAGE (die 7. Anfrage wurde zurückgezogen) von GR. KREMNIETZER (SPÖ), welche Maßnahmen zur Sicherung der Trinkwasserversorgung im grundwasserverunreinigten Gebiet des 22. Bezirks getroffen werden, antwortete StR. SCHIEDER (SPÖ), daß Trinkwasserwagen unterwegs sind und zahlreiche Auslaufbrunnen errichtet werden. Die mit 50,4 Millionen Schilling veranschlagte Aufschließung der Siedlung Wulzendorf wurde beim Wasserwirtschaftsfonds zur Prüfung eingereicht. Zur Feststellung des Ausmaßes der Verunreinigung und zur Veranlassung der Behebung des Grundwasserschadens laufen Untersuchungen. Die beiden Grundwasserwerke in der Lobau sind von der Verunreinigung nicht betroffen. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

11 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die NEUNTE ANFRAGE von GR. GLÜCK (ÖVP), was er zur Rettung der Alleebäume in der Oswaldgasse im 12. Bezirk tun werde, sagte StR. SCHIEDER, daß in dieser Straße bereits ein Grünstreifen eine teilweise Konsolidierung der Situation gebracht habe. Eine derartige Maßnahme sei auch für den restlichen Bereich vorgesehen. Weiters sagte Schieder, in den Zusatzfragen darauf angesprochen, daß er sich der Dringlichkeit des Problems bewußt sei.

Auf die ZEHNTE ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö), in welcher Form sich die Stadt Wien an der Revitalisierung des "alten Universitätsviertels" beteilige, sagte StR. MRKVICKA (SPö), daß die Gebäude der alten Universität im Bundesbesitz seien und die Stadt Wien an der dortigen Revitalisierungsgesellschaft nicht beteiligt sei. Auf die Zusatzfrage, ob eine Beteiligung nicht möglich sei, sagte Mrkvicka, daß ein Vertreter der MA 7 von der Gesellschaft als Beobachter eingeladen sei. Dieser Einladung werde man nachkommen.

Auf die ELFTE ANFRAGE von GR. STEINBACH (SPö), wieviele Anträge es von Gaststätten und Kaffeehäusern für die Aktion zur Förderung musikalischer Darbietungen gebe, sagte StR. MRKVICKA, daß bei 49 Förderungsansuchen eine Gesamtsumme von 1,975 Millionen Schilling vergeben worden sei. 200.000 Schilling wurden zusätzlich für Hübners Kursalon genehmigt. Die Zusatzfrage, ob durch diese Maßnahme mehr Musiker längerfristige Engagements erhalten, beantwortete Mrkvicka positiv. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

12 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) In Beantwortung der ZWÖLFTEN ANFRAGE von GR. HENGELMÜLLER (SPÖ) erklärte StR. SCHIEDER, das Maßnahmenprogramm zur Erhaltung der Wiener Alleebäume sei bereits in weiten Bereichen in Angriff genommen worden. Die Realisierung des Programms erstreckte sich nicht nur auf Neupflanzungen, sondern auch auf die Sanierung von Altbeständen. Bei Baumneupflanzungen seien dabei Kriterien wie große Pflanzflächen, Bewässerung und die Vermeidung von Schäden durch Betreten und Parken besonders beachtet worden. Auf die 1. Zusatzfrage, ob die Medienkritik in Bezug auf den Baumschnitt berechtigt sein, antwortete Schieder, dies könne nicht mit endgültiger Klarheit gesagt werden, es seien jedoch vergleichende Untersuchungen im Gange. Auf die 2. Zusatzfrage, ob die Neuanlage von Alleen trotz eines großen finanziellen Aufwandes weiter durchgeführt würde, nannte StR. Schieder als Beispiel die Sanierung der Baumallee in der Heinestraße, die rund 3,5 Millionen kosten wird, und versicherte, das Alleeprogramm werde auch 1984 zügig realisiert.

Auf die 13. ANFRAGE von GR. Ing. WORM (ÖVP), welche Mittel für Aufwendungen zur Reaktivierung der Rinter AG im Budget 1984 vorgesehen seien, erklärte StR. Schieder, die Beantwortung dieser Frage falle eigentlich nicht in seine Geschäftsgruppe. Es seien 45 Millionen Schilling, allerdings nicht zweckgebunden, für diesen oder einen ähnlichen Sektor budgetiert. (Forts.) jel/ko

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

13 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Die 14. und 15. Anfrage wurden zurückgezogen.

Auf die 16. ANFRAGE von GR. Ing. WORM (ÖVP) über die Maßnahmen zur Sanierung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig sagte StR. SCHIEDER, daß die Anlage für vier Tage zur genauen Prüfung stillgelegt wird. Als Zeitpunkt wird der 3. oder 4. Dezember ins Auge gefaßt. Zusätzlich wird unter Vollbetrieb eine Rauchgasanalyse durchgeführt. Erst nach diesen Untersuchungen könne eine Aussage über die Maßnahmen zur Generalsanierung gemacht werden.

Auf die ZUSATZFRAGE, den Inhalt eines Sachverständigen-Gutachtens der MA 39 kurz zu skizzieren, erklärte sich StR. Schieder bereit, angesichts der Länge des Gutachtens von 18 Seiten, den Fragesteller nach der Fragestunde in das gesamte Gutachten der MA 39 Einsicht nehmen zu lassen. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Mitteilung von Stadtrat Schieder zum Müllkonzept

=++++

14 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Schieder meldete sich zu einer Mitteilung zum Stand der Maßnahmen zur Abfallbeseitigung in Wien zu Wort. Einleitend stellte er fest, daß über die Verhandlungen über die Rinter AG zwar noch keine schriftlichen Unterlagen vorliegen, diese aber schon so weit fortgeschritten seien, daß er eine Mitteilung an den Gemeinderat für notwendig erachte.

Als wesentliche Ziele des Müllkonzepts bezeichnete Schieder die Reduktion der anfallenden Abfälle aus Produktion und Konsumtion, die Reduktion des Energieverbrauches und eine möglichst weitgehende Ausnützung der natürlichen Selbstreinigungskräfte, die durch Recycling- und Abfallverwertungsmaßnahmen unterstützt werden müßten.

Für Wien sei die Abfallvermeidung ein ganz wesentlicher Bestandteil des Müllkonzepts, zu dem er sich bekenne, sagte Schieder. Als konkrete Maßnahme wäre hier zunächst die notwendige Bewußtseinsbildung in der Bevölkerung zu erreichen, weiters kommen Konsumenten-, wirtschafts- und steuerpolitische Maßnahmen sowie Verbote und Anreize in Frage. Als Beispiele für solche Maßnahmen nannte Schieder den Kampf gegen Mehrfachverpackungen, die Forcierung wiederverwendbarer Verpackungen, die Förderung langlebiger und reparaturfreundlicher Produkte und die Erstellung von neuen Verpackungsnormen.

Er habe gemeinsam mit Experten bereits eine Reihe von Vorschlägen zur Abfallvermeidung ausgearbeitet, die zum Teil schon im kommenden Jahr, begleitet von einer Informationskampagne, realisiert werden sollen, kündigte Schieder an. Zu diesem Zweck werde er eine Arbeitsgemeinschaft mit Vertretern aller Parteien und der zuständigen Magistratsabteilungen ins Leben rufen. Soweit es nicht vermieden werden kann, daß giftige Substanzen in den Abfall kommen, müssen diese in geeigneter Form eingesammelt werden. Hier hat es zum Beispiel bei Medikamenten und Batterien bereits Versuchssammlungen gegeben, die sehr erfolgreich verlaufen sind.
(Forts.) roh/gg

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Mitteilung von Stadtrat Schieder zum Müllkonzept

=++++

17 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Schieder berichtete, daß Bemühungen unternommen werden, die großen Mengen Hochdruckdampflampen-Reste zu beseitigen.

Am 1. Jänner tritt das Sonderabfallbeseitigungsgesetz in Kraft. Es enthält das Vorbeugeprinzip, die Nachweispflicht, die Ablieferungspflicht in genehmigte Anlagen, die Beseitigungspflicht und den marktwirtschaftlichen Gesichtspunkt. Sondermüll wird nur dann nach Österreich kommen, wenn öffentliche Interessen nicht dagegen sprechen und die Beseitigung gesichert ist. Das Gesetz wird also einen großen Schritt zu einer positiven Lösung des Problems bedeuten, allerdings stehen noch die Ausführungsbestimmungen aus. Schwierigkeiten sieht Schieder auch darin, daß der Bund zur Errichtung von Sondermülldeponien verpflichtet wird, es aber noch keine einzige in Österreich gibt.

Die Müllmengen sind zwischen 1977 und 1982 um 4 bis 5 Prozent jährlich gestiegen. Als Ziel für die nächsten Jahre bezeichnete es Schieder, die Müllmengen vorerst zu stabilisieren und dann zu reduzieren, um etwa 1990 wieder unter 500.000 Tonnen jährlich zu kommen (1982: 615.000 Tonnen).

Von der gesamten Müllmenge landen derzeit etwa 170.000 Tonnen auf Deponien. Über Anregung der Umweltschutzabteilung hat die Firma Rinter auf der Deponie Rautenweg eine Mülluntersuchung durchgeführt (auf die Deponie Rautenweg kommt auch sehr viel Müll Privater, der Industrie und des Bundesheeres). Daraus ergab sich, daß der Müll extrem inhomogen ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß sich auch gewisse Mengen gefährlichen Mülls darin befinden und der lockere Zustand der Deponie zu erhöhten Sickerwassermengen führt. Es wird daher notwendig sein, den Müll zu sortieren und gefährliche Bestandteile sowie wertvolle Rohstoffe herauszunehmen. Um die Anlieferung gefährlicher Stoffe "bei Nacht und Nebel" zu verhindern, wurde ein Zaun um das Gelände errichtet, es wurden Rinnen für das Regenwasser gebaut, und es wird eine Plastikhaut als "Dach" über die Deponie gelegt werden. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Mitteilung von Stadtrat Schieder zum Müllkonzept

=++++

18 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Durch die entsprechenden Vorkehrungsmaßnahmen werde die Sicherheit der Deponie Rautenweg in Zukunft gewährleistet sein, sagte Schieder. Dann könne man die Deponie nach landschaftsgestalterischen Kriterien mit Hügeln bis zu 50 Meter anlegen und später Freizeitmöglichkeiten in diesem Bereich schaffen. Die Kosten für alle Maßnahmen setzte Schieder mit 100 Millionen Schilling an. Man werde auch an Privatdeponien die gleichen Maßstäbe anlegen und strenge Kontrollen durchführen.

Zur Klärschlammdeponie Mannswörth sagte Schieder, daß der Auftrag für den Abtransport des Klärschlammes nach Ungarn bereits vergeben worden sei, das Niedrigwasser der Donau jedoch derzeit den Transport per Schiff unmöglich mache. Nach der Wiederaufnahme der Schifffahrt werde der Schlamm innerhalb von 30 Tagen abtransportiert sein. In Zusammenhang mit Mannswörth sprach sich Schieder für ein gemeinsames Vorgehen der Bundesländer Wien und Niederösterreich auf dem Entsorgungssektor aus.

Im Bereich der EBS kündigte Schieder eine Sanierung in mehreren Schritten an, die in einem Zeitraum von etwa 34 Monaten nach der Auftragserteilung abgeschlossen sein soll. Dabei soll eine Optimierung der Schlammaufbereitung ebenso erreicht werden, wie eine optimale Schadstoffausscheidung bei den Verbrennungsstraßen. Durch eine kontinuierliche Emissionsüberwachung wird die Kontrolle zu jeder Zeit gegeben sein. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Mitteilung von Stadtrat Schieder zum Müllkonzept

=++++

19 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Schieder nannte konkret folgende Schritte für die Umbauarbeiten bei den EBS: Zunächst soll die erste Verbrennungsstraße im Bereich der Sondermüllverbrennung mit den optimalen Möglichkeiten zur Rauchgaswäsche und einer Abscheideanlage ausgestattet werden, was 15 Monate in Anspruch nehmen wird. Nach 22 Monaten soll auch die zweite Verbrennungsstraße diesbezüglich fertiggestellt sein.

Parallel zu diesen Maßnahmen soll die Optimierung der Schlammverbrennung erfolgen. In einem Zeitraum von 22 Monaten soll eine dritte Ofenstraße errichtet werden, im Anschluß daran werden die Umbauten bei den bestehenden Öfen erfolgen. Nach 34 Monaten sollen die gesamten Arbeiten nach diesem Plan, für den derzeit die Studien fertiggestellt werden, beendet sein. Schieder kündigte auch an, daß eine Umstellung der Wiener Kläranlage auf vollbiologischen Betrieb notwendig sein werde, wenn das angekündigte Donaukraftwerk gebaut werde. Diese Maßnahme sei auch im Zusammenhang mit den EBS von Bedeutung. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Mitteilung von Stadtrat Schieder zum Müllkonzept

=++++

21 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Problematik der Rauchgasreinigung bei den Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau erklärte StR. Schieder, Bürgermeister Gratz habe bereits im August erklärt, daß eine Minimierung der Emissionswerte so schnell wie möglich erreicht werden müsse. Die Stadt Wien, betonte Schieder, werde nicht darauf warten, daß neue Grenzwerte in ganz Österreich verbindlich würden, sondern mit gutem Beispiel voran gehen. Er gebe zu, daß die Rauchgasemission am Flötzersteig für die Bevölkerung eine Belästigung sei, doch sei sie nicht außerhalb der gesetzlichen Normen. Daraus folge, daß die Normen geändert werden müssen und die Müllverbrennungsanlagen raschest mit einer ordentlichen Filteranlage auszurüsten seien.

Zur aktuellen "Schornstein-Problematik" bei der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig sagte Schieder, es sei richtig, daß es Betonabplatzungen über der Plattform gegeben habe. Die Standsicherheit des Schornsteins sei jedoch laut Auskunft der Baudirektion gewährleistet. Zur Sanierung des Schornsteins sagte Schieder, eine Ausbesserung der Betonoberfläche habe bereits stattgefunden. Bei den Schäden habe es sich um fünf Prozent eines 9,60 Meter hohen Schornsteinteiles gehandelt, der über der Plattform liegt. Bei der Sanierung sei die Abtragung dieses Schornsteinteiles und der Einzug eines Stahlrohres geplant. Ein Sanierungskonzept werde bis Mitte Dezember vorliegen. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen könnte auch der Filtereinbau so rasch wie möglich realisiert werden.

Die Müllverbrennungsanlage Spittelau sei, erklärte Schieder, gerade einer Revision unterzogen worden. Mängel seien keine festgestellt worden.

Es sei selbstverständlich, daß auch bei Sanierungsmaßnahmen eine der beiden Anlagen immer in Betrieb sein werde. (Forts.) jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Mitteilung von Stadtrat Schieder zum Müllkonzept

=++++

21 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Problematik der Rauchgasreinigung bei den Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau erklärte StR. Schieder, Bürgermeister Gratz habe bereits im August erklärt, daß eine Minimierung der Emissionswerte so schnell wie möglich erreicht werden müsse. Die Stadt Wien, betonte Schieder, werde nicht darauf warten, daß neue Grenzwerte in ganz Österreich verbindlich würden, sondern mit gutem Beispiel voran gehen. Er gebe zu, daß die Rauchgasemission am Flötzersteig für die Bevölkerung eine Belästigung sei, doch sei sie nicht außerhalb der gesetzlichen Normen. Daraus folge, daß die Normen geändert werden müssen und die Müllverbrennungsanlagen raschest mit einer ordentlichen Filteranlage auszurüsten seien.

Zur aktuellen "Schornstein-Problematik" bei der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig sagte Schieder, es sei richtig, daß es Betonabplatzungen über der Plattform gegeben habe. Die Standsicherheit des Schornsteins sei jedoch laut Auskunft der Baudirektion gewährleistet. Zur Sanierung des Schornsteins sagte Schieder, eine Ausbesserung der Betonoberfläche habe bereits stattgefunden. Bei den Schäden habe es sich um fünf Prozent eines 9,60 Meter hohen Schornsteinteiles gehandelt, der über der Plattform liegt. Bei der Sanierung sei die Abtragung dieses Schornsteinteiles und der Einzug eines Stahlrohres geplant. Ein Sanierungskonzept werde bis Mitte Dezember vorliegen. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen könnte auch der Filtereinbau so rasch wie möglich realisiert werden.

Die Müllverbrennungsanlage Spittelau sei, erklärte Schieder, gerade einer Revision unterzogen worden. Mängel seien keine festgestellt worden.

Es sei selbstverständlich, daß auch bei Sanierungsmaßnahmen eine der beiden Anlagen immer in Betrieb sein werde. (Forts.) jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Mitteilung von Stadtrat Schieder zum Müllkonzept

=++++

22 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Zum gegenwärtigen Stand der Verhandlungen mit dem Bankenkonsortium um die Rinter AG betonte StR. Schieder, daß er sich nicht drängen lassen werde. Vor 14 Tagen habe es so ausgesehen, als ob die Gespräche platzten. Nun geht es darum, daß für die technischen Fragen verbindliche Zusagen abgegeben werden. "Eine große Entscheidung muß entsprechend geprüft werden. Ich werde daher allen drei im Gemeinderat vertretenen Parteien die Unterlagen zur Verfügung stellen, damit auch zu den Details Stellung genommen werden kann."

Ihm gehe es darum, sagte Schieder, daß ein Umbau nicht mehr kosten dürfe, als eine neue Anlage. Und es muß klargestellt werden, daß der Umbau so durchgeführt wird, daß die Anlage die Vorstellungen bezüglich der Müllsortierung vollständig erfüllt. Bei Nichtfunktionieren muß es für die Stadt Wien ein Wandlungsrecht mit einer entsprechenden Bankgarantie geben. "Wenn es nicht funktioniert, muß das Geld binnen drei Tagen bezahlt werden."

Zum Vorwurf der Presse und der Opposition an Bürgermeister Gratz, daß dieser seinerzeit das Müllzelt eröffnet habe, betonte Schieder, Bürgermeister Gratz habe diese Eröffnung mit dem Wunsch vorgenommen, daß die Anlage funktioniert. "Man wird doch noch wünschen dürfen, daß eine österreichische Firma Erfolg hat."

Die Debatte über die Mitteilung von StR. Schieder findet vor Schluß der Gemeinderatssitzung statt. (Forts.) fk/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Mitteilung von Stadtrat Schieder zum sauren Regen

=++++

23 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) In einer weiteren Mitteilung nahm Stadtrat Schieder zum sauren Regen und zu den geplanten Maßnahmen Stellung. Bei der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas in Kraftwerken, durch die Industrie, durch Kleinverbraucher und durch den Individualverkehr entstehen vor allem Schwefeldioxid und Stickoxide. Bei der Verteilung durch den Wind kommt es zu chemischen Prozessen und zur Entstehung von Schwefelsäure, Salpetersäure, Nitraten und anderen Schadstoffen. Diese werden entweder direkt abgelagert oder in Niederschlägen aufgelöst. Dadurch kommt es zum sogenannten sauren Regen, der einen pH-Wert von weniger als 5,6 hat. Die Bäume werden entweder direkt über die Blätter geschädigt oder durch das aufgenommene Wasser und durch die Bodenveränderungen.

Die letzten Zahlen aus Österreich über diese Schädigungen sind alarmierend, stellte StR. Schieder fest. So sind im gesamten Bundesgebiet 300.000 ha Wald offensichtlich befallen, der Keim zur Schädigung ist vermutlich in weit größeren Waldgebieten bereits vorhanden. Schneeuntersuchungen des Bundes haben ergeben, daß der Großteil dieser Schädigungen "hausgemacht" ist. Die Bundesregierung hat kürzlich ein Zehnpunkteprogramm gegen den sauren Regen vorgestellt. Obwohl der Wienerwald noch nicht stark betroffen ist, wird die Gemeinde Wien bei diesem Programm voll mitmachen. Als Maßnahmen der Gemeinde Wien sind vor allem die Umstellung der Wiener Kraftwerke zu nennen - seit 1980 sinken die SO₂ Emissionen bereits wieder, obwohl die Energieerzeugung gestiegen ist, bis 1992 werden sie auf ein Drittel des Wertes von 1974 reduziert sein. Dazu tragen vor allem der vermehrte Erdgaseinsatz, die Förderung der Fernwärme und die Umrüstung der Müllverbrennungsanlagen bei. Auch gegen die die Kfz-Abgase wird die Stadt Wien alles unternehmen, was auf Landesebene möglich ist, versprach Stadtrat Schieder. (Forts.)
roh/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Mitteilung von Stadtrat Schieder zum sauren Regen

=++++

24 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Schieder berichtete weiter über das "LUQUIS" (Luftqualitätsinformationssystem), mit dem Abgaswerte erfaßt und nach verschiedenen Gesichtspunkten dargestellt werden können. Daraus lassen sich zu erwartende Auswirkungen aus einem Großemittenden noch vor der Inbetriebnahme neuer Anlagen erkennen. Auch über Konsequenzen der Verkehrsbelastungen informiert das System.

Stadtrat Schieder informierte sodann über zehn laufende und ein in Vorbereitung befindliches Forschungsprogramm, aus denen die Belastung der Umwelt direkt und indirekt abgelesen werden kann. Dies betrifft Baumuntersuchungen ebenso wie Luftbelastungen, Auswirkungen des sauren Regens auf den Waldboden und Schadstoffe, die nach Wien importiert werden. Vor allem bei Nieselregen sinkt der pH-Wert stark ab. Ein Vorschlag, die Schädigung der Vegetation in Wien durch Abgase zu messen, werde von der Umweltschutzabteilung geprüft.

Mehrere Forderungen erhob Schieder auch an den Bund. Dazu gehört, daß in allen Bundesländern die Betriebsanlagenbescheide in Hinblick auf den SO₂-Ausstoß überprüft werden sollen. Die Stickoxid-Emissionen müssen beschränkt werden, die Grenzwerte für Müllverbrennungsanlagen, an denen sich Wien orientiert, sollen für ganz Österreich zum Maßstab werden. Auch bilaterale Gespräche sind über den sauren Regen notwendig, und es ist erforderlich, Maßnahmen gegen die Abgasbelastungen durch den KFZ-Verkehr zu setzen. Zur Unterstützung dazu wird es auch waldbauliche Maßnahmen geben. Die Diskussion über diese Mitteilung erfolgt vor Schluß der Gemeinderatssitzung. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Anträge

=++++

25 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Eine dringliche Anfrage der ÖVP bezüglich sofortiger Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Müllverbrennungsanlagen wird vor Schluß der Sitzung behandelt. Zwei weitere Anträge der Bezirksvorstehung 1 und ein Antrag der Bezirksvorstehung 3 wurden den zuständigen Ausschüssen zugewiesen.

Zwtl.: Flächenwidmung Donaubereich

Als ersten Verhandlungspunkt beantragt StR. Ing. HOFMANN (SPö) die Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für den Donaubereich. Hofmann wies auf die städtebauliche Bedeutung der Neugestaltung in diesem Bereich hin, die mit dem Bau der Ringstraße im 19. Jahrhundert vergleichbar sei. Wien erhalte mit diesem Projekt den totalen Hochwasserschutz, ein riesiges Erholungsgebiet und die Chance, die Stadt an die Donau zu rücken. Durch die Neufestsetzung des Flächenwidmungsplanes werde die positive Entwicklung in diesem Gebiet gesichert.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) wies darauf hin, daß die FPö schon 1969 mit der SPö für dieses gewaltige städtebauliche Projekt gestimmt habe. Heute könne man das geglückte Ergebnis dieser Planungen bereits in weiten Bereichen sehen. Wien habe damit eine Erholungslandschaft im Zentrum der Stadt gewonnen. Als flankierende Maßnahmen schlug Pawkowicz den Ausbau und die Neuschaffung von Parkplätzen im Bereich der Donauinsel, eine städtische Freizeitbuslinie, einen Fährbetrieb über die Donau beim Stadion, die bessere Anknüpfung der S-Bahn und die Verbesserung der Erreichbarkeit für Radfahrer und Fußgänger vor. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Flächenwidmung Donaubereich

=++++

26 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. FREITAG (SPö) sagte, daß heute auch die ehemaligen Skeptiker vom Wert der Donauinsel überzeugt seien. Durch die Pflanzungen im Inselbereich sei es auch gelungen, den Grundwasserspiegel zu konsolidieren und das biologische Gleichgewicht herzustellen. Zu dem von GR. Dr. Pawkowicz angeführten Forderungen bezüglich der besseren Erreichbarkeit der Insel sagte Freitag, daß sie teilweise bereits erfüllt und teilweise in Planung seien. Durch die Insel, so Freitag abschließend, liege Wien nun im internationalen Grünflächenvergleich an der Spitze und habe Werte erreicht, wie sie andere Städte bis jetzt nur anstreben können. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Flächenwidmung Donaubereich

=++++

31 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Der absolute Hochwasserschutz, sagte GR. Dr. MAYR (ÖVP), rechtfertigt die Kosten von 7 bis 8 Millionen Schilling. Tatsache sei jedoch, daß die technischen Einrichtungen für den Hochwasserschutz noch nicht vorhanden bzw. funktionstüchtig seien. So fehle z. B. das Wehr 2. Da die Fertigstellung der notwendigen Hochwasserschutzanlagen erst 1990 zu erwarten sei, schwebt Wien noch weitere sechs Jahre in Hochwassergefahr.

Zu den Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur auf der Donauinsel erklärte Mayr, es sei notwendig, anstelle von Provisorien echte Nahversorgungseinrichtungen zu installieren. Ungelöste Probleme wie die Nutzung des Getreidespeichers seien noch zu diskutieren.

GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) hielt in seinem Debattenbeitrag Rückschau auf den langen Planungsprozeß. Es sei nun auch gelungen, die Fragen des Grundbesitzes einer Klärung zuzuführen. Der Argumentation der ÖVP, das Donauinselprojekt sei nicht mehr das von 1969, dem die Zustimmung der ÖVP verweigert wurde, könne er, Swoboda, nicht zustimmen. Die ÖVP versuche im Falle Donauinsel auf den fahrenden Zug aufzuspringen. Die städtebauliche Chance sei beim Projekt Donauinsel gegen den Willen der ÖVP wahrgenommen worden.

GR. Dr. MAYR (ÖVP) erklärte in diesem Zusammenhang in einer zweiten Wortmeldung, daß das Projekt wesentlich im Sinne der ÖVP modifiziert worden sei. Die Antwort, warum der absolute Hochwasserschutz erst ab 1990 gegeben sei, bleibe die SPÖ jedoch schuldig.

In seinem Schlußwort sagte StR. HOFMANN, die ÖVP versuche, sich das Image einer Grünpartei zu geben. Die drei wesentlichsten Grünprojekte der letzten Jahrzehnte, nämlich die beiden Gartenausstellungen und die Donauinsel, mußten jedoch ohne Zustimmung der ÖVP realisiert werden.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) jel/ko

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Flächenwidmung Neuwaldegg

=++++

32 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER (SPÖ) stellte den Antrag auf Umwidmung von Kleingartenflächen im Gebiet zwischen Höhenstraße und Waldrandweg in Neuwaldegg in Wohngebiet der Bauklasse I.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) wies darauf hin, daß die betroffenen Kleingärtner in ihren Stellungnahmen sehr entschieden für eine Beibehaltung der Kleingartenwidmung eingetreten sind, obwohl durch die Umwidmung der Grund eine starke Wertsteigerung erfahren würde. Es bestehe kein Bedürfnis nach einer Bauoase inmitten des Wald- und Wiesengürtels, die Bewohner würden eine Beibehaltung des Grüncharakters vorziehen. Es gebe dort viele ältere und unbemittelte Leute, die kein Interesse an Bauvorhaben hätten. Viele der Kleingärtner gab außerdem an, vom Vereinsvorstand, der die Umwidmung beantragt hat, nicht befragt und nicht einmal informiert worden zu seien.

Es gehe hier immerhin um ein 38 Hektar großes Freizeitgebiet im Wald- und Wiesengürtel, sagte Hirnschall, und anscheinend habe sich niemand ernsthaft mit den umweltpolitischen und soziologischen Argumenten gegen die Umwidmung beschäftigt. Außerdem fehle ihm im Akt eine Stellungnahme der Umweltschutzabteilung. Der Umweltstadtrat hätte in einem solchen Fall sogar ein Vetorecht, sei aber anscheinend wiederum übergangen worden. Aus diesen Gründen könne seine Fraktion dem Antrag nicht zustimmen. (Forts.) roh/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Flächenwidmung Neuwaldegg

=++++

33 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. MAYR (ÖVP) erklärte, daß die Frage der Umwidmung in den Kleingartenvereinen ausführlich diskutiert wurde. Die Häuser, um die es geht, stehen seit den Dreißigerjahren, für 50 oder 60 von ihnen bestehen aufrechte Abbruchaufträge, weil sie ohne entsprechende Bewilligung errichtet wurden. In ähnlich gelagerten Fällen soll man künftig eine Bestandsaufnahme durchführen, entscheiden, was zu erhalten und was im Grünland nicht vertretbar ist und dann eine entsprechende Ordnung herstellen. Vehement sei die ÖVP gegen neue Bauten im Grünland.

GR. OBLASSER (SPÖ) sagte in seinem Schlußwort, daß in den Anlagen "Waldandacht" und "Neuwaldegg" Abstimmungen stattgefunden haben, die eine deutliche Mehrheit zugunsten einer Umwidmung in "Wohngebiet" brachten. Auch der Vereinsvorstand habe bestätigt, daß eine rechtliche Sanierung der Bauten notwendig ist. Mit der Umwidmung werde dem demokratischen Rechtsempfinden der Mehrheit der Kleingärtner entsprochen.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP angenommen.

Zwtl.: Wohnhausanlage am Heidjöchl

GR. Ing. HOFSTETTER (SPÖ) beantragte eine Sachkrediterhöhung um 128,5 Millionen Schilling für die Wohnhausanlage am Heidjöchl.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) kritisierte die Erhöhung des ursprünglichen Ansatzes um 25 Prozent und vertrat die Ansicht, daß ums gleiche Geld um 100 Wohnungen mehr gebaut hätten werden können.

In seinem Schlußwort erläuterte GR. HOFSTETTER (SPÖ), daß von der Erhöhung 82,4 Millionen Schilling auf erhöhte Lohn- und Materialkosten entfallen. Die durchschnittlichen Wohnungskosten betragen 726.000 Schilling.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP angenommen.

(Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Friedhofstarife

=++++

35 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Maria KUHN (SPö) beantragte eine Tarifänderung für die städtischen Friedhöfe und die Herabsetzung der Einfahrtsgebühren für Schwerstbehinderte in den Wiener Zentralfriedhof auf fünf Schilling.

GR. GLÜCK (öVP) kritisierte die 9,3 bis 12prozentige Erhöhung der Friedhofsgebühren und sagte, diese seien bereits in den letzten Jahren laufend erhöht worden. Während diese Erhöhungen noch gerechtfertigt gewesen seien, diene die jetzige vor allem der Sanierung der städtischen Friedhofsgärtnereien, die im Jahr 1982 einen Abgang in der Höhe von 19 Millionen verzeichnet hätten. In diesem Zusammenhang stellte Glück den ANTRAG, zur Sanierung der städtischen Friedhofsgärtnereien einen Maßnahmenkatalog auszuarbeiten.

GR. PESKA (SPö) sagte, die Erhöhung der Tarife sei sachlich notwendig, da ja die Magistratsabteilung 43 zu kostendeckender Führung verpflichtet sei. Im Vergleich mit anderen Städten seien die Grabgebühren in Wien im Schnitt wesentlich niedriger. Die Herabsetzung der Einfahrtsgebühr für Schwerstbehinderte von 20 auf fünf Schilling sei sozial, die Einhebung dieser kleinen Gebühr sei auch aus Gründen der Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig. Peska wies schließlich noch darauf hin, daß die Gärtnereibetriebe betriebsfremde Lasten tragen und Arbeitsplätze - auch für die Jugend - sichern .

ABSTIMMUNG: Auf Antrag der öVP wurde getrennt abgestimmt. Die Neufestsetzung der Einfahrtsgebühr für Behinderte wurde einstimmig angenommen, der Rest des Antrages mit den Stimmen der SPö. Der Beschlußantrag der öVP wurde dem Ausschuß für Verkehr und Energie zugewiesen. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Wohnhausanlage Hernalser Zentrum

=++++

36 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Ing. SVOBODA (SPÖ) stellte den Antrag, die Errichtung der städtischen Wohnhausanlage Hernalser Zentrum, erster Bauteil, zu genehmigen.

Dieses Projekt mute an wie ein Treppenwitz der Geschichte, erklärte GR. Dr. PETRIK (ÖVP). Seit rund 20 Jahren bemühe man sich im Ortskern von Hernals ein Bezirkszentrum zu errichten, was jedoch bis jetzt an den komplizierten Besitzverhältnissen an den in Frage kommenden Grundstücken gescheitert sei. Immer noch befinde sich ein in die Planung einbezogenes Grundstück in Privatbesitz.

Grundsätzlich bestünde im Hinblick auf die Errichtung eines Bezirkszentrums ein Konsens, doch hätte er, betonte Petrik, Bedenken gegen das konkrete Projekt. Es stelle sich die Frage nach der Planungsgesinnung, wenn die Bürger weder ein Mitspracherecht noch die Möglichkeit zum Mitgestalten hätten. Der geplante siebengeschossige Bau würde der Schaffung eines schönen Ortskernes, der durch die Revitalisierung des Z-Hauses begonnen wurde, im Wege stehen.

Der Bau stehe nicht in Übereinstimmung mit den Wünschen der Bevölkerung nach Erholungs- und Grünflächen. Für Ersatzpflanzungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen werde es wenige bis gar keine Möglichkeiten geben.

Man sei, erklärte Petrik, im Rathaus offensichtlich nicht bereit, mit der Bevölkerung über ein Projekt von rund 300 Millionen Schilling zu diskutieren. (Forts.) lei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Wohnhausanlage Hernalser Zentrum

=++++

37 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Rosa HEINZ (SPö) wies darauf hin, daß im Umkreis des Hernalser Zentrums umfangreiche Baumpflanzungen vorgesehen sind. Die Freifläche, um die es jetzt gehe, sei durch Ankäufe durch die Stadt Wien speziell für die Errichtung des Bezirkszentrums entstanden. Zu den Verzögerungen sei es gekommen, weil viele Wohnhausbesitzer ihre Grundstücke nicht zu einem angemessenen Preis verkaufen wollten. Das sei auch bei der Eigentümerin des letzten Grundstückes, das noch fehle, der Fall. Sie sei zu keiner Einigung bereit. Bekanntlich laufe aber bereits ein Enteignungsverfahren, die Planung für das Bezirkszentrum müsse daher wie vorgesehen weitergehen. Unter diesem Aspekt sei auch die Tatsache zu sehen, daß für die vier Bäume auf dem Grundstück bereits ein Antrag auf Fällung eingebracht worden ist.

Abschließend stellte GR. Rosa HEINZ fest, daß die Hernalser Bevölkerung, die zum Teil noch in Substandardwohnungen wohnen muß, an einer raschen Fertigstellung der Wohnhausanlage im Bezirkszentrum ein großes Interesse habe. Angesichts der fast 20.000 Vormerkungen am Wohnungsamt dürfe es beim kommunalen Wohnbau zu keiner Stagnation kommen.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPö angenommen.
(Forts.) roh/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Wasserrohrlegung in der Donaustadt

=++++

39 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Maria PAUL (SPÖ) beantragte 5,5 Millionen Schilling für den Bau einer Wasserleitung im 22. Bezirk (Bahnhof Weg - Farngasse).

GR. DALLER (ÖVP) kritisierte, daß noch immer große Teile Wiens nicht an die Wasserversorgung und das Kanalnetz angeschlossen sind. Ein Gebiet so groß wie die Josefstadt ist im 22. Bezirk von Bor verseucht. Die Benützung von Hausbrunnen sei gefährlich, weil Verunreinigungen oft erst später bemerkt werden. Es gebe kein Konzept für den Ausbau des Kanalnetzes, und es gebe zuwenig Wasser, um alle Wiener damit zu versorgen. GR. Daller brachte DREI ANTRÄGE ein. Darin verlangt die ÖVP die Erstellung eines detaillierten Ausbau- und Investitionskonzeptes für den Anschluß der Siedlungsgebiete in den Randbezirken an das öffentliche Wasser- und Kanalnetz, vor allem in jenen Bereichen, die durch Grundwasserverunreinigungen bedroht sind. In besonderen Härtefällen, zu denen auch eine Verunreinigung des Grundwassers zählt, soll auf die Einhebung der Anschlußabgabe verzichtet werden. Die Kosten soll die Stadt Wien tragen. Schließlich verlangt die ÖVP eine Sanierung der Deponie Rautenweg nach dem neuesten Stand der Technik, um eine Grundwasserverunreinigung auszuschließen. Auch bei anderen Deponien, vor allem der "Borax-Deponie", sollen Maßnahmen gegen Grundwasserbelastungen getroffen werden.

GR. FREINBERGER (SPÖ) erläuterte, daß nur jene Gebiete noch nicht angeschlossen sind, deren Aufschließung am schwierigsten ist und die höchsten Kosten verursacht. Bei der Unterstützung der Finanzierung von Aufschließungskosten müsse nach sozialen Gesichtspunkten vorgegangen werden, und es müßten jene vordringlich Hilfe finden, die von Grundwasserverunreinigungen betroffen sind. Die SPÖ werden dafür sorgen, daß die Gebiete rasch aufgeschlossen werden und die Bevölkerung die entsprechende Information über Finanzierungsmöglichkeiten erhalte. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Wasserrohrlegung in der Donaustadt

=++++

40 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Dkfm. HOTTER (ÖVP) warnte vor einer möglichen Grundwasserverseuchung durch die Mülldeponie Rautenweg. Hotter sagte, daß eine Gefährdung für das Grundwasser der Umgebung dadurch bestehe, daß am Rautenweg bedenkenlos Lagerungen durchgeführt würden und keine Abdichtung der Deponie nach unten bestehe. Überdies seien die Ablagerungen zu hoch. Eine Schotterbaggerung, die ebenfalls die erlaubte Tiefe überschreite, stelle eine zusätzliche Gefahr dar. Eine Verschlechterung des Trinkwassergeschmacks sei in den umliegenden Siedlungen bereits festgestellt worden. Mit der derzeitigen Rechtfertigungs- und Ankündigungspolitik der SPÖ könne das Problem der Trinkwasserversorgung im 22. Bezirk nicht gelöst werden.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die drei Anträge der ÖVP wurden zugewiesen.

(Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Müllkonzept

=++++

41 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) In seiner Begründung der Debatte über die Mitteilung von StR. Schieder zum Müllkonzept erklärte GR. FREINBERGER (SPÖ), die Debatte sei notwendig, obwohl die Problematik zum Teil auch in der dringlichen Anfrage der ÖVP behandelt werde. Die dringliche Anfrage der ÖVP stütze sich im wesentlichen auf Zeitungsmeldungen und Vermutungen. Den Mitteilungen StR. Schieders lägen dagegen eindringliche und ernste Argumente zugrunde.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Müllkonzept

=++++

42 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Soweit es die Ausführlichkeit der Mitteilungen StR. Schieders betreffe, pflichte er seinem Vorredner bei, erklärte GR. Hirnschall (FPÖ). Der Neuigkeitswert sei aber leider gering. Die Maßnahmen zur Verminderung des Müllanfalls seien sicherlich richtig. Fraglich sei jedoch, wann sie einsetzen. Er selbst, erklärte Hirnschall, habe vor zwölf Jahren einen Antrag auf Besteuerung von Wegwerfflaschen eingebracht, der jedoch vom zuständigen Ausschuß abgelehnt worden sei. Als weiteres Beispiel führte er das Altpapierproblem an und betonte, daß es keine geordnete Sammelaktion für Papier gebe. In weiten Bereichen Wiens seien die Bürger in diesem Fall auf Eigeninitiative angewiesen.

Als Flucht nach vorne bezeichnete Hirnschall die Mitteilungen Schieders zur Deponie Rautenweg. Er könne sich nicht erklären, wie Autowracks oder Teile von Bühnendekorationen der Bundestheater auf die Deponie gelangen könnten, wenn es eine funktionierende Überwachung gäbe.

Als Neuigkeit habe StR. Schieder mitgeteilt, daß die notwendige Umrüstung der EBS rund 34 Monate ab Auftragserteilung erfordern würde. Offen geblieben sei jedoch die Frage, so Hirnschall, wann ein Auftrag dazu erteilt werde.

In der Problematik der Verhandlungen über die Rinter AG stelle sich, betonte Hirnschall, die Situation folgendermaßen dar:

- Das Rinter "know-how" ist ein "Flop".
- Die maschinelle Anlage hat Schrottwert.
- Eigentümer des Grundes ist die Stadt Wien.
- Das Rinter-Zelt hat nur den Wert, den jemand bereit ist, bei einer Versteigerung zu bezahlen. (Forts.) jel/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Müllkonzept

=++++

43 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Das Gedankenmodell Schieders über den Ankauf des Rinter-Zelts sei insofern falsch, als der Wert sehr niedrig angesetzt werden müsse, da die Stadt Wien der einzige Interessent ist.

Es stelle sich die Frage, warum die Stadt Wien sich die Probleme der drei Rinter-Banken aufhalsen solle.

Wenn das Zelt zu brauchen sei, so müsse es, resümierte Hirnschall, zum Versteigerungspreis zu bekommen sein. Ebenso verhalte es sich bei der technischen Anlage. Sei eine Firma im Stande, eine solche "Müllfabrik" zu konstruieren, so müsse sie für das Funktionieren der Anlage auch die Garantie übernehmen, schloß Hirnschall. (Forts.) jel/ap

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Müllkonzept

=++++

44 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Als Schuldbekennnis bezeichnete GR. ARTHOLD (ÖVP) die Mitteilung Stadtrat Schieders zum Müllkonzept. Seit seinem Amtsantritt habe Schieder keine einzige konkrete Maßnahme gesetzt, sondern nur "Luftblasen" steigen lassen. Die heute vorgeschlagenen Müllverminderungen stellten keine Lösung des Müllproblems dar.

Bei der von Schieder von der Bevölkerung verlangten Vorsortierung des Mülls fehle jegliche Organisation, die eine solche erst ermöglichen würde. So sei seit Jahren nichts für die Papiersammlung in Wien getan worden, in Gemeindebauten sei sie sogar verboten worden, obwohl Papier ein wertvoller Rohstoff ist. Auch bei der Glassammlung sei zuwenig geschehen, sagte Arthold. Wien habe die niedrigste Behälteranzahl pro Kopf in ganz Europa.

Für die Deponierung von Müll gebe es in Wien kaum mehr Platz, stellte Arthold fest. Mit Niederösterreich, das Deponien zur Verfügung stellt, herrsche seitens der Wiener Landesregierung ein schlechtes Verhältnis, das diese Möglichkeit gefährden könnte. Auf dem Gebiet der Müllverbrennung müßte Schieder einen Zeit- und Finanzierungsplan zur Sanierung der baufälligen Anlagen vorlegen. Zu Rinter, die in Zukunft den größten Teil des Wiener Mülls verarbeiten sollte, habe Stadtrat Schieder in seiner Mitteilung keinerlei konkreter Angaben, wie zum Beispiel über die Zusammensetzung des zu verarbeitenden Mülls oder die Verwendung des erzeugten Brennstoffes, gemacht. Statt konkreter Lösungsvorschläge habe Schieder nur die Probleme aufgezählt, die der ÖVP genau bekannt seien, erklärte Arthold abschließend. (Forts.) roh/gg

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Müllkonzept

=++++

45 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HAUPL (SPÖ) erläuterte die Zusammensetzung des Hausmülls: 27,2 Prozent sind Papier und Pappe. Der Anteil des Verpackungsmülls macht ein Drittel des Gewichts und mehr als die Hälfte des Volumens aus. Entscheidend ist daher, eine Müllvermeidungs- und Recyclingstrategie zu entwickeln. Dies sei vor allem bei Plastik von großer Bedeutung. Er begrüße die Einsetzung einer Arbeitsgemeinschaft für diesen Aufgabenbereich, die nicht nur alles Machbare feststellen soll, sondern auch zu klären hat, welche einzelnen Schritte kurzfristig möglich sind. Es müsse ein Innovationsanreiz hinsichtlich Wiederverwertung und Haltbarkeit geschaffen werden, ergänzte Häupl. (Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Müllkonzept

=++++

46 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. WORM (ÖVP) bezweifelte die Funktionsfähigkeit des vorgelegten Konzeptes für die Rinter AG. Demnach würden von einem Input von 270.000 Tonnen Müll 170.000 Tonnen wieder deponiert werden müssen, also zwei Drittel lediglich für die Deponie aufbereitet werden. Im übrigen kollidiere das Rinter-Konzept, das einen hohen Brennstoffanteil im Müll erfordere, mit dem Bedarf der Wiener Fernheizwerke und mit der Vorsortierung des Mülls im Haushalt, etwa der Aussortierung von Altpapier. Worm kritisierte auch, daß im Entsorgungsbereich ein Kompetenzdschungel herrsche, der eine sinnvolle Zusammenfassung und Zusammenarbeit unmöglich mache. Ursache für die Einbeziehung der Rinter AG in das Müllkonzept seien im übrigen nicht sachliche Überlegungen, sondern Bankgarantien und damit monetäre Überlegungen. Worm bezifferte den Investitionsbedarf der von StR. Schieder vorgelegten Maßnahmen im Entsorgungsbereich mit 800 Millionen Schilling und die jährlichen Betriebskosten und Kapitalzinsen mit insgesamt 223 Millionen. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Müllkonzept

=++++

47 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Es wäre, erklärte GR. FREINBERGER (SPÖ) wünschenswert, daß sich die ÖVP mit den Problemen der Deponie Rautenweg ebenso intensiv auseinandersetze, wie dies StR. SCHIEDER tut.

Tatsache sei, daß die ÖVP die Bevölkerung verängstigte und das Ansehen der Stadt schädige. Die Deponie Rautenweg, betonte Freinberger, verschmutze keinesfalls das Grundwasser in Breitenlee. Ebenso wenig sei die Wasserqualität rund um die Deponie schlecht. Das Wasser in den Teichen um die Deponie habe fast Trinkwasserqualität.

Der fertiggeschüttete Teil der Deponie sei in vorschriftsmäßiger Weise abgedichtet. Es stimme nicht, daß Giftfässer auf der Deponie Rautenweg gelagert werden.

Zu den Anrainerbeschwerden sagte Freinberger, daß die Deponie wesentlich weniger problematisch sei, als eine neben der Siedlung liegende Schweinemastanstalt.

GR. JEDLETZBERGER (ÖVP) erinnerte an die Problematik der Gewinnung von Müllkompost. Aufgrund der schwankenden Qualität gäbe es gerade beim Müllkompost Absatzschwierigkeiten. Bei einer Entscheidung über die vermehrte Herstellung von Müllkompost seien hygienische und agrikulturchemische Überlegungen nach den neuesten Forschungsergebnissen anzustellen. (Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (32)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Müllkonzept

=++++

48 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Schieder forderte GR. Worm auf, sich die Beamten und die Arbeit der Magistratsabteilung 48, die er abqualifiziert habe, genauer anzuschauen. Man könne stolz sein auf die Einsatzbereitschaft und das Fachwissen dieser Bediensteten, die an einer Lösung für das Rinter-Problem arbeiten.

In Bezug auf diese Lösung stellte Schieder fest, daß derzeit die Angebote des Bankenkonsortiums und der Firma Andritz noch einer genauen Prüfung unterzogen werden, bei der er nicht unter Zeitdruck stehe und deren Ergebnis noch nicht feststehe. Bei den Analysen von GR. Worm seien einige der vorgebrachten Argumente sicherlich falsch, so zum Beispiel der Bericht über die Machtkämpfe innerhalb des Magistrats, die Worm weit überbewertet dargestellt habe. Viele der vorgebrachten Punkte deckten sich jedoch mit seinen eigenen, in die Verhandlungen eingebrachten Forderungen und Ideen, sagte Schieder. Auch mit GR. JEDLETZBERGER stimme er in vielen Ansichten, wie etwa über den notwendigen Schutz des Mutterbodens, überein. (Forts.)

roh/gg

Wiener Gemeinderat (33)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum sauren Regen

=++++

49 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HAUPL (SPÖ) unterstrich in der Begründung für die Debatte über die zweite Mitteilung von StR. Schieder die Bedeutung der Maßnahmen gegen den sauren Regen.

GR. Ing. WORM (ÖVP) wollte im Rahmen der Debatte über diese Mitteilung zum Themenkreis "Rinter" Stellung nehmen, brach seine Ausführungen jedoch ab, nachdem ihn der Vorsitzende darauf aufmerksam gemacht hatte, daß in dieser Debatte nur zum Thema "saurer Regen" referiert werden darf.

GR. Dr. HAUPL (SPÖ) berichtete über Bemühungen zur Schadstoffverringerung. So führe zum Beispiel die Reduzierung des Bleis im Benzin zu einem Rückgang der Umweltbelastung. Die Rauchgasreinigung in Müllverbrennungsanlagen bildet zusammen mit den Maßnahmen der Bundesregierung und anderen Maßnahmen der Stadt Wien ein Umweltpaket, mit dem es möglich ist, die Umweltbelastungen in den Griff zu bekommen.

Häupl brachte einen ANTRAG ein, wonach der Wiener Landeshauptmann ersucht wird, unverzüglich mit dem niederösterreichischen Landeshauptmann über Maßnahmen zur Sicherung des Wienerwaldes über die Stadtgrenzen hinaus zu verhandeln.

(Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (34)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum sauren Regen

=++++

50 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) StR. FÜRST (ÖVP) sagte, StR. Schieder habe in seinem heutigen Bericht zur Entsorgung und zum sauren Regen nichts Neues gebracht. Das alles sei schon am 3. August in der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu lesen gewesen. In den 17 Wochen seither sei anscheinend nichts passiert. Schieder sei daher seiner Verantwortung gegenüber der Landesregierung und dem Stadtsenat, einen Zeit- und Kostenplan zu erstellen, nicht nachgekommen. Im übrigen sei für die Entschwefelung der Kraftwerke in den nächsten Jahren kein Geld vorgesehen, und daher werde es auch nichts nützen, wenn man 1985 zum "Jahr des Waldes" ernenne. Es sei dringend an der Zeit, etwas zu tun, schloß Fürst, anstatt lediglich Ankündigungen zu machen. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (35)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum sauren Regen

=++++

52 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat SCHIEDER (SPÖ) betonte, daß die Behauptungen seines Vorredners in Bezug auf die Vorlegung der Mitteilung zum sauren Regen nicht den Tatsachen entsprächen. Schieder wies in diesem Zusammenhang auf die Länderkonferenz am 15. November hin.

GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) kritisierte, daß trotz vieler Diskussionen kein Maßnahmenkatalog erstellt wurde, über die Kostenfrage keine Klarheit herrsche und Abhilfe nicht geschaffen wurde. Stadtrat Schieder habe zugesichert, die Emissionswerte für Wien zu senken, jedoch sei nichts geschehen. Die Bevölkerung erwarte, daß das, was Schieder politisch verantworte, auch funktioniere.

Hawlik brachte einen Antrag betreffend wirksame Maßnahmen Wiens gegen den sauren Regen im eigenen Bereich ein. Darin werden unter anderem Filteranlagen für die Wiener kalorischen Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen sowie eine Sanierung und Auflösung der Deponie Mannswörth gefordert. (Forts.) je/gg

Wiener Gemeinderat (36)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum sauren Regen

=++++

53 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) In einer kurzen Wortmeldung wies StR. HATZL (SPÖ) auf den Beitrag der Wiener E-Wirtschaft zum Umweltschutz hin: Kraft-Wärme-Kupplung, Erhöhung des Erdgasanteiles für Raumwärme, verstärkter Einsatz von Erdgas in den Kraftwerken. Der künftige Block III in der Donaustadt wird mit der bestmöglichen Rauchgasentschwefelungsanlage ausgestattet. "Das ist ein echter Beitrag zum Umweltschutz". Der von der ÖVP gestellte Antrag wäre ein Rückschritt, betonte Hatzl, weil heute bereits bessere Werte erzielt werden, als der ÖVP-Antrag erreichen könnte.

ABSTIMMUNG: Der von GR. Dr. HÄUPL (SPÖ) eingebrachte Antrag wurde einstimmig angenommen. Der von GR. Dr. HAWLIK (SPÖ) eingebrachte Antrag wurde abgelehnt. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (37)

Utl.: Dringliche Anfrage Müllverbrennungsanlage Flötzersteig

=++++

54 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Die öVP-Gemeinderäte Ing. WORM und Dr. HAWLIK richteten an den Amtsführenden Stadtrat für Umwelt und Bürgerdienst eine DRINGLICHE ANFRAGE betreffend sofortige Sanierungsmaßnahmen an den Wiener Müllverbrennungsanlagen, die Lösung des Wiener Müllproblem es und Maßnahmen gegen den sauren Regen.

Im Detail richtete die öVP die Anfragen an Stadtrat Schieder, welche Garantien er abgeben könne, daß der Schornstein der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig nicht vom Einsturz bedroht sei; ob er ähnliche Gefährdungen für die Anlage Spittelau ausschließen könne und entsprechende Gutachten vorliegen habe; welche Maßnahmen zur Sanierung der beiden Müllverbrennungsanlagen geplant sind und was sie kosten werden; welche Alternativmaßnahmen für den Fall einer notwendigen Abschaltung ins Auge gefaßt seien; und ob er bereit sei, für die beiden Anlagen Filteranlagen nach dem neuesten Stand der Technik vorzusehen, um die Umweltschädigungen vor allem durch Salzsäure hintanzuhalten. (Forts.) roh/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (38)

Utl.: Dringliche Anfrage Müllverbrennungsanlage Flötzersteig

=++++

55 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) In der Begründung dieser dringlichen Anfrage erklärte GR. Ing. WORM (ÖVP), daß es durch die enorm hohe Ausstoßmenge an Salzsäure zu großflächigen Betonabplatzungen am Schornsteinschaft der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig gekommen sei. Dadurch bestehe die Gefahr, daß es zu einem Einsturz des oberen Teiles des Schlotes oder zu Absplitterungen von Betonteilen kommen könnte. Ebenso sei zu befürchten, daß die zweite Wiener Müllverbrennungsanlage in der Spittelau, die pro Jahr 1.300 Tonnen an Salzsäure ausstößt, ebenfalls bald von ähnlichen Schäden betroffen werden könnte.

Eine sofortige Generalsanierung der beiden Anlagen wäre allerdings mit enormen Schwierigkeiten verbunden, da hiezu eine Abschaltung notwendig wäre. Das würde aber einerseits einen Ausfall der von den beiden Anlagen erzeugten Fernwärme bedeuten, andererseits seien die beiden Müllverbrennungsanlagen derzeit die beiden einzigen Säulen der Wiener Müllentsorgung, nachdem sich die Rinter AG als Fehlschlag erwiesen habe und bei der Mülldeponie Rautenweg eine weitere Aufstockung nicht mehr möglich sei.

In einer Wortmeldung in der Debatte über die dringliche Anfrage sagte GR. Ing. WORM (ÖVP), er habe im Bautenausschuß vom zuständigen Beamten eine ausweichende bzw. unzureichende Antwort über den Zustand des Rauchfanges erhalten. Als Bauingenieur könne er beurteilen, daß am Schornstein der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig schwere, nicht wiedergutzumachende Schäden entstanden seien, die eine akute Gefährdung der Bevölkerung darstellen. Der "Rathauskorrespondenz" warf Worm in diesem Zusammenhang zynische und falsche Berichterstattung vor. (Forts.) roh/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (39)

Utl.: Dringliche Anfrage Müllverbrennungsanlage Flötzersteig

=++++

56 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. RIEDLER (SPÖ) wandte sich entschieden gegen den Angriff von GR. Ing. WORM (ÖVP), der von "anfechtbaren Beamten" gesprochen hatte. "Wir müssen uns dagegen verwahren, daß ein Mitglied des Gemeinderates, ohne Tatsachen auf den Tisch zu legen, Beamte desavouiert", sagte Riedler. Zwischen einem Beamten des Bauamtes und Ing. Worm habe es eine Aussprache über den Schornstein der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig gegeben, bei der der Bauingenieur Worm erkennen haben müssen, daß die Aussagen des Beamten als richtig anzusehen sind.

Hinsichtlich der politischen Aspekte der Anfrage bezweifelte Riedler die tatsächliche Dringlichkeit und meinte, der Einsturz des Schornsteins, von dem die ÖVP spreche, entspringe ihrem Wunschdenken. Überdies seien alle Fakten bereits in der Öffentlichkeit bekannt. "Will die ÖVP wieder einmal der Bevölkerung Angst machen", fragte Riedler. Das Müllkonzept, das die ÖVP vorgelegt habe, entspreche dem Inhalt eines Gespräches, das der Profil-Journalist Worm mit StR Schieder geführt habe und das der GR. Worm nun als ÖVP-Konzept darstelle.

Von der SPÖ liegen eindeutige Willenserklärungen vor, was die ÖVP-Anfrage betrifft, was die Entsorgung der Stadt anlangt und ebenso hinsichtlich des sauren Regens. Die Willenserklärungen werden in die Wirklichkeit umgesetzt, schloß Riedler. (Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (40)

Utl.: Dringliche Anfrage Müllverbrennungsanlage Flötzersteig

=++++

57 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) verwies auf die Dringlichkeit der Entsorgungsproblematik - schließlich seien hier die Lebensgrundlagen der Bevölkerung bedroht. Er verwies in diesem Zusammenhang auch auf den Giftanteil im Hausmüll dessen Schadstoffe bei Verbrennungen freigesetzt werden. Als Sofortmaßnahmen forderte Hawlik den Stopp der Aufnahme von Giftmüll aus dem Ausland, eine Übersicht über den gelagerten Giftmüll, eine "ökologische Buchhaltung" in den Betrieben und nach Möglichkeit die Vermeidung von giftmüllhaltigen Produkten. Es gehe um die Gesundheit, so Hawlik abschließend, daher müsse man endlich handeln. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (41)

Utl.: Dringliche Anfrage Müllverbrennungsanlage Flötzersteig

=++++

58 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) GR. OUTOLNY (SPÖ) erklärte, daß man gerade das, was die Wiener ÖVP der Rathausmehrheit vorwerfe nicht zu tun, in den ÖVP-dominierten Ländern, Städten und Gemeinden erwarten können müßte. Die niederösterreichische ÖVP sei aber zum Beispiel nicht in der Lage, die Situation in der Mitterndorfer Senke in den Griff zu bekommen. Über ein Drittel der österreichischen Gemeinden habe überhaupt keine Abwasserversorgung. Outolny wies darauf hin, daß auch die Wissenschaft derzeit keine Patentlösung für die Probleme der Umweltverschmutzung anbieten könne. Ebenso gebe es keine Vorbilder für eine Müllversorgungsanlage wie Rinter. (Forts.)
jel/ap

Wiener Gemeinderat (42)

Utl.: Dringliche Anfrage Müllverbrennungsanlage Flötzersteig

=++++

60 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Der Vorsitzende des Gemeinderates, GR. MAYRHOFER (SPÖ), erteilte GR. Ing. WORM (ÖVP) einen Ordnungsruf für die Verwendung des Ausdruckes "anfechtbare Beamte".

In seinem Schlußwort stellte Umweltstadtrat SCHIEDER (SPÖ) fest, daß im Verlauf der Debatte einige Meßwerte falsch wiedergegeben worden seien. Es könne auch keine Rede davon sein, daß sich der Schornstein der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig in Salzsäure auflöse.

Zur Beantwortung der dringlichen Anfrage betonte StR. Schieder, daß es auch nach 20 Uhr die gleichen Antworten geben werde wie zu Mittag. Eine Garantie, daß der Schornstein vom Flötzersteig nicht einstürze, könne auch kein Sachverständiger abgeben. Eine Revision in der Spittelau haben ergeben, daß keine Gefahr bestehe. Die Kosten für die Sanierung können erst nach einer Untersuchung genannt werden. Beide Müllverbrennungsanlagen werden nicht gleichzeitig abgeschaltet, und es bestehe die Absicht, beide Anlagen mit Rauchgasreinigern zu versehen, auch wenn das Gesetz dies nicht verlangt.

Er, Schieder, stelle fest, daß die ÖVP entmutigt sei. "Sie bejammern den Wald- und Wiesengürtel, wir haben ihn vergrößert, sie beklagen den Naturschutz, wir haben Naturschutzgebiete geschaffen. Sie urgieren die Dezentralisierung, wir haben die Verfassung dahingehend geändert und den Bürgerdienst geschaffen. Wir haben das Gesetz des Handelns nicht aus der Hand gegeben."

Die Sitzung des Gemeinderates wurde um 21.35 Uhr geschlossen.

(Forts.) fk/ap

Erfolgreiche Lehrpraxentätigkeit

Utl.: Stacher: Lehrpraxis für Turnusanrechnungen

=++++

15 #Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Für die Anrechnung der Lehrpraxis zum Turnus sprach sich Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag abend bei einem Gespräch mit Wiener Lehrpraxen-Ärzten aus.#

Der Stadtrat befürwortete damit die durch den Nationalrat geplante Änderung des Ärztegesetzes, nach der künftig ein Jahr Lehrpraxis zum Turnus angerechnet werden soll. Laut Stacher würde damit ein wichtiger Schritt nicht nur zur Verbesserung der Ausbildung zum praktischen Arzt, sondern auch zur Verkürzung der Spitalsausbildung erfolgen.

In Wien wurden 1976 vom Gesundheitsamt gemeinsam mit der Ärztekammer für Wien 10 Lehrpraxen eingeführt. Damit besteht für Ärzte, die die Absicht haben, sich als praktischer Arzt niederzulassen, die Möglichkeit, sich ein Monat lang auf diese Tätigkeit vorzubereiten. Die Kosten für diesen "bezahlten Urlaub" trägt die Stadt Wien. Als "Lehrer" fungieren erfahrene praktische Ärzte, wobei ihre Lehrtätigkeit ehrenamtlich ist. Insgesamt konnten bisher in diesen 10 Lehrpraxen 123 junge Ärzte ausgebildet werden. (Schluß) zi/ap

NNNN

Erfreuliches Interesse für Polioimpfung

Utl.: Kommende Woche "Nachzügler-Termine"

=++++

16 #Wien, 25.11. (RK-LOKAL) Ein erfreuliches Interesse und damit eine rege Beteiligung an der diesjährigen Impfkaktion gegen Kinderlähmung melden Wiens Gesundheitsbehörden. Bis einschließlich 23. November beteiligten sich in den Gesundheitsämtern insgesamt 34.487 Personen an dieser Schutzimpfung. Dies bedeutet, verglichen mit dem Vorjahr, eine Frequenzsteigerung um 400 Prozent.#

In Wien ist diese Impfung im Gegensatz zu anderen Bundesländern nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene kostenlos.

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER hofft, daß diese erfreuliche Tendenz - es ist die beste Impfbeteiligung seit 1977 - weiterhin anhalten wird, und appelliert an die Wienerinnen und Wiener, die Chance der kostenlosen Impfung zu nutzen. Aus diesem Grund gibt es in der kommenden Woche noch zwei "Nachzügler-Termine", und zwar kommenden Dienstag, den 29. November, und kommenden Freitag, den 2. Dezember, von 9 bis 11 Uhr in sämtlichen Bezirksgesundheitsämtern. (Schluß) zi/ko

NNNN

Tierschutzgesetz - bundeseinheitliche Regelung?

=++++

28 #Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL begrüßte Freitag die Ankündigung von Wissenschaftsminister Heinz FISCHER und Umweltminister Kurt STEYRER, ein bundesweites Tierschutzgesetz zu schaffen. Um eine bundeseinheitliche Regelung des Tierschutzes zu erreichen, ist eine Verfassungsänderung notwendig, da der Tierschutz in Gesetzgebung und Vollziehung Landessache ist. #

Sollte es zu keiner diesbezüglichen Einigung der Länder kommen, wird Wien, wie schon angekündigt, ein Landesgesetz über den Tierschutz und die Tierhaltung beschließen. Diesbezügliche Vorarbeiten sind bereits seit einiger Zeit im Gang.

Stadtrat Seidl hofft jedoch im Interesse eines wirkungsvoll verbesserten Tierschutzes, daß es zu einer bundeseinheitlichen Lösung kommen werde. (Schluß) lei/ap

NNNN

Glatteis in Wien

Utl.: Salzstreuverbot vorübergehend aufgehoben

=++++

34 Wien, 25.11. (RK-LOKAL) Kurz vor 8 Uhr setzte am Freitag in Wien bei Temperaturen um den Gefrierpunkt leichter Nieselregen ein. Binnen kurzer Zeit war ganz Wien von einer Eisschicht überzogen, dadurch kam es zu großen Verkehrsstörungen. Da aufgrund des Glatteises auch die Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr und Rettung stark behindert waren, hat die zuständige Magistratsabteilung 48 im Einvernehmen mit der Umweltschutzabteilung das Salzstreuverbot bis zum Freitag abend vorübergehend aufgehoben.

Zwtl.: Verkehrssituation

Aus Sicherheitsgründen mußten alle städtischen Autobuslinien ab etwa 8.15 Uhr den Betrieb einstellen. Nachdem die Streuung der Hauptverkehrsstraßen durchgeführt war, konnten ab 11 Uhr die Autobusse den Betrieb wieder aufnehmen. Auch im Straßenbahnbetrieb traten Störungen auf, da zahlreiche Straßenbahnen durch Autokarambolagen an der Weiterfahrt behindert waren. So war die Linie "67" am Verteilerkreis Favoriten wegen einer Massenkarambolage im Gleisbereich durch mehr als eine Stunde blockiert. Die Feuerwehr hatte am Vormittag mehr als 50 Einsatzfahrten durchzuführen, von der Rettung wurden bis Mittag mehr als 230 Personen betreut.

Zwtl.: Mangelhafte Gehsteigstreuung

Um die Mittagszeit waren in Wien nur ganz wenige private Gehsteige gestreut. Der Magistrat verweist darauf, daß der anrainende Liegenschaftseigentümer beziehungsweise dessen Vertreter, der Hauswart, zur winterlichen Betreuung der Gehwege und Gehsteige in der Zeit von 6 bis 22 Uhr verpflichtet ist. Es müssen zwei Drittel der Gehsteigbreite, mindestens aber 1,5 Meter betreut werden.
(Schluß) fk/gg

NNNN

Wiener Landtag (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

61 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Um 21.38 Uhr wurde die Sitzung des Wiener Landtages mit einer Fragestunde eröffnet.

Auf die ERSTE ANFRAGE von LABg. HAHN (ÖVP), wie hoch der Stand der Wohnbauförderungsrücklage mit 31. Oktober 1983 sei, antwortete StR. HOFMANN (SPÖ), zu diesem Zeitpunkt habe die Wohnbauförderungsrücklage 1,338 Milliarden Schilling betragen. Insgesamt seien bis zum Jahr 1984/85 noch 4,427 Milliarden Schilling an Landesdarlehen zugesichert und noch nicht ausgezahlt. Von diesem Betrag seien für Genossenschaften und Private 1,383 Milliarden Schilling, für die Stadt Wien 0,964 Milliarden Schilling jederzeit abrufbar.

Auf eine ZUSATZFRAGE, ob er die schleppende Abwicklung der Wohnbauförderung - im heurigen Jahr wurden bisher erst 1,7 Milliarden Schilling aus der Wohnbauförderung aufgewendet - als besonderen Impuls für die Bauwirtschaft sehe, antwortete StR. HOFMANN, die von ihm gewünschte Höhe sei tatsächlich nicht erreicht worden. Es wären aber einige Projekte in Prüfung, sodaß er heuer noch auf eine wesentliche Erhöhung der Gesamtsumme hoffe.

Die ZWEITE ANFRAGE wurde zurückgezogen.

Auf die DRITTE ANFRAGE von LABg. Ing. RIEDLER (SPÖ), welche Initiativen das Land Wien setze, damit das Bundesgesetz zur Wohnhaussanierung im Nationalrat beschlossen werde, antwortete Stadtrat HOFMANN, er stünde in ständigem Kontakt mit dem Ministerium, könne aber noch keinen konkreten Termin nennen. Die Ausschubarbeiten seien aber bereits eingeleitet. Er hoffe, erklärte Stadtrat Hofmann, daß nicht der vorbereitete Entwurf zum Tragen komme, sondern daß noch Verbesserungen hinsichtlich der Gleichstellung von Förderungsmaßnahmen zur Sanierung mit denen für Neubauten eingearbeitet werden. (Forts.) roh/gg

NNNN

Wiener Landtag (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

62 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Die VIERTE, FÜNFTE UND SECHSTE ANFRAGE wurde zurückgezogen. Auf die SIEBENTE ANFRAGE von LAbg. JEDLETZBERGER (ÖVP) nach dem letzten Stand des Ausbaus der B 225 im Bereich der Simmeringer Haide, sagte StR. RAUTNER (SPÖ), daß dieser Straßenzug als kurz- und mittelfristige Maßnahme geplant ist, wobei die Grundfreimachung bereits teilweise abgeschlossen ist und daher ein Baubeginn in Kürze möglich wäre. Er werde aber, so Rautner, über die Frage mit der Simmeringer Bezirksvertretung sprechen, die nun - sehr spät - den Bau dieser Straße ablehne.

Auf die ACHTE ANFRAGE von LAbg. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) nach dem aktuellen Planungsstand für die Verlängerung der A 24 in der Donaustadt, sagte StR. Rautner, daß die ergänzende Kosten-Nutzenrechnung und die Umweltverträglichkeitsuntersuchung, die der Bund 1981 gefordert hatte, nun abgeschlossen sind. Derzeit wird noch eine alternative Planungsvariante über die Ostbahntrasse geprüft. Er hoffe auf jeden Fall auf eine rasche Realisierung der A 24. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Landtag (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

63 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die NEUNTE ANFRAGE von LABg. HUBER (SPÖ), ob es Initiativen für eine Zusammenarbeit zwischen Wien und Niederösterreich gibt, um der besorgniserregenden Entwicklung von Mülldeponien Herr zu werden, antwortete StR. SCHIEDER (SPÖ), daß darüber in der Planungsgemeinschaft Ost beraten wurde, aber noch keine konkreten Abmachungen oder Lösungsvorschläge vorliegen. Dieses Thema wird wieder zur Sprache gebracht.

Auf die ZEHNTE ANFRAGE von LABg. HAAS (SPÖ), wann mit der Vorlage eines neuen Naturschutzgesetzes gerechnet werden kann, antwortete StR. SCHIEDER, daß nach der Fertigstellung des Entwurfes nun erst vor kurzem die letzte Stellungnahme eingelangt ist. Alle Meinungsäußerungen werden nun geprüft. Schieder rechnet damit, daß der Entwurf im Februar 1984 dem Landtag vorgelegt werden kann.

Auf die ELFTE ANFRAGE von LABg. Univ.-Prof. Dr. WELAN (ÖVP), wie oft in den letzten fünf Jahren der "Beirat für Fragen des Umweltschutzes im Land Wien" zusammengetreten sei, antwortete StR. SCHIEDER, daß die zum Beirat gehörenden Arbeitsausschüsse mehrmals zusammengetreten sind. Der Beirat wurde gegründet, bevor es in Wien ein Umweltressort gab. Wie die Beiratsmitglieder erklärten, bestehe nach der Einrichtung dieses Ressorts kein Bedarf nach dem Beirat. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Landtag (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

64 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZWÖLFTE ANFRAGE von Labg. Ing. SVOBODA (SPÖ), inwiefern es gewährleistet sei, daß die KFZ-Lenker, die in Wiens Kurzparkzonen Parkscheine entwerten, gegenüber Lenkern, die der Abgabepflicht nicht nachkommen, nicht benachteiligt sind, erklärte Stadtrat MAYR (SPÖ), daß eine ausreichende Überprüfung stattfindet. Auf die ZUSATZFRAGEN, ob die Zahl der überprüfenden Organe angehoben wurde und ob dadurch Veränderungen bei den Einnahmen feststellbar seien, erklärte Stadtrat Mayr, daß zusätzlich 20 Politessen zur Überprüfung der Kurzparkzonen eingesetzt seien. Die Einnahmen aus Organstrafen seien von Mai bis September 1983 zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um 68 Prozent gestiegen.

Die 13. ANFRAGE wurde zurückgezogen.

Auf die 14. ANFRAGE von Labg. STRATIL (ÖVP), ob die Umweltverträglichkeitsgutachten betreffend den Ausbau der B 223 bereits fertiggestellt seien, erklärte Stadtrat RAUTNER (SPÖ), daß die Ergebnisse für Februar 1984 zu erwarten seien. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE nach dem einbezogenen Streckenteil erklärte Rautner, dieser erstrecke sich auf Flötzersteig und Gablenzgasse. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE nach Maßnahmen zum Ausbau der Flötzersteigstraße stellte Rautner fest, daß die Gutachten abgewartet werden müßten.
(Forts.) jel/gg

NNNN

Wiener Landtag (5)

Utl.: Prostitutionsgesetz/Wahl eines Bundesrates

=++++

65 Wien, 25.11. (RK-KOMMUNAL) Der Antrag der drei im Wiener Landtag vertretenen Parteien betreffend die Regelung der Prostitution in Wien (Wiener Prostitutionsgesetz) wurde von der Präsidentin Erika KRENN dem Ausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz zugewiesen.

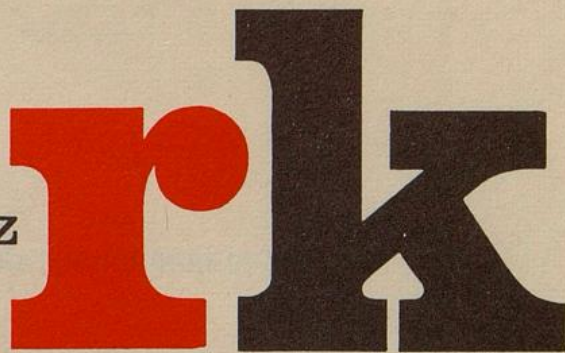
Da Bundesrat Dr. Erika DANZINGER (öVP) ihr Mandat zurückgelegt hat, wurde Maria RAUCH (öVP) einstimmig als Wiener Vertreter in die Länderkammer gewählt.

Die Sitzung des Wiener Landtages endete um 22.10, die anschließende nichtöffentliche Sitzung des Gemeinderates um 22.20 Uhr. (Schluß) fk/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 26. November 1983

Blatt 3187

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: Zauber des Waldes
(orange) Falls der Schnee kommt: 60 Kilometer Langlaufloipen
 in Wien

26. November 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 3183

Zauber des Waldes

=++++

1 Wien, 26.11. (RK-LOKAL) "Zauber des Waldes" heißt eine kleine Ausstellung, die bis 28. Februar 1984 während der Dienststunden (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr) im Amtsgebäude der Wasserwerke in der Grabnergasse zu sehen ist. Die Ausstellung, die frei zugänglich ist, zeigt Zeichnungen des Malers und Graphikers Kurt WERNER. Für die Ausstellungsbesucher gibt es übrigens auch einen kleinen kostenlosen Katalog. (Schluß) hs/gg

NNNN

Falls der Schnee kommt: 60 Kilometer Langlaufloipen in Wien

=++++

2 #Wien, 26.11. (RK-LOKAL) Sieben Langlaufloipen mit insgesamt 60 Kilometer Länge werden heuer in Wien gespurt werden. Einzige Voraussetzung dafür ist ausreichender Schneefall, dann kann mit dem Anlegen der Loipen begonnen werden, betonte Stadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Außerdem sollen auch heuer wieder zwei Rodelbahnen - eine am Laaer Berg, bei der Löwygrube, und eine am Gallitzinberg - für sportliches Rodelvergnügen präpariert werden.#

Die sieben Langlaufloipen - sie werden natürlich nicht sofort mit den ersten Schneeflocken zur Verfügung stehen, sollen aber so rasch wie möglich gespurt werden - befinden sich in folgenden Teilen der Stadt:

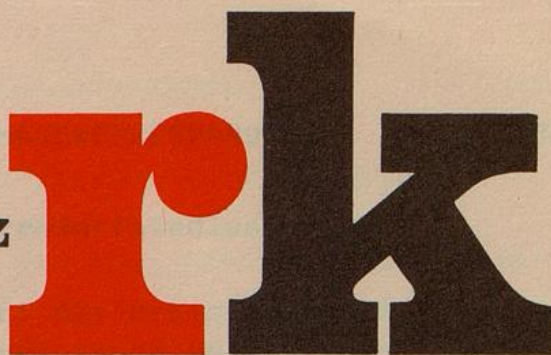
- o 2, Prater (ab Hauptallee/Kaiserallee)
- o 10, Laaer Berg (Start Böhmischer Prater) - mit Schiverleih
- o 16, Steinhofgründe (Start Eingang zum Erholungsgebiet Steinhofgründe in der Johann-Staud-Straße)
- o HEUER NEU: Loipe in Wien 17, Schwarzenbergpark - mit Schiverleih
- o 19, Cobenzl 96a (rund hundert Meter nach dem Parkplatz Cobenzl) - mit Schiverleih
- o 22, Donaupark (Start beim Donauturm)
- o 22, Donauinsel (Start bei der Steinspornbrücke im Südteil) - mit Schiverleih.

Außer den Rodelstraßen und Rodelhügeln im Stadtgebiet stehen Rodlern auch zwei sportliche Rodelbahnen zur Verfügung. Die Rodelbahn Löwygrube befindet sich beim Laaer Berg/Böhmischer Prater, die Rodelbahn Gallitzinberg steht in Ottakring, am Gallitzinberg (Start neben dem Tempel), zur Verfügung. Beide Bahnen sind für sportliches Rodeln bestimmt, Kleinkinder sollten sie daher nicht ohne Aufsicht benützen. Bei der Naturrodelbahn am Laaer Berg wurde außerdem eine kurze Mattenschipiste, die vor allem für Kinder eine attraktive Möglichkeit zum "Einschwingen" vor dem ersten Schneefall bietet, angelegt. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 28. November 1983

Blatt 3185

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Weitere Auslaufbrunnen für Wulzendorfsiedlung
Städtische Wohnhausanlage in der Breitenfurter
Straße

100 Jahre Kinderheim Biedermannsdorf
Stadt Wien "schluckt" Mehrwertsteuererhöhung
öVP zur Wiener Müllproblematik

Sport:
(grün)

Messehalle für den Sport adaptiert

Nur
über FS:

26.11. Konzerte im Künstlerhaus
Glatteissituation entspannt sich
Kabelbrand

Weitere Auslaufbrunnen für Wulzendorfsiedlung

=++++

2 #Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Als erste Hilfsmaßnahme für die Bewohner der von der Bor-Verunreinigung betroffenen Wulzendorfsiedlung in Stadlau wurden bzw. werden bereits wintersichere Auslaufbrunnen installiert. Da für zahlreiche Bewohner der Weg zu diesen an das öffentliche Wasserleitungsnetz angeschlossenen Brunnen derzeit noch ziemlich weit ist, sollen weitere Brunnen installiert werden. Vom zuständigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst wurden dafür 7,7 Millionen Schilling genehmigt. #

Damit können in nächster Zeit weitere Auslaufbrunnen angelegt werden, sodaß die Bewohner der Siedlung durchschnittlich nicht weiter als 250 Meter bis zur nächsten Wasserentnahmestelle gehen müssen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Städtische Wohnhausanlage in der Breitenfurter Straße

=++++

3 Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung beschloß in seiner letzten Sitzung die Errichtung von drei neuen städtischen Wohnhausanlagen. Das größte Bauvorhaben befindet sich in der Breitenfurter Straße gegenüber Nr. 380 bis 404 im 23. Bezirk, wo mit einem Kostenaufwand von 320 Millionen Schilling eine Wohnhausanlage mit 334 Wohnungen, mit Lokalen, Gemeinschaftsräumen, einem Kindertagesheim und einer Tiefgarage errichtet wird. Die beiden anderen Projekte sind Lückenverbauungen. Sie befinden sich in der Heinickegasse 3 im 15. Bezirk (13 Wohnungen, Gesamtkosten 14,4 Millionen) und in der Ottakringer Straße 145 im 16. Bezirk (14 Wohnungen, Gesamtkosten 20 Millionen Schilling). (Schluß) ger/ap

NNNN

100 Jahre Kinderheim Biedermannsdorf

=++++

4 Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Kinderheims Biedermannsdorf fand Montag ein Fest statt, an dem auch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER teilnahm.

Auf den Tag genau vor 100 Jahren, nämlich am 28. November 1883, wurde das Kinderheim Biedermannsdorf eröffnet, um behinderten und verwaorlosten Kindern zu helfen. Träger war der "Verein Stefaniensiftung", dem private Proponenten, Politiker und hohe Beamte aus Wien und Niederösterreich angehörten. Richard Freiherr von Drasche-Wartinberg stellte das Schloß Biedermannsdorf und ein 45.000 m² großes Grundstück zur Verfügung. 1938 wurde das bis dahin private Heim von der Stadt Wien übernommen. Seitdem ist es vorwiegend für schulpflichtige Sonderschüler bestimmt, die aufgrund sozialer Notstände eine Heimunterbringung benötigen.

Im Zuge der Heimreform wurde in den vergangenen 10 bis 15 Jahren in Biedermannsdorf die Anzahl der Kinder pro Gruppe auf 8 bis 12 herabgesetzt. Koedukation, wohnungsähnliche Gruppenräume und verstärkte individuelle Betreuung helfen mit, die Kinder optimal zu fördern. Erfreulicherweise konnten in den letzten 5 Jahren 28 Kinder aus der dem Heim angeschlossenen Sonderschule in öffentliche Volks- bzw. Hauptschulen übertreten. (Schluß) emw/ko

NNNN

Messehalle für den Sport adaptiert

=++++

5 #Wien, 28.11. (RK-SPORT) In Zusammenarbeit mit der Holding, der Messe AG, dem ASKÖ-Landesverband Wien und der Wiener Stadthalle-KIBA konnte auf Initiative von Wiens Sportstadtrat Franz MRKVICKA ein Probebetrieb in der Halle 12 im Messegelände aufgenommen werden, der vorerst bis 22. Jänner 1984 aufrecht bleibt. Bei entsprechender Auslastung soll dann im kommenden Jahr die Halle 28 ganzjährig für den Sport in der Bundeshauptstadt adaptiert werden.#

"Das Interesse übersteigt schon jetzt unsere Erwartungen", freut sich Franz Mrkvicka. In den Abendstunden sind die Termine bereits etwa zu 90 Prozent ausgelastet, am Wochenende zu mehr als 50 Prozent. Die Nutzungsmöglichkeit wurde den Fußball-, Handball-, Volleyball- und Faustballklubs sowie den Rollsportlern angeboten.

Stadtrat Mrkvicka: "Wir sind hier einen neuen Weg gegangen, der für die weiteren sportlichen Aktivitäten in Wien sehr bedeutungsvoll ist. Die Halle steht aber nicht nur Klubs oder Verbänden zur Verfügung; jedermann steht es frei, unter den gleichen Voraussetzungen in dieser Halle Sport auszuüben." Besonderen Dank sprach Mrkvicka der Holding und der Messe AG aus, die für den Umbau, die Adaptierung und Ausstattung verantwortlich zeichnen und auch den Probebetrieb auf eigenes Risiko durchführen.

Die Halle 12, in unmittelbarer Nähe des Südeinganges im Rotundengelände, mit einem Ausmaß von 125 m x 25 m, wurde in mehrere Spielfelder unterteilt. Acht Umkleidekabinen und sechs Duschkabinen gewährleisten einen ordnungsgemäßen Spielbetrieb.

Die kulant gehaltenen Mietkosten:

Fußball (1 1/2 Stunden) 600 Schilling; Handball (1 Stunde)
120 Schilling; Volleyball, Faustball, Rollsport (1 Stunde)
60 Schilling.

Auskünfte und Anmeldungen unter der Telefonnummer 54 31 31.

(Forts. mgl.) hof/gg

NNNN

Stadt Wien "schluckt" Mehrwertsteuererhöhung

=++++

6 #Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Montag auf Antrag von Finanzstadtrat Hans MAYR, daß die ab 1. Jänner 1984 wirksam werdende Erhöhung der Mehrwertsteuer von 8 auf 10 Prozent bei einigen Gebühren der Stadt Wien nicht an die Konsumenten weitergegeben wird. Davon betroffen sind die Wassergebühr, die Müllabfuhrabgabe und die Abwassergebühr. Die Stadt Wien wird in diesen Fällen die erhöhte Mehrwertsteuer selbst tragen.#

Für die Konsumenten bedeutet dies keine Verteuerung, für Wiener Betriebe, die vorsteuerabzugsfähig sind, sogar eine Verbilligung um 2 Prozent, da sie ab 1. Jänner 1984 eine Vorsteuer von 10 Prozent der Abgabe in Abzug bringen können. (Schluß) sei/ap

NNNN

28. November 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 3191

öVP zur Wiener Müllproblematik

=++++

7 Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Für die von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER vorgeschlagene Lösung der Müllvorsortierung im Haushalt sprach sich die Wiener öVP Montag in einer Pressekonferenz mit Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und den Gemeinderäten Josef ARTHOLD und Ing. Alfred WORM aus. Gleichzeitig kritisierte die öVP, daß Schieder in seiner Mitteilung zur Müllfrage zwar von Müllvermeidung sprach, er in diesem Bereich aber den geringsten Einfluß habe.

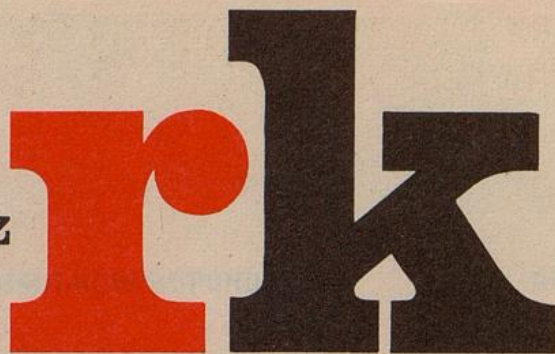
Die Volkspartei spricht sich gegen die geplante Erhöhung und spätere Begrünung der Deponie Rautenweg aus. Außerdem befürchtet sie, daß durch die geplante Vorsortierung des Mülls - vor allem bei Papier - ein Konkurrenzverhältnis zu Rinter und den beiden Müllverbrennungsanlagen entstehen könnte. Auch sei die Wiener Müllzusammensetzung nicht genau erforscht, Rinter werde daher wieder scheitern.

Bezweifelt wird auch die Möglichkeit der BRAM-Herstellung in der bei Rinter geplanten großen Menge. Ein neues Organisationsmodell statt des derzeitigen "Entsorgungs-Kompetenzdschungels", getrennte Müllsammlung auch in Gemeindebauten und die Lösung der Deponiefrage gehören ebenfalls zu den Müll-Forderungen der Volkspartei. (Schluß)
hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 29. November 1983

Blatt 3192

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** 15 Millionen für Grün am Mexikoplatz
(rosa) 80 Jahre Floridsdorfer Amtshaus
Terminvorschau vom 30. November bis 7. Dezember
Neue Aktion für Wassergroßverbraucher
Finanzplan: Negativer Trend hält an
- Lokal:** 103. Geburtstag in Favoriten
(orange)
- Nur**
über FS: 28.11. Störungen auf der U-Bahn
29.11. Wasserrohrbruch in der Lazarettgasse
Kammermusikabend im Bezirksmuseum Floridsdorf
60 Jahre Bezirksmuseum Meidling

15 Millionen für Grün am Mexikoplatz

=++++

2 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Kinderspielplätze und ein Trinkbrunnen mit Wasserspielplatz, neue Pflanzen, Sitzplätze, Bäume, Sträucher und viel Grün: das ist für die künftige neugestaltete Grünanlage auf dem Mexikoplatz vorgesehen. Die Kosten für dieses Projekt - über 15 Millionen Schilling - wurden vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst kürzlich genehmigt. #

Die Grünanlage des Mexikoplatzes wird durch die B 8 in zwei Teile geteilt. Im Bereich "Mexiko Süd" befindet sich die Jubiläumskirche als dominierendes Bauwerk. In diesem Abschnitt des Mexikoplatzes soll die Grünanlage durch zusätzliche Gehwege erschlossen werden. Als Abschirmung gegen Lärm und Staub von den Verkehrsflächen plant das Stadtgartenamt eine dichte Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern. Für die kleinsten Parkbesucher wird an der Enngasse ein Kleinkinderspielplatz entstehen.

Für den Mexikoplatz Nord, das ist der Bereich zwischen Engerthstraße - Walcherstraße - Handelskai, sind Lärmschutzwälle mit entsprechender Bepflanzung entlang des Handelskais und der Auffahrt zur B 8 vorgesehen, um auch hier die Parkbesucher vor Lärm und Abgasen zu schützen. In diesem Teil sind außerdem Sitzflächen und Kinderspielplätze geplant.

Für die Arbeiten in diesem Jahr wird rund eine Million Schilling ausgegeben. Die weiteren Ausgestaltungsarbeiten und die Fertigstellung sollen 1984 erfolgen.

(Schluß) hs/ap

NNNN

80 Jahre Floridsdorfer Amtshaus

=++++

3 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Im Floridsdorfer Amtshaus am Spitz wurde Montag abend der 80. Geburtstag des Gebäudes gefeiert. Der Bezirksvorsteher des 21. Bezirks, Kurt LANDSMANN, hatte dazu eingeladen, Stadtentwicklungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, selbst Floridsdorfer, erinnerte an die wechselvolle Geschichte des Gebäudes und des Bezirks. #

1896 kam es zur Vereinigung der Orte Floridsdorf, Jedlesee, Donauefeld und des Fabriksgebietes von Jedlersdorf. Großfloridsdorf muß finanziell sehr potent gewesen sein, stellte Stadtrat Hofmann fest, denn die Gemeinde konnte sich immerhin ein beachtliches Amtshaus leisten, das in den Jahre 1901 bis 1903 errichtet wurde. 1905 kam Floridsdorf zu Wien. Wäre es selbständig geblieben, wäre Floridsdorf heute nach Wien und Graz die drittgrößte Stadt in Österreich, weil es damals noch das ganze Stadtgebiet links der Donau umfaßt hat.

So wie der 21. Bezirk überhaupt erlitt auch das Amtshaus im letzten Krieg schwere Schäden. 1950 war es wieder aufgebaut und wurde in den Jahren seither immer wieder umgebaut und modernisiert.

1975/76 wurde die Fassade erneuert, 1979 ein Aufzug, 1981 zusätzlich ein Behindertenaufzug eingebaut.

Stadtrat Hofmann verwies auf die stürmische Entwicklung des Bezirks in den vergangenen zwei Jahrzehnten, die sehr wesentlich vom Floridsdorfer Amtshaus aus mitbestimmt wurde: die rege Wohnbautätigkeit, die neuen Brücken, die Unterschutzstellung des Risamberg und das neue Erholungsgebiet Donauinsel.

Floridsdorf hat heute fast 120.000 Einwohner. Im Amtshaus am Spitz sind unter anderem die Bezirksvertretung und das Magistratische Bezirksamt für den 21. Bezirk, ein Standesamt, ein Gesundheitsamt, eine Jugendzahnklinik, ein Veterinäramt, eine Außenstelle des Bürgerdienstes der Stadt Wien und einige Geschäftslokale untergebracht. (Schluß) sc/ap

NNNN

Terminvorschau vom 30. November bis 7. Dezember

=++++

4 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Für die Woche vom 30. November bis 7. Dezember hat die WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 30. NOVEMBER:

- 8.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
- 10.00 Uhr, Presseführung durch die "Richard-Gerstl-Ausstellung" im Historischen Museum der Stadt Wien
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz "Gesundheitsbericht" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER (Rathauskeller, Ziehrer-Stüberl).

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER:

keine Termine vorgemerkt

FREITAG, 2. DEZEMBER:

- 10.30 Uhr, Pressekonferenz "Festwochen 1984" mit Stadtrat Franz Mrkvicka (im PID)
- 11.00 Uhr, Vorstellung des "Julius-Tandler-Buches" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Roten Salon des Rathauses
- 14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

MONTAG, 5. DEZEMBER BIS MITTWOCH, 7. DEZEMBER:

ab 9 Uhr, täglich Budgetdebatte im Gemeinderat
(Schluß) ger/gg

NNNN

Neue Aktion für Wassergroßverbraucher

Utl.: Rückvergütung, wenn mit Wasser sparsam umgegangen wird

=++++

5 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Neben der bestehenden Aktion zur Förderung von wassersparenden Investitionen wird es ab 1. Jänner 1984 eine neue Aktion zur Rückvergütung der Abwassergebühr geben, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die Aktion soll drei Jahre bis Ende 1986 laufen. Jährlich stehen für die neue Aktion 10 Millionen Schilling - insgesamt also 30 Millionen - zur Verfügung. #

Bekanntlich wird die Abwassergebühr ab Anfang des nächsten Jahres in einer dritten Etappe von derzeit 6 Schilling pro Kubikmeter Abwasser auf 8 Schilling pro Kubikmeter angehoben. Für Betriebe, die mehr als 100.000 Kubikmeter Abwasseranfall pro Jahr haben, trifft die neue Aktion zu. Für die ersten 100.000 Kubikmeter haben sie zwar die normale Abwassergebühr von 8 Schilling zu bezahlen - für jeden weiteren Kubikmeter ab 100.000 wird ihnen jedoch 1 Schilling pro Kubikmeter Abwasser refundiert. Dies allerdings nur dann, wenn sie nachweisen können, daß sie mit dem Wasser möglichst sparsam umgehen und entsprechende Vorkehrungen zum Wassersparen getroffen haben.

Die neue Aktion wird vom Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, 1082 Wien, Ebendorferstraße 2, abgewickelt werden. (Forts. mgl.)
sei/gg

NNNN

Finanzplan: Negativer Trend hält an (1)

Utl.: Finanzspielraum etwas verbessert

=++++

6 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Der Finanz- und Investitionsplan 1984 bis 1988 rechnet in den kommenden Jahren bis 1988 mit einer jährlichen durchschnittlichen Steigerung bei den Einnahmen um 4,1 Prozent, bei den Ausgaben ohne Investitionen jedoch um 5,6 Prozent, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeistermeisters. Damit ergibt sich ein bereits gewohntes Bild: Durch das Auseinanderklaffen der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung verringert sich der Rahmen für Investitionen von 4.727 Millionen im Jahr 1984 auf 1.540 Millionen im Jahr 1988. Da das Erfordernis für Investitionen größer ist als der zur Verfügung stehende Rahmen, ergeben sich im Finanzplan für die kommenden Jahre ungedeckte Abgänge zwischen 5.475 Millionen im Jahr 1984 und 6.339 Millionen im Jahr 1988. #

Es ist somit nicht gelungen, die bereits in den Vorjahresplänen aufgezeigten negativen Trends zu stoppen. Allerdings konnte der Finanzierungsspielraum durch verschiedene Maßnahmen verbessert und erweitert werden. Dazu zwei Beispiele:

- o Der vorjährige Finanz- und Investitionsplan rechnete für 1984 mit einem ungedeckten Abgang von 9.232 Millionen (bei Investitionen von 12.401 Millionen), tatsächlich weist das Budget 1984 Investitionen von 10,2 Milliarden bei einem Abgang von 5.475 Millionen aus. Die Verbesserung beim ungedeckten Abgang beträgt rund 3,7 Milliarden.
- o Nach dem Finanz- und Investitionsplan 1983 bis 1987 wäre der Rahmen für Investitionen im Jahr 1987 auf 209 Millionen gesunken, der neue Finanzplan spricht von einem Rahmen von 2.364 Millionen im Jahr 1987. (Forts.) sei/ap

NNNN

Finanzplan: Negativer Trend hält an (2)

=++++

7 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Der Finanzierungsspielraum wurde durch Maßnahmen in zwei Stoßrichtungen erweitert:

- o die Leistungsgebühren wurden an die Kostendeckung herangeführt, die städtische Wohnhäuserverwaltung deckt ihre Ausgaben zur Gänze aus eigenen Einnahmen,
- o bei den Ausgaben griffen die restriktiven Weisungen für die Budgeterstellung, der Budgetvollzug selbst konnte sehr strikte gehandhabt werden.

Dennoch sind in Zukunft alle Ausgabenkategorien, deren Wachstum über dem der Einnahmen liegt, als Problembereiche anzusehen. Das trifft auf die Leistungen für das Personal zu, auf die Kosten der Krankenanstalten, auf den Sozialaufwand und den Schuldendienst. So zeichnet sich bei den Spitälern eine jährliche durchschnittliche Steigerung von 8,7 Prozent beim Abgang ab. Der Abgang der Spitäler konnte 1988 6,1 Milliarden betragen, wobei in dieser Ziffer die Ausgaben für Investitionen gar nicht berücksichtigt sind.

Eine finanzielle Erleichterung könnte eintreten, wenn verschiedenen finanziellen Forderungen Wiens Rechnung getragen wird. Dazu zählen eine verbesserte Unterstützung bei der Finanzierung der Spitäler, die Abgeltung der Kosten für Nicht-Wiener-Patienten, eine bessere Dotierung des klinischen Mehraufwands beim AKH, mehr Geld für die Stadterneuerung und stärkere Hilfen für die Bewältigung des öffentlichen Nahverkehrs.

Für eine dauerhafte Budgetkonsolidierung wird man Überlegungen in drei Richtungen anzustellen haben:

- o man wird jede kommunale Dienstleistung auf ihre Notwendigkeit zu überprüfen haben,
- o man wird den Mitteleinsatz möglichst effizient zu gestalten haben,
- o man wird die Methoden der Aufgabenerfüllung neu zu überdenken haben. (Forts. mögl.) sei/ap

NNNN

103. Geburtstag in Favoriten

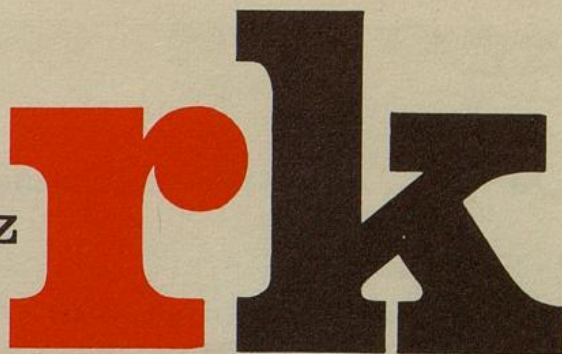
=++++

9 Wien, 29.11. (RK-LOKAL) In der Schröttergasse in Favoriten feierte am Dienstag Maria SELENY ihren 103. Geburtstag. Frau Seleny ist gebürtige Wienerin und führt - trotz ihres hohen Alters - ihren Haushalt alleine. Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH überbrachte der Jubilarin die Glückwünsche der Stadtverwaltung und der Favoritner Bevölkerung. (Schluß) fk/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 30. November 1983

Blatt 3200

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Unterlagen für "bevorzugten Wasserbau" Hainburg unzureichend
Straßenbahntarife: Dauerkunden fahren noch immer billiger als vor 1982

Kommunal: (rosa) Wiener Prostitutionsgesetz einstimmig angenommen
Wiener Stadtwerke: Überstunden stark gesunken
Wiener Hafen begann mit Schüttgutumschlag
Zinssenkung für 3.460 Gemeindemieter
Konstituierende Sitzung der Behindertenkommission
Zwei Jahre erfolgreiche Psychiatriereform
Jugendrichter besuchten Kinderübernahme-stelle

Kultur: (gelb) Gerstl-Ausstellung im Historischen Museum

Nur über FS: 29.11. Gerüsteinsturz in Kagran: Zwei Verletzte
30.11. Wienerin feiert 101. Geburtstag
Thaliastraße nach Kanalschaden gesperrt

.....
Bereits am 29. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Unterlagen für "bevorzugten Wasserbau" Hainburg unzureichend
Utl.: Wien jedoch grundsätzlich für den Bau des Kraftwerks Hainburg
=++++

12 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Er bekenne sich voll zum weiteren Ausbau der Donau, zum Bau der Kraftwerke Hainburg und Wien, das betonte Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Umweltstadtrat Peter SCHIEDER sagte dazu, die Stadt Wien sei für den Bau des Kraftwerks Hainburg. Lediglich zur Frage der Erklärung zum bevorzugten Wasserbau habe das Land Wien einstweilen eine negative Stellungnahme abgegeben, da in diesem Verfahren der Stadt Wien von der DOKW keine ausreichenden Unterlagen zur Verfügung gestellt worden sind.#

In einem heute in einer Wochenzeitung erschienenen Bericht zur Frage Hainburg waren zwar im Text die Fakten richtig dargestellt worden, der Titel ist jedoch irreführend, da dort die Wiener Stellungnahme als "Nein" zu Hainburg ausgelegt wird, sagte Schieder.

Richtig ist jedoch, daß sich das Land Wien lediglich gegen die Erklärung zum bevorzugten Wasserbau ausgesprochen hat, solange noch keine anderen Unterlagen vorliegen. Wien ist prinzipiell für Hainburg. Dazu gehört aber auch, daß im Einvernehmen mit dem Bund die Ersatzleistungen festgelegt werden. Von der DOKW sind daher für den Bereich Lobau Ersatzmaßnahmen vorzulegen, die eine weitere Versorgung des Grundwasserwerks-Lobau sichern sollen. Sollten trotz dieser Maßnahmen, die im Einvernehmen festzulegen wären, später dennoch Schäden bei der Grundwasserversorgung auftreten, so müßten diese vom Bund bzw. der DOKW bezahlt werden.

In seiner Stellungnahme hat das Land Wien darauf hingewiesen, daß durch die Dammbauten zuwenig Wasser für die Grundwassergewinnung zur Verfügung stehen wird. Daher müßte ein Projekt zur Grundwasseranreicherung vorgelegt werden.

Von der DOKW wurden keinerlei Angaben über Herkunft, Menge und Qualität des für die Dotierung notwendigen Wassers gemacht. Da die bisher vorliegenden Unterlagen für eine Erklärung zum bevorzugten Wasserbau unzureichend sind, hat sich Wien gegen diese Erklärung ausgesprochen. Legt die DOKW entsprechende Unterlagen vor, so hat auch das Land Wien nichts gegen Hainburg als bevorzugten Wasserbau.
(Schluß) hs/ko

.....
Bereits am 29. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Straßenbahntarife: Dauerkunden fahren noch immer billiger als
vor 1982

=++++

13 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Schlicht und einfach demagogisch nannte Wiens Verkehrsstadtrat Hatzl den Beitrag des öVP-Pressedienstes zu den Wiener Tramwaytarifen. Es schein dem Verfasser des Kommentars des öVP-Pressedienstes entgangen zu sein, daß es in dem von ihm genannten Zeitraum preisliche Veränderungen gegeben hat, daß aber auch die Löhne gestiegen sind, sagte Hatzl gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".

Allein in den letzten zwei Jahren sind die Anschaffungskosten für einen Normalbus um 11,5 Prozent und für einen Gelenkbus um 10 Prozent gestiegen. Die Wiener Verkehrsbetriebe haben durch wesentliche qualitative Verbesserungen im Liniennetz, aber auch durch die Inbetriebnahme der U-Bahn seit 1978 weitaus höhere Betriebskosten als zuvor. Gleichzeitig werden die Mehrbeträge aus der Tarifierpassung für Investitionen aufgewendet, damit es nicht sicherheitsgefährdende Verkehrsmittel wie in anderen Städten Österreichs gibt, erklärte Hatzl.

Im übrigen hat es nicht nur Tarifierpassungen, sondern auch echte Tarifiereduzierungen auf Grund eines neuen Tarifierystems gegeben. So sind zum Beispiel für Dauerkunden, und das sind vor allem die Einkommensschwächeren, beziehungsweise die Arbeiter und Angestellten, die Monats- und Jahresnetzkarten preislich günstiger geworden. Die Monatsnetzkarten kosteten vor dem 1.1.1982 noch 395 Schilling, und werden ab kommenden Jahr 350 Schilling, also noch immer weniger als vor 1982, kosten. Die günstigen Jahresnetzkarten wurden 1982 zum Preis von zehn Monatsnetzkarten neu eingeführt.

Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Streckenlänge des Wiener Netzes mit rund 700 Kilometern im Durchschnitt um das fünf- bis siebenfache größer ist als in den anderen Städten unserer Republik.

"Es gibt kein städtisches Verkehrsunternehmen in Österreich, das günstigere Bedingungen für die Dauerkunden aufweisen kann und das über so optimale und technisch einwandfreie öffentliche Verkehrsmittel verfügt wie die Wiener Verkehrsbetriebe", stellte Hatzl fest. (Schluß) roh/ap

30. November 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 3203

Wiener Prostitutionsgesetz einstimmig angenommen

=+++

1 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz genehmigte Mittwoch einstimmig den Gesetzentwurf zum "Wiener Prostitutionsgesetz". Das vorliegende Gesetz wird am Mittwoch, dem 7. Dezember, dem Wiener Landtag zur Beschlußfassung vorgelegt werden.
(Schluß) lei/ap

NNNN

Wiener Stadtwerke: Überstunden stark gesunken

=++++

2 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Wie aus der Beantwortung einer Gemeinderatsanfrage hervorgeht, ist bei den Wiener Stadtwerken innerhalb der letzten zwei Jahre die Anzahl der geleisteten Überstunden deutlich zurückgegangen. Sie ist vom ersten Halbjahr 1981 auf das erste Halbjahr 1982 um sieben Prozent und vom ersten Halbjahr 1982 auf das erste Halbjahr 1983 um weitere 9,6 Prozent gesunken. #

Der für die Stadtwerke zuständige Stadtrat Johann HATZL nahm in diesem Zusammenhang zu der Forderung nach Ersatz der Überstunden durch Einstellung zusätzlicher Arbeitskräfte Stellung. "Die Wiener Stadtwerke waren schon in der Vergangenheit bestrebt, dort, wo es aus betrieblichen Gründen möglich ist, Überstundenleistungen durch die Schaffung von Planstellen zu ersetzen", sagte Hatzl. "Das zeigt auch der jetzt festgestellte starke Rückgang bei den Überstunden. Bei einem hochtechnisierten Dienstleistungsunternehmen wie den Wiener Stadtwerken ist es jedoch nicht möglich, zur Gänze auf Überstunden zu verzichten. Störungen und Gebrechen müssen auch außerhalb der Dienstzeit behoben werden. Im Fahrdienst läßt sich die Touren-einteilung nicht so genau treffen, daß der Arbeitstag nach acht Stunden beendet ist."

Weiters ist bei bestimmten Arbeiten wie Rohr- oder Kabelverlegungen Nacht-, Sonn- oder Feiertagsarbeit behördlich vorgeschrieben, um die Störung auf ein Mindestmaß zu beschränken. Bei den Gasrohren kommt es im Frühjahr, während der Tauwetterperiode, zu einer Häufung von Gebrechen. Die Verkehrsbetriebe schließlich sind immer wieder zu vorübergehenden Spitzenleistungen gezwungen, etwa bei Großereignissen wie dem Papstbesuch sowie beim Messe- und Allerheiligenverkehr. "Die Verpflichtung zur klaglosen Versorgung der Bevölkerung hat hier zudem Vorrang vor allen anderen Überlegungen", stellte Stadtrat Hatzl dazu fest. (Schluß) roh/ap

NNNN

Gerstl-Ausstellung im Historischen Museum

=++++

3 #Wien, 30.11. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 1. Dezember 1983 bis 26. Februar 1984 die Ausstellung "Richard Gerstl". Die Schau findet anlässlich des 100. Geburtstages des Malers auf Anregung von Dr. Otto BREICHA statt, der sich seit Jahren mit dem Werk und der Persönlichkeit Gerstls befaßt.

Es kann - soweit es erreichbar war und sich die Möglichkeit einer Leihgebung bot - der Großteil des Werkes von Gerstl gezeigt werden. #

Damit bietet die Ausstellung einen Überblick über Gerstls Schaffen, wie er sonst nicht gegeben ist, da sich nur ein Teil seines Werks im Besitz der öffentlichen Hand befindet. Einige der Bilder in Privatbesitz, die nicht als Leihgabe zu erhalten waren, konnten im Katalog abgebildet werden. Das Historische Museum ist Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 16 Uhr, Donnerstag von 10 bis 18 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Ausstellungskatalog kostet 90 Schilling, das Plakat ist um 30 Schilling erhältlich.

Richard Gerstl, der am 14. September 1883 in Wien geboren wurde, war ein Künstler, der seiner Zeit voraus war und dem man daher lange mit Unverständnis gegenüberstand. Sein früher Tod und das dadurch bedingte kleine Oeuvre standen einem breiteren Bekanntheitsgrad entgegen. Die geniale Malweise Gerstls, seine Bedeutung und sein Avantgardismus - etwa mit dem Komponisten (und Maler) Arnold Schönberg vergleichbar - wurden erst im Lauf der Zeit anerkannt. Es bedurfte dazu erst der Erfahrungen der letzten Jahrzehnte und einer Generation von Künstlern, die nach 1945 in Wien zu neuen Wegen aufbrachen. Sie erkannten in Gerstls Werk Verwandtschaft und vergleichbares Anliegen und damit in Gerstl einen ihrer großen Vorgänger. (Schluß) gab/ap

NNNN

Wiener Hafen begann mit Schüttgutumschlag

=++++

5 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Der Wiener Hafen hat nun probeweise mit dem Umschlag von Schüttgut in Albern begonnen. Als erstes wurde ein DDSG-Schiff entladen, das rund 500 Tonnen Splitt aus Loya nach Wien brachte.

Im Wiener Raum werden jährlich etwa 100.000 Tonnen Splitt aus Loya benötigt, der bisher mit Lastkraftwagen transportiert werden mußte. (Schluß) red/gg

NNNN

Zinssenkung für 3460 Gemeindemieter

=++++

6 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Für 3460 Gemeindemieter bringt die Mietzinsabrechnung im Dezember eine erfreuliche Überraschung: Die internationale Zinssatzpolitik beziehungsweise die Senkung des Zinssatzes durch das den Bau mitfinanzierende Kreditinstitut ermöglicht eine Reduzierung des Mietzinses. Das Ausmaß der Verbilligung beträgt, wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN mitteilte, zwischen 59 Groschen und 4,35 Schilling, pro Quadratmeter, rückwirkend mit Oktober 1983.

In der Mietzinsvorschreibung für Dezember werden in den betroffenen Gemeindebauten die seit Oktober geleisteten Überzahlungen abgerechnet. Ab Jänner zahlen die Mieter dann den neuen Grundzins, der sich aus den geänderten Zinsbedingungen ergibt.
(Schluß) ger/ko

NNNN

Konstituierende Sitzung der Behindertenkommission

=++++

8 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) In Anwesenheit von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER fand Mittwoch die konstituierende Sitzung einer Behindertenkommission statt. Zum Vorsitzenden wurde GR. Karl LACINA (SPÖ), als Stellvertreter die Gemeinderäte Marilies FLEMMING (ÖVP) und Hans KÖNIG (SPÖ), bestellt.

Aufgabe der Kommission wird es sein, notwendige Maßnahmen auf dem Gebiet der Behindertenhilfe zu beraten und entsprechende Vorschläge auszuarbeiten. Vorrangige Themen werden unter anderem die Aufnahme Behinderter in den Dienst der Stadt Wien, der Ausbau von geschützten Werkstätten, die Beseitigung architektonischer Barrieren und die Förderung von Selbsthilfegruppen und Interessensvertretungen von Behinderten sein. (Schluß) lei/ap

NNNN

Zwei Jahre erfolgreiche Psychiatriereform

Utl.: Kuratorium psychosoziale Dienste: Neuer Vorstand

=++++

9 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Einen erfolgreichen Tätigkeitsbericht des Kuratoriums für psychosoziale Dienste legte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag nachmittag in der Sitzung des Vorstandes vor. Wie Univ.-Prof. Dr. Stacher, der Präsident des Kuratoriums, erklärte, erfolgte seit 1980 ein rascher Ausbau der nichtstationären und teilstationären Behandlungs- und Betreuungsdienste. Damit verfügt Wien über ein dichtes Netz an Einrichtungen, das jederzeit die Möglichkeit für rasche Hilfe in psychiatrischen Notsituationen bietet. So stehen gegenwärtig insgesamt acht psychosoziale Stationen, 310 Heime bzw. Wohnplätze sowie Rehabilitationseinrichtungen zur Verfügung. Für das heurige Jahr werden weit über 50.000 Kontakte und Beratungen mit insgesamt fünf- bis sechstausend rat- und hilfesuchenden Personen in Krisensituationen erwartet. Die Einrichtung bzw. die Tätigkeit des Kuratoriums für psychosoziale Dienste war, wie der Stadtrat betonte, eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung der Wiener Psychiatriereform.#

Der neue Vorstand des Kuratoriums für psychosoziale Dienste setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Präsident: Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER; 1. Vizepräsident: GR Erika KRENN; 2. Vizepräsident: Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS; die GRe. Dr. Marilies FLEMMING, Ilse FORSTER, Dr. Johannes HAWLIK, Erich HUBER, Hans KÖNIG, Karl LACINA, Mag. Eva PETRIK und Hans SCHIEL, weiters OSR Dr. Hans SIEBENSOHN, OSR Dr. Herbert DRAPALIK, Landessanitätsdirektor HR Dr. Ermar JUNKER und OMR Dr. Werner GSCHWINDL. Chefarzt des Kuratoriums ist Dr. Stephan RUDAS, Geschäftsführer Gerhard HÖHLE. (Schluß) zi/ko

NNNN

Jugendrichter besuchen Kinderübernahmsstelle

=++++

10 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Eine Delegation von Wiener Jugendrichtern, an ihrer Spitze der Präsident des Jugendgerichtshofes, Dr. Udo JESIONEK, besuchte Dienstag die Kinderübernahmsstelle und das im selbem Gebäude befindliche Julius-Tandler-Heim des Jugendamtes der Stadt Wien sowie das neue Beratungszentrum des Jugendamtes in der Sobieskigasse 31.

Mit Besuchen von Einrichtungen des Jugendamtes und eingehenden Gesprächen mit Mitarbeitern wurde bereits seit einiger Zeit die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Jugendrichtern intensiviert. So soll sichergestellt werden, daß Richter in Zukunft noch stärker auf die individuellen Resozialisierungsmöglichkeiten delinquenter Jugendlicher eingehen und daß die Hilfsangebote des Jugendamtes für straffällig gewordene Jugendliche besser genutzt werden können.

Der Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien, Obersenatsrat Dr. Walter PROHASKA sprach gegenüber den Jugendrichtern auch die Einladung aus, an den Enqueten des Jugendamtes teilzunehmen. Auch für das kommende Jahr sind für Jugendrichter weitere Besuche von Einrichtungen des Jugendamtes geplant. (Schluß) emw/gg

NNNN

